ПАМЯТНИКИ ЛИТЕРАТУРЫ

Gebrüder Grimm Братья Гримм

Märchen Сказки



БРАТЬЯ ГРИММ GEBRÜDER GRIMM

Die Bremer Stadtmusikanten Бременские музыканты



Es hatte ein Mann einen Esel, der schon lange Jahre die Säcke unverdrossen zur Mühle getragen hatte, dessen Kräfte aber nun zu Ende gingen, so daß er zur Arbeit immer untauglicher ward. Da dachte der Herr daran, ihn aus dem Futter zu schaffen, aber der Esel merkte, daß kein guter Wind wehte, lief fort und machte sich auf den Weg nach Bremen: dort, meinte er, könnte er ja Stadtmusikant werden. Als er ein Weilchen fortgegangen war, fand er einen Jagdhund auf dem Wege liegen, der jappte wie einer, der sich müde gelaufen hat. »Nun, was jappst du so, Packan?« fragte der Esel. »Ach«, sagte der Hund, »weil ich alt bin und jeden Tag schwächer werde, auch auf der Jagd nicht mehr fort kann, hat mich mein Herr wollen totschlagen, da hab ich Reißaus genommen; aber womit soll ich nun mein Brot verdienen?« »Weißt du was«, sprach der Esel, »ich gehe nach Bremen und werde dort Stadtmusikant, geh mit und laß dich auch bei der Musik annehmen. Ich spiele die Laute, und du schlägst die Pauken.« Der Hund war's zufrieden, und sie gingen weiter. Es dauerte nicht lange, so saß da eine Katze an dem Weg und machte ein Gesicht wie drei Tage Regenwetter. »Nun, was ist dir in die Quere gekommen, alter Bartputzer?« sprach der Esel. »Wer kann da lustig sein, wenn's einem an den Kragen geht«, antwortete die Katze, »weil ich nun zu Jahren komme, meine Zähne stumpf werden und ich lieber hinter dem Ofen sitze und Spinne als nach Mäusen herumjage, hat mich meine Frau ersäufen wollen; ich habe mich zwar noch fortgemacht, aber nun ist guter Rat teuer: wo soll ich hin?« »Geh mit uns nach Bremen, du verstehst dich doch auf die Nachtmusik, da kannst du ein Stadtmusikant werden.« Die Katze hielt das für gut und ging mit. Darauf kamen die drei Landesflüchtigen an einem Hof vorbei, da saß auf dem Tor der Haushahn und schrie aus Leibeskräften. »Du schreist einem durch Mark und Bein«, sprach der Esel, »was hast du vor?« »Da hab ich gut Wetter prophezeit«, sprach der Hahn, »weil unserer lieben Frauen Tag ist, wo sie dem Christkindlein die Hemdchen gewaschen hat und sie trocknen will; aber weil morgen zum Sonntag Gäste kommen, so hat die Hausfrau doch kein Erbarmen und hat der Köchin gesagt, sie wollte mich morgen in der Suppe essen, und da soll ich mir heut abend den Много лет тому назад жил на свете мельник. И был у мельника осёл — хороший осёл, умный и сильный. Долго работал осёл на мельнице, таскал на спине кули с мукой и вот наконец состарился.

Видит хозяин: ослабел осёл, не годится больше для работы — и выгнал его из дому.

Испугался осёл: «Куда я пойду, куда денусь? Стар я стал и слаб».

А потом подумал: «Пойду-ка я в Бремен и стану там уличным музыкантом». Так и сделал. Пошёл в город Бремен.

Идёт осёл по дороге и кричит по-ослиному. И вдруг видит: лежит на дороге охотничья собака, язык высунула и тяжело дышит.

- Отчего ты так запыхалась, собака? спрашивает осёл. Что с тобой?
- Устала, говорит собака, бежала долго, вот и запыхалась.
- Что ж ты так бежала, собака? спрашивает осёл.
- Ах, осёл, говорит собака, пожалей меня! Жила я у охотника, долго жила. По полям и болотам за дичью для него бегала, а теперь стара стала, для охоты больше не гожусь, и задумал мой хозяин убить меня. Вот я и убежала от него, а что дальше делать, не знаю.
- Пойдем со мной в город Бремен, отвечает ей осёл, сделаемся там уличными музыкантами. Лаешь ты громко, голос у тебя хороший. Ты будешь петь и в барабан бить, а я буду петь и на гитаре играть.
 - Что ж, говорит собака, пойдём.

Пошли они вместе.

Осёл идёт — кричит по-ослиному, собака идёт — лает по-собачьи.

Шли они, шли и вдруг видят: сидит на дороге кот, печальный сидит, невесёлый.

- Что ты такой невесёлый? спрашивает собака.
- Ах, говорит кот, пожалейте вы меня, осёл и собака! Жил я у своей хозяйки, долго жил, ловил крыс и мышей. А теперь вот стар стал и зубы у меня притупились. Видит хозяйка: не могу я больше мышей ловить и задумала меня утопить в речке. Я и убежал из дому. А что дальше делать, как прокормиться, не знаю.

Осёл ему отвечает:

- Пойдём с нами, кот, в город Бремен, станем там уличными музыкантами. Голос у тебя хороший, ты будешь петь и на скрипке играть, собака петь и в барабан бить, а я петь и на гитаре играть.
 - Что ж, говорит кот, пойдём.

Пошли они вместе.

Осёл идёт — кричит по-ослиному, собака идёт — лает по-собачьи, кот идёт — мяукает по-кошачьи.

Шли они, шли. Проходят мимо одного двора и видят: сидит на воротах петух и кричит во всё горло: «Ку-ка-ре-ку».

- Ты что, петушок, кричишь? спрашивает его осёл.
- Что с тобой случилось? спрашивает его собака.
- Может, тебя кто обидел? спрашивает кот.
- Ax, говорит петух, пожалейте вы меня, осёл, собака и кот! Завтра к моим хозяевам гости приедут. Вот и собираются мои хозяева зарезать меня и сварить из меня суп. Что мне делать?

Kopf abschneiden lassen. Nun schrei ich aus vollem Hals, solang ich noch kann.« »Ei was, du Rotkopf«, sagte der Esel, »zieh lieber mit uns fort, wir gehen nach Bremen, etwas Besseres als den Tod findest du überall; du hast eine gute Stimme, und wenn wir zusammen musizieren, so muß es eine Art haben.« Der Hahn ließ sich den Vorschlag gefallen, und sie gingen alle viere zusammen fort.

Sie konnten aber die Stadt Bremen in einem Tag nicht erreichen und kamen abends in einen Wald, wo sie übernachten wollten. Der Esel und der Hund legten sich unter einen großen Baum, die Katze und der Hahn machten sich in die Äste, der Hahn aber flog bis in die Spitze, wo es am sichersten für ihn war. Ehe er einschlief, sah er sich noch einmal nach allen vier Winden um, da däuchte ihn, er sähe in der Ferne ein Fünkchen brennen, und rief seinen Gesellen zu, es müßte nicht gar weit ein Haus sein, denn es scheine ein Licht. Sprach der Esel: »So müssen wir uns aufmachen und noch hingehen, denn hier ist die Herberge schlecht.« Der Hund meinte, ein paar Knochen und etwas Fleisch dran täten ihm auch gut. Also machten sie sich auf den Weg nach der Gegend, wo das Licht war, und sahen es bald heller schimmern, und es ward immer größer, bis sie vor ein hell erleuchtetes Räuberhaus kamen. Der Esel, als der größte, näherte sich dem Fenster und schaute hinein. »Was siehst du, Grauschimmel?« fragte der Hahn. »Was ich sehe?« antwortete der Esel. »Einen gedeckten Tisch mit schönem Essen und Trinken, und Räuber sitzen daran und lassen's sich wohl sein.« »Das wäre was für uns«, sprach der Hahn. »Ja, ja, ach, wären wir da!« sagte der Esel. Da ratschiagten die Tiere, wie sie es anfangen müßten, um die Räuber hinauszujagen, und fanden endlich ein Mittel. Der Esel mußte sich mit den Vorderfüßen auf das Fenster stellen, der Hund auf des Eseis Rücken springen, die Katze auf den Hund klettern, und endlich flog der Hahn hinauf und setzte sich der Katze auf den Kopf. Wie das geschehen war, fingen sie auf ein Zeichen insgesamt an, ihre Musik zu machen: der Esel schrie, der Hund bellte, die Katze miaute, und der Hahn krähte; dann stürzten sie durch das Fenster in die Stube hinein, daß die Scheiben klirnen. Die Räuber fuhren bei dem entsetzlichen Geschrei in die Höhe, meinten nicht anders, als ein Gespenst käme herein, und flohen in größter Furcht in den Wald hinaus.



Отвечает ему осёл:

— Пойдём, петушок, с нами в город Бремен и станем там уличными музыкантами. Голос у тебя хороший, ты будешь петь и на балалайке играть, кот будет петь и на скрипке играть, собака — петь и в барабан бить, а я петь и на гитаре играть.

— Что ж, — говорит петух, — пойдём. Пошли они вместе.

Осёл идёт — кричит по-ослиному, собака идёт — лает по-собачьи, кот идёт — мяукает по-кошачьи, петух идёт — кукарекает.

Шли они, шли, и вот настала ночь. Осёл и собака легли под большим дубом, кот сел на ветку, а петух взлетел на самую верхушку дерева и стал оттуда смотреть по сторонам.

Смотрел, смотрел и увидел: светится невдалеке огонёк.

— Огонёк светится! — кричит петух.

Осёл говорит:

— Надо узнать, что это за огонёк. Может быть, поблизости дом стоит.

Собака говорит:

— Может, в этом доме мясо есть. Я бы поела.

Кот говорит:

— Может, в этом доме молоко есть. Я бы попил.

А петух говорит:

— Может, в этом доме пшено есть. Я бы поклевал. Встали они и пошли на огонек.

Вышли на поляну, а на поляне дом стоит, и окошко в нём светится.

Осёл подошёл к дому и заглянул в окошко.

- Что ты там видишь, осёл? спрашивает петух.
- Вижу я, отвечает осёл, сидят за столом разбойники, едят и пьют.
 - Ох, как есть хочется! сказала собака.
 - Ох, как пить хочется! сказал кот.
- Қак бы нам разбойников из дома выгнать? сказал петух.

Думали они, думали и придумали.

Осёл тихонько поставил передние ноги на подоконник, собака взобралась на спину ослу, кот

вскочил на спину собаке, а петух взлетел на голову коту.

И тут они разом закричали:

осёл — по-ослиному,

собака — по-собачьи,

кот — по-кошачьи, а петух закукарекал.

Закричали они и ввалились через окно в комнату.

Испугались разбойники и убежали в лес.

Nun setzten sich die vier Gesellen an den Tisch, nahmen mit dem vorlieb, was übriggeblieben war, und aßen, als wenn sie vier Wochen hungern sollten.

Wie die vier Spielleute fertig waren, löschten sie das Licht aus und suchten sich eine Schlafstätte, jeder nach seiner Natur und Bequemlichkeit. Der Esel legte sich auf den Mist, der Hund hinter die Türe, die Katze auf den Herd bei die warme Asche, und der Hahn setzte sich auf den Hahnenbalken; und weil sie müde waren von ihrem langen Weg, schliefen sie auch bald ein. Als Mitternacht vorbei war und die Räuber von weitem sahen, daß kein Licht mehr im Haus brannte, auch alles ruhig schien, sprach der Hauptmann: »Wir hätten uns doch nicht sollen ins Bockshorn jagen lassen«, und hieß einen hingehen und das Haus untersuchen. Der Abgeschickte fand alles still, ging in die Küche, ein Licht anzuzünden, und weil er die glühenden, feurigen Augen der Katze für lebendige Kohlen ansah, hielt er ein Schwefelhölzchen daran, daß es Feuer fangen sollte. Aber die Katze ver stand keinen Spaß, sprang ihm ins Gesicht, spie und kratzte. Da erschrak er gewaltig, lief und wollte zur Hintertüre hinaus, aber der Hund, der da lag, sprang auf und biß ihn ins Bein; und als er über den Hof an dem Miste vorbeirannte, gab ihm der Esel noch einen tüchtigen Schlag mit dem Hinterfuß; der Hahn aber, der vom Lärmen aus dem Schlaf geweckt und munter geworden war, rief vom Balken herab: »Kikeriki!« Da lief der Räuber, was er konnte, zu seinem Hauptmann zurück und sprach: »Ach, in dem Haus sitzt eine greuliche Hexe, die hat mich angehaucht und mit ihren langen Fingern mir das Gesicht zerkratzt; und vor der Türe steht ein Mann mit einem Messer, der hat mich ins Bein gestochen; und auf dem Hof liegt ein schwarzes Ungeheuer, das hat mit einer Holzkeule auf mich losgeschlagen; und oben auf dem Dache, da sitzt der Richter, der rief: 'Bringt mir den Schelm her.' Da machte ich, daß ich fortkam.« Von nun an getrauten sich die Räuber nicht weiter in das Haus, den vier Bremer Musikanten gefiel's aber so wohl darin, daß sie nicht wieder heraus wollten. Und der das zuletzt erzählt hat, dem ist der Mund noch warm.

А осёл, собака, кот и петух сели вокруг стола и принялись за еду.

Ели-ели, пили-пили — наелись, напились и спать легли.

Осёл растянулся во дворе на сене, собака улеглась перед дверью, кот свернулся клубком на тёплой печи, а петух взлетел на ворота.

Потушили они огонь в доме и заснули.

А разбойники сидят в лесу и смотрят из чащи на свой дом.

Видят: огонь в окошке погас, темно стало.

И послали они одного разбойника посмотреть, что в доме делается. Может, зря они так испугались.

Подошёл разбойник к дому, отворил дверь, зашёл на кухню. Глядь: а на печи два огонька горят.

«Наверное, то угли, — подумал разбойник. — Вот я сейчас лучинку разожгу».

Ткнул он в огонёк лучинкой, а это был кошачий глаз.

Рассердился кот, вскочил, зафыркал, да как цапнет разбойника лапой, да как зашипит!

Разбойник — в дверь. А тут собака его за ногу схватила.

Разбойник — во двор. А тут его осёл копытом лягнул.

Разбойник — в ворота. А с ворот петух как закричит:

— Қу-ка-ре-ку!

Кинулся разбойник со всех ног в лес. Прибежал к своим товарищам и говорит:

- Беда! В нашем доме посёлились страшные великаны. Один мне своими длинными пальцами в лицо вцепился, другой мне ножом ногу порезал, третий меня по спине дубиной стукнул, а четвертый закричал мне вслед: «Держи вора!»
 - Ох, сказали разбойники, надо нам отсюда поскорее уходить! И ушли разбойники из этого леса навсегда.

А бременские музыканты — осёл, собака, кот и петух — остались жить у них в доме да поживать.

БРАТЬЯ ГРИММ GEBRÜDER GRIMM

Brüderchen und Schwesterchen Братец и сестрица



Brüderchen nahm sein Schwesterchen an der Hand und sprach: »Seit die Mutter tot ist, haben wir keine gute Stunde mehr; die Stiefmutter schlägt uns alle Tage, und wenn wir zu ihr kommen, stößt sie uns mit den Füßen fort. Die harten Brotkrusten, die übrigbleiben, sind unsere Speise, und dem Hündlein unter dem Tisch geht's besser: Dem wirft sie doch manchmal einen guten Bissen zu. Daß Gott erbarm, wenn das unsere Mutter wüßte! Komm, wir wollen miteinander in die weite Welt gehen.« Sie gingen den ganzen Tag über Wiesen, Felder und Steine, und wenn es regnete, sprach das Schwesterchen: »Gott und unsere Herzen, die weinen zusammen!« Abends kamen sie in einen großen Wald und waren so müde von Jammer, Hunger und dem langen Weg, daß sie sich in einen hohlen Baum setzten und einschliefen.

Am andern Morgen, als sie aufwachten, stand die Sonne schon hoch am Himmel und schien heiß in den Baum hinein. Da sprach das Brüderchen: »Schwesterchen, mich dürstet, wenn ich ein Brünnlein wüßte, ich ging und tränk einmal; ich mein, ich hört eins rauschen.«

Brüderchen stand auf, nahm Schwesterchen an der Hand, und sie wollten das Brünnlein suchen. Die böse Stiefmutter aber war eine Hexe und hatte wohl gesehen, wie die beiden Kinder fortgegangen waren, war ihnen nachgeschlichen, heimlich, wie die Hexen schleichen, und hatte alle Brunnen im Walde verwünscht.

Als sie nun ein Brünnlein fanden, das so glitzerig über die Steine sprang, wollte das Brüderchen daraus trinken; aber das Schwesterchen hörte, wie es im Rauschen sprach: »Wer aus mir trinkt, wird ein Tiger, wer aus mir trinkt, wird ein Tiger.«

Da rief das Schwesterchen: »Ich bitte dich, Brüderchen, trink nicht, sonst wirst du ein wildes Tier und zerreißest mich.«

Das Brüderchen trank nicht, ob es gleich so großen Durst hatte, und sprach: »Ich will warten bis zur nächsten Quelle. Als sie zum zweiten Brünnlein kamen, hörte das Schwesterchen, wie auch dieses sprach: »Wer aus mir trinkt, wird ein Wolf!«

Da rief das Schwesterchen: »Brüderchen, ich bitte dich, trink nicht, sonst wirst du ein Wolf und fressest mich.«

Das Brüderchen trank nicht und sprach: »Ich will warten, bis wir zur nächsten Quelle kommen, aber dann muß ich trinken, du magst sagen, was du willst; mein Durst ist gar zu groß.«

Und als sie zum dritten Brünnlein kamen, hörte das Schwesterlein, wie es im Rauschen sprach: »Wer aus mir trinkt, wird ein Reh. Wer aus mir trinkt, wird ein Reh.«

Братец взял сестрицу за руку и сказал:

— С той поры, как матушка скончалась, нет у нас ни на час радости, мачеха бьёт нас каждый день, а когда мы к ней приходим, она нас гонит от себя пинками прочь. Кормит она нас одними оставшимися от стола чёрствыми корками, и собачонке под столом живётся куда лучше: той всё же, хоть изредка, она швырнёт лакомый кусочек. Боже сохрани, кабы наша матушка об этом знала! Пойдём, станем вместе бродить по белу свету.

И пошли, и шли целый день по лугам, по полям и камням, и когда шёл дождь, сестричка приговаривала:

— И небо, и сердца наши заодно плачут!

Вечером пришли они в большой лес и были так утомлены своею скорбью, голодом и дальним путём, что забрались в дупло дерева и уснули.

На другое утро, когда они проснулись, солнце стояло уже высоко на небе и горячо пригревало дупло. Тогда братец сказал:

— Сестрица, мне пить хочется, и если бы я знал тут поблизости ключик, я бы сейчас туда сбегал и напился, мне кажется, я тут слышал журчание поблизости.

Он встал, взял сестрицу за руку, и они пошли разыскивать ключик. А злая мачеха их была ведьма и видела, как дети ушли из дому, и сама невидимой, как все ведьмы, прокралась за ними следом и все ключи в лесу заколдовала.

Вот и нашли они ключик, который так и блестел, попрыгивая на каменьях, и братец хотел уж из него напиться, однако же сестрица прослышала, как ключик среди плеска журчал:

— Кто из меня изопьёт водицы, в тигра обратится! Кто из меня изопьёт водицы, в тигра обратится!

Тогда сестрица воскликнула:

— Прошу тебя, братец, не пей, не то оборотишься лютым зверем и меня растерзаешь.

Братец не стал пить, хотя и мучила его невыносимая жажда, и сказал:

— Я подожду до ближайшего источника.

Когда они пришли ко второму ключику, сестрица и в том среди журчанья выслушала:

— Kто из меня воды напьётся, волком обернётся, кто из меня воды напьётся, волком обернётся.

И крикнула сестрица братцу:

— Братец, прошу тебя, не пей, не то обернёшься волком и съешь меня.

Не стал пить братец и сказал:

— Я обожду до ближайшего источника, но там уж напьюсь непременно, что бы ты там ни говорила, жажда моя слишком невыносима.

Вот пришли они и к третьему источнику, и сестрица услыхала, как он среди плеска журчал:

— Кто из меня напьётся, диким козликом обернётся, кто из меня напьётся, диким козликом обернётся.

Das Schwesterchen sprach: »Ach, Brüderchen, ich bitte dich, trink nicht, sonst wirst du ein Reh und läufst mir fort.«

Aber das Brüderchen hatte sich gleich beim Brünnlein niedergekniet, hinabgebeugt und von dem Wasser getrunken, und wie die ersten Tropfen auf seine Lippen gekommen waren, lag es da als ein Rehkälbchen.

Nun weinte das Schwesterchen über das arme verwünschte Brüderchen, und das Rehchen weinte auch und saß so traurig neben ihm. Da sprach das Mädchen endlich: »Sei still, liebes Rehchen, ich will dich ja nimmermehr verlassen.« Dann band es sein goldenes Strumpfband ab und tat es dem Rehchen um den Hals und rupfte Binsen und flocht ein weiches Seil daraus. Daran band es das Tierchen und führte es weiter und ging immer tiefer in den Wald hinein. Und als sie lange, lange gegangen waren, kamen sie endlich an ein kleines Haus, und das Mädchen schaute hinein, und weil es leer war, dachte es: Hier können wir bleiben und wohnen. Da suchte es dem Rehchen Laub und Moos zu einem weichen Lager, und jeden Morgen ging es aus und sammelte sich Wurzeln, Beeren und Nüsse, und für das Rehchen brachte es zartes Gras mit, das fraß es ihm aus der Hand, war vergnügt und spielte vor ihm herum. Abends, wenn Schwesterchen müde war, legte es seinen Kopf auf den Rücken des Rehkälbchens, das war sein Kissen, darauf es sanft einschlief. Und hätte das Brüderchen nur seine menschliche Gestalt gehabt, es wäre ein herrliches Leben gewesen.

Das dauerte eine Zeitlang, daß sie so allein in der Wildnis waren. Es trug sich aber zu, daß der König des Landes eine große Jagd in dem Wald hielt. Da schallte das Hörnerblasen, Hundegebell und das lustige Geschrei der Jäger durch die Bäume, und das Rehlein hörte es und wäre gar zu gerne dabeigewesen.

»Ach«, sprach es zum Schwesterlein, »laß mich hinaus auf die Jagd, ich kann's nicht länger mehr aushalten«, und bat so lange, bis es einwilligte.

»Aber«, sprach es zu ihm, »komm mir ja abends wieder, vor den wilden Jägern schließ ich mein Türlein; und damit ich dich kenne, so klopf und sprich: Mein Schwesterlein, laß mich herein; und wenn du nicht so sprichst, so schließ ich mein Türlein nicht auf.« Nun sprang das Rehchen hinaus, und war ihm so wohl und war so lustig in freier Luft. Der König und seine Jäger sahen das schöne Tier und setzten ihm nach, aber sie konnten es nicht einholen, und wenn sie meinten, sie hätten es gewiß, da sprang es über das Gebüsch weg und war verschwunden. Als es dunkel ward, lief es zu dem Häuschen, klopfte und sprach: »Mein Schwesterlein, laß mich herein!« Da ward ihm die kleine Tür aufgetan, es sprang hinein und ruhte sich die ganze Nacht auf seinem weichen Lager aus.

Am andern Morgen ging die Jagd von neuem an, und als das Rehlein wieder das Hifthorn hörte und das Hoho der Jäger, da hatte es keine Ruhe und sprach: »Schwesterchen, mach mir auf, ich muß hinaus.«

Сестрица сказала:

— Ax, братец, прошу тебя, не пей, не то диким козликом обернёшься, убежишь от меня.

Но братец уже бросился к ключу, нагнулся к нему и хлебнул водицы, и чуть только первая капля её попала ему на губы — он уже очутился у ключа диким козликом.

Поплакала сестрица над околдованным братцем, и козлик поплакал тоже и сидел около неё грустный, унылый. Наконец сестрица сказала:

— Не печалься, милый козлик, я тебя никогда не покину.

Тогда отвязала она свою золочёную подвязку и навязала её козлику на шею, потом нарвала ситовнику и сплела из него мягкий шнурок. На этот шнурок привязала она козлика и повела его далее, и всё шла и шла в глубь леса. И вот после долгого-долгого перехода они пришли наконец к маленькому домику, и сестрица в него заглянула, домик оказался пуст, и она подумала: "Здесь можем мы остаться и поселиться".

Тогда набрала она листвы и мха на мягкую постель для козлика и каждое утро выходила из дома и собирала для себя корешки, ягоды и орехи, а для козлика приносила нежной травки, которую тот ел у неё из рук и был доволен, и играл возле неё.

Вечерком, поутомившись, сестричка, бывало, помолится, положит голову козлику на спину, словно на подушечку, да так и уснёт. И если бы только у братца был его прежний, человеческий, образ, им бы жилось отлично.

Так и жили они некоторое время одни-одинёшеньки в глуши.

Случилось, однако же, так, что король той страны затеял в том лесу большую охоту.

Раздались повсюду звуки рогов, лай собак, весёлые крики охотников далеко разнеслись по лесу, и козлик слышал всё это и очень хотелось ему при этом быть.

- Ax, сказал он сестрице, выпусти ты меня посмотреть на охоту. Не сидится мне здесь на месте! и упрашивал её до тех пор, пока она не отпустила.
- Только смотри, сказала она ему, вечером возвращайся ко мне, ведь я от этих злых охотников должна буду запереться, а чтобы я тебя узнала, так постучись да скажи:
- Сестричка, впусти меня, и если ты так не скажешь, то и дверки моей не отворю тебе.

Вот и выскочил козлик из дома, и было ему так хорошо, так весело на свежем воздухе! Король и слуги приметили красивое животное и пустились было за ним в погоню, да никак не могли поймать, и когда уже думали, что вот-вот он у них в руках, тот прыгнул через куст и исчез.

Чуть стемнело, он прибежал к домику, постучался и сказал:

— Сестричка, впусти меня.

Тогда была ему отворена маленькая дверка, он впрыгнул в дом и целую ночь отдыхал на своем маленьком ложе.

На другое утро охота продолжалась снова, и когда козлёночек заслышал звук рогов и порсканье егерей, он опять стал тревожиться и сказал:

— Сестричка, отопри мне, выпусти меня.

Das Schwesterchen öffnete ihm die Türe und sprach: »Aber zu Abend mußt du wieder dasein und dein Sprüchlein sagen.« Als der König und seine Jäger das Rehlein mit dem goldenen Halsband wieder sahen, jagten sie ihm alle nach, aber es war ihnen zu schnell und behend. Das währte den ganzen Tag, endlich aber hatten es die Jäger abends umzingelt, und einer verwundete es ein wenig am Fuß, so daß es hinken mußte und langsam fortlief. Da schlich ihm ein Jäger nach bis zu dem Häuschen und hörte, wie es rief: »Mein Schwesterlein, laß mich herein«, und sah, daß die Tür ihm aufgetan und alsbald wieder zugeschlossen ward. Der Jäger behielt das alles wohl im Sinn, ging zum König und erzählte ihm, was er gesehen und gehört hatte. Da sprach der König: »Morgen soll noch einmal gejagt werden.«

Das Schwesterchen aber erschrak gewaltig, als es sah, daß sein Rehkälbchen verwundet war. Es wusch ihm das Blut ab, legte Kräuter auf und sprach: »Geh auf dein Lager, lieb Rehchen, daß du wieder heil wirst.« Die Wunde aber war so gering, daß das Rehchen am Morgen nichts mehr davon spürte. Und als es die Jagdlust wieder draußen hörte, sprach es: »Ich kann's nicht aushalten, ich muß dabeisein; so bald soll mich keiner kriegen.«

Das Schwesterchen weinte und sprach: »Nun werden sie dich töten, und ich bin hier allein im Wald und bin verlassen von aller Welt; ich laß dich nicht hinaus.«

»So sterb ich dir hier vor Betrübnis«, antwortete das Rehchen, »wenn ich das Hifthorn höre, so mein ich, ich müßt aus den Schuhen springen!«

Da konnte das Schwesterchen nicht anders und schloß ihm mit schwerem Herzen die Tür auf, und das Rehchen sprang gesund und fröhlich in den Wald.

Als es der König erblickte, sprach er zu seinen Jägern: »Nun jagt ihm nach den ganzen Tag bis in die Nacht, aber daß ihm keiner etwas zuleide tut.« Sobald die Sonne untergegangen war, sprach der König zum Jäger: »Nun komm und zeige mir das Waldhäuschen.« Und als er vor dem Türlein war, klopfte er an und rief: »Lieb Schwesterlein, laß mich herein.« Da ging die Tür auf, und der König trat herein, und da stand ein Mädchen, das war so schön, wie er noch keins gesehen hatte. Das Mädchen erschrak, als es sah, daß nicht sein Rehlein, sondern ein Mann hereinkam, der eine goldene Krone auf dem Haupt hatte. Aber der König sah es freundlich an, reichte ihm die Hand und sprach: »Willst du mit mir gehen auf mein Schloß und meine liebe Frau sein?«

»Ach ja«, antwortete das Mädchen, »aber das Rehchen muß auch mit, das verlaß ich nicht.« Sprach der König: »Es soll bei dir bleiben, solange du lebst, und soll ihm an nichts fehlen.«

Сестричка отперла дверь и сказала:

— Только вечером приходи непременно и не забудь своих словечек.

Когда король и его егеря опять увидели козлика с золотым ожерелком, все они бросились за ним в погоню, но он оказался необычайно быстроногим и проворным.

Целый день они за ним гонялись, наконец под вечер окружили его, и один из егерей поранил его немного в ногу, так что он захромал и побежал уж не так быстро. Тогда за ним следом прокрался один из егерей до самого домика и слышал, как козлик сказал:

— Сестричка, впусти меня, — и видел, как дверь перед ним отворилась и вновь захлопнулась.

Егерь все это отлично запомнил, пошёл к королю и рассказал ему, что он видел и что он слышал. Тогда король сказал: — Завтра ещё поохотимся.

А сестричка страшно перепугалась, когда увидела, что её козлик поранен. Она смыла кровь с его раны, приложила к ней целебные травы и сказала:

— Ступай на свою постельку, милый козлик, чтобы поскорее выздороветь.

Рана была, однако же, так незначительна, что козлик поутру её уж и не чувствовал.

И когда он услышал долетавшие из леса весёлые звуки охотничьих рогов, он сказал:

— Не могу высидеть дома, я должен там быть, меня ведь не так скоро они изловят.

Сестрица заплакала и стала ему говорить:

- Вот они тебя теперь убьют, а я здесь, в лесу, одна и всеми покинута, не пущу я тебя сегодня.
- Так я тут умру на глазах у тебя с горя! отвечал козлик. Когда я слышу звук охотничьего рога, то у меня туда душа рвётся!

Тут увидела сестрица, что его не удержишь, и с великой неохотой отперла ему дверь, и козлик, веселый и бодрый, махнул в лес. Король, чуть только его увидел, сказал своим егерям:

— Теперь гонитесь за ним по следу целый день до самой ночи, но чтобы ему никто никакого зла не сделал.

А когда солнце закатилось, он сказал тому егерю, что накануне следил за козликом:

— Ну, пойдем, покажи мне лесной домик.

Очутившись перед дверкой, он постучал и крикнул:

— Сестричка, впусти меня.

Тогда дверка отворилась, король вошёл в домик и увидал там девушку невиданной красоты. Она испугалась, увидев, что вошёл не козлик её, а мужчина с золотой короной на голове. Но король ласково посмотрел на неё, протянул ей руку и сказал:

- Не желаешь ли ты со мною ехать в замок и быть мне милою женою?
- O, да! сказала девушка. Но и козлик должен быть при мне я его здесь не оставлю.
- Пусть остаётся при тебе, сказал король, пока ты жива, пусть и у него будет всего вдоволь.

Indem kam es hereingesprungen, da band es das Schwesterchen wieder an das Binsenseil, nahm es selbst in die Hand und ging mit ihm aus dem Waldhäuschen fort.

Der König nahm das schöne Mädchen auf sein Pferd und führte es in sein Schloß, wo die Hochzeit mit großer Pracht gefeiert wurde, und war es nun die Frau Königin, und lebten sie lange Zeit vergnügt zusammen; das Rehlein ward gehegt und gepflegt und sprang in dem Schloßgarten herum. Die böse Stiefmutter aber, um derentwillen die Kinder in die Welt hineingegangen waren, die meinte nicht anders, als Schwesterchen wäre von den wilden Tieren im Walde zerrissen worden und Brüderchen als ein Rehkalb von den Jägern totgeschossen. Als sie nun hörte, daß sie so glücklich waren und es ihnen so wohl ging, da wurden Neid und Mißgunst in ihrem Herzen rege und ließen ihr keine Ruhe, und sie hatte keinen andern Gedanken, als wie sie die beiden doch noch ins Unglück bringen könnte. Ihre rechte Tochter, die häßlich war wie die Nacht und nur ein Auge hatte, die machte ihr Vorwürfe und sprach: »Eine Königin zu werden, das Glück hätte mir gebührt.«

»Sei nur still«, sagte die Alte, und sprach sie zufrieden, »wenn's Zeit ist, will ich schon bei der Hand sein.« Als nun die Zeit herangerückt war und die Königin ein schönes Knäblein zur Welt gebracht hatte und der König gerade auf der Jagd war, nahm die alte Hexe die Gestalt der Kammerfrau an, trat in die Stube, wo die Königin lag, und sprach zu der Kranken: »Kommt, das Bad ist fertig, das wird Euch wohltun und frische Kräfte geben; geschwind, eh es kalt wird.« Ihre Tochter war auch bei der Hand, sie trugen die schwache Königin in die Badstube und legten sie in die Wanne; dann schlossen sie die Tür ab und liefen davon. In der Badstube aber hatten sie ein rechtes Höllenfeuer angemacht, daß die schöne junge Königin bald ersticken mußte.

Als das vollbracht war, nahm die Alte ihre Tochter, setzte ihr eine Haube auf und legte sie ins Bett an der Königin Stelle. Sie gab ihr auch die Gestalt und das Ansehen der Königin, nur das verlorene Auge konnte sie ihr nicht wiedergeben. Damit es aber der König nicht merkte, mußte sie sich auf die Seite legen, wo sie kein Auge hatte. Am Abend, als er heimkam und hörte, daß ihm ein Söhnlein geboren war, freute er sich herzlich und wollte ans Bett seiner lieben Frau gehen und sehen, was sie machte. Da rief die Alte geschwind: »Beileibe, laßt die Vorhänge zu, die Königin darf noch nicht ins Licht sehen und muß Ruhe haben.« Der König ging zurück und wußte nicht, daß eine falsche Königin im Bette lag.

Als es aber Mitternacht war und alles schlief, da sah die Kinderfrau, die in der Kinderstube neben der Wiege saß und allein noch wachte, wie die Türe aufging und die rechte Königin hereintrat. Sie nahm das Kind aus der Wiege, legte es in ihren Arm und gab ihm zu trinken. Dann schüttelte sie ihm sein Kißchen, legte es wieder hinein und deckte es mit dem Deckbettchen zu. Sie vergaß aber auch das Rehchen nicht, ging in die Ecke, wo es lag, und streichelte ihm über de Rücken.

Тем временем и козлик подоспел, и сестрица опять привязала его на шнурок, взяла шнурок в руки и пошла вместе с козликом из лесного домика.

Король взял красавицу с собою на коня и повёз её в свой замечательный замок, где свадьба была сыграна богато-пребогато, и сестричка стала королевой и долгое время жила с мужем в полном довольстве, и за козликом все ухаживали и берегли его, и он прыгал себе на свободе по замковому саду.

А злая мачеха, из-за которой детки пошли по миру, та уж думала, что сестричку, вероятно, дикие звери растерзали в лесу, а братец, обороченный в дикого козлика, подстрелен охотниками.

Когда же она услышала, что они так счастливы и что им живётся хорошо, то зависть и вражда вновь заговорили в её сердце и не давали ей покоя, и стала она только о том думать, как бы их обоих снова сделать несчастными.

Родная-то дочка мачехи, дурная, как смертный грех, да притом ещё и одноглазая, стала попрекать свою мать и говорила:

- Мне бы следовало быть королевой, а не той девчонке.
- Сиди да молчи, сказала старая ведьма, ублажая её, придёт время, так уж я воспользуюсь.

По прошествии известного времени королева родила славного мальчугана, а король-то как раз в это время на охоте был... Вот старая ведьма и приняла на себя внешность королевиной служанки, вошла в комнату, где лежала родильница, и сказала:

— Пожалуйте, ванна для вас готова, она вам будет полезна и придаст вам новые силы, пожалуйте скорее, пока не остыла вода.

Дочка была у ней тут же под рукою, вместе снесли они ослабевшую королеву в баню и опустили её в ванну, затем заперли дверь накрепко и убежали оттуда. А в бане развели такой адский огонь, что прекрасная юная королева должна была неминуемо там задохнуться. Когда это было сделано, старая ведьма взяла свою дочку, надела на неё чепец и положила её в постель на место королевы. Она придала ей и образ, и внешность королевы, только как она была крива на один глаз, так и осталась, а для того, чтобы король этого не заметил, ведьмина дочка должна была лежать на том боку, на который была кривоглаза.

В вечер, когда король вернулся и услышал, что у него родился сынок, он обрадовался от всего сердца и захотел подойти к постели и взглянуть на свою милую жену. Тогда старая ведьма поспешила крикнуть:

— Ради Бога, опустите занавеси, королева ещё не должна смотреть на свет, и притом ей нужен покой.

Король отошёл от кровати и не знал, что на ней лежала не его жена, а другая, подставная, королева.

В самую полночь, когда всё спало, мамка, которая сидела в детской у колыбельки и одна только не спала во всём доме, увидела, что дверь отворилась и настоящая королева вошла в детскую.

Она вынула ребёнка из колыбели, положила его на руку и дала ему напиться. Затем она оправила ему подушечку, положила его опять в колыбельку и прикрыла одеяльцем. Не забыла она и козлика, пошла в угол, где он лежал, и погладила его по спине.

Darauf ging sie ganz stillschweigend wieder zur Tür hinaus, und die Kinderfrau fragte am andern Morgen die Wächter, ob jemand während der Nacht ins Schloß gegangen wäre, aber sie antworteten: »Nein, wir haben niemand gesehen.«

So kam sie viele Nächte und sprach niemals ein Wort dabei; die Kinderfrau sah sie immer, aber sie getraute sich nicht, jemand etwas davon zu sagen.

Als nun so eine Zeit verflossen war, da hub die Königin in der Nacht an zu reden und sprach:

»Was macht mein Kind? Was macht mein Reh? Nun komm ich noch zweimal und dann nimmermehr.«

Die Kinderfrau antwortete ihr nicht, aber als sie wieder verschwunden war, ging sie zum König und erzählte ihm alles. Sprach der König: »Ach Gott, was ist das! Ich will in der nächsten Nacht bei dem Kinde wachen.« Abends ging er in die Kinderstube, aber um Mitternacht erschien die Königin wieder und sprach:

»Was macht mein Kind? Was macht mein Reh? Nun komm ich noch einmal und dann nimmermehr.«

Und pflegte dann des Kindes, wie sie gewöhnlich tat, ehe sie verschwand. Der König getraute sich nicht, sie anzureden, aber er wachte auch in der folgenden Nacht. Sie sprach abermals:

»Was macht mein Kind? Was macht mein Reh? Nun komm ich noch diesmal und dann nimmermehr.«

Da konnte sich der König nicht zurückhalten, sprang zu ihr und sprach: »Du kannst niemand anders sein als meine liebe Frau.«

Da antwortete sie: »Ja, ich bin deine liebe Frau«, und hatte in dem Augenblick durch Gottes Gnade das Leben wiedererhalten, war frisch, rot und gesund. Darauf erzählte sie dem König den Frevel, den die böse Hexe und ihre Tochter an ihr verübt hatten.

Der König ließ beide vor Gericht führen, und es ward ihnen das Todesurteil gesprochen. Wie sie gerichtet waren, verwandelte sich das Rehkälbchen und erhielt seine menschliche Gestalt wieder; Brüderchen und Schwesterchen aber lebten glücklich zusammen bis an ihr Ende.

Затем она в глубоком молчании вновь вышла из двери, а мамка на другое утро спрашивала сторожей, не приходил ли кто в замок ночью — и получила ответ:

— Нет, мы никого не видали.

Так приходила она много ночей подряд и никогда при этом не обмолвилась ни единым словом, мамка видела её каждую ночь, но никому не решалась ничего о том сказать.

По прошествии некоторого времени королева во время своего ночного посещения заговорила и сказала:

Что, моё дитятко? Что, козлик мой? Приду ещё дважды и уйду на покой.

Мамка не отвечала ей ничего, но когда она исчезла, мамка пошла к королю и рассказала ему всё.

Король сказал:

— Боже мой, что бы это значило? Следующую ночь я проведу у колыбели сына.

И точно, с вечера пришёл он в детскую, и ровно в полночь снова явилась королева и сказала:

Что, моё дитятко? Что, козлик мой? Приду ещё раз я и уйду на покой.

И затем стала нянчиться с ребенком, как и в предыдущие посещения, и потом исчезла. Король не решился с нею заговорить, но не спал и в следующую ночь. И опять она повторила:

Что, моё дитятко? Что, козлик мой? Пришла я в последний раз — иду на покой.

Тут уж король не мог воздержаться, бросился к ней и сказал:

— Ты не кто иная, как моя милая жена.

И она отвечала:

— Да, я твоя милая жена, — и в то же мгновенье по милости Божией жизнь возвратилась к ней, и она предстала перед королем свежая, румяная и здоровая. Затем она рассказала королю о том злодействе, которое совершили над нею злая ведьма и её дочь. Король приказал обеих вести в суд, и там был над ними произнесён приговор. Дочку присудили отвести в лес, где её растерзали дикие звери, а ведьму взвели на костёр, где она и сгорела. И когда от ведьмы остался только один пепел, дикий козлик перестал быть оборотнем и вновь стал юношей, и жили братец с сестрицей неразлучно и счастливо до самой их смерти.

БРАТЬЯ ГРИММ GEBRÜDER GRIMM

Der treue Johannes Верный Иоганн



Es war einmal ein alter König, der war krank und dachte es wird wohl das Totenbett sein, auf dem ich liege. Da sprach er: "Laßt mir den getreuen Johannes kommen!" Der getreue Johannes war sein liebster Diener und hieß so, weil er ihm sein Leben lang so treu gewesen war. Als er nun vor das Bett kam, sprach der König zu ihm: "Getreuester Johannes, ich fühle, daß mein Ende herannaht, und da habe ich keine andere Sorge als um meinen Sohn. Er ist noch in jungen Jahren, wo er sich nicht immer zu raten weiß. Und wenn du mir nicht versprichst, ihn zu unterrichten in allem, was er wissen muß, und sein Pflegevater zu sein, so kann ich meine Augen nicht in Ruhe schließen." Da antwortete der getreue Johannes: "Ich will ihn nicht verlassen und will ihm mit Treue dienen, wenn's auch mein Leben kostet." Da sagte der alte König: "So sterb ich getrost und in Frieden." Und sprach dann weiter: "Nach meinem Tode sollst du ihm das ganze Schloß zeigen, alle Kammern, Säle und Gewölbe und alle Schätze, die darin liegen. Aber die letzte Kammer in dem langen Gange sollst du ihm nicht zeigen, worin das Bild der Königstochter vom goldenen Dache verborgen steht. Wenn er das Bild erblickt, wird er eine heftige Liebe zu ihr empfinden und wird in Ohnmacht niederfallen und wird ihretwegen in große Gefahren geraten; davor sollst du ihn hüten." Und als der treue Johannes nochmals dem alten König die Hand darauf gegeben hatte, ward dieser still, legte sein Haupt auf das Kissen und starb.

Als der alte König zu Grabe getragen war, da erzählte der treue Johannes dem jungen König, was er seinem Vater auf dem Sterbelager versprochen hatte, und sagte: "Das will ich gewißlich halten und will dir treu sein, wie ich ihm gewesen bin, und sollte es mein Leben kosten." Die Trauer ging vorüber. Da sprach der treue Johannes zu ihm: "Es ist nun Zeit, daß du dein Erbe siehst, ich will dir dein väterliches Schloß zeigen." Da führte er ihn überall herum, auf und ab, und ließ ihn alle die Reichtümer und prächtigen Kammern sehen, nur die eine Kammer öffnete er nicht, worin das gefährliche Bild stand. Das Bild war aber so gestellt, daß, wenn die Türe aufging, man gerade darauf sah, und war so herrlich gemacht, daß man meinte, es leibte und lebte und es gäbe nichts Lieblicheres und Schöneres auf der ganzen Welt. Der junge König aber merkte wohl, daß der getreue Johannes immer an einer Tür vorüberging, und sprach: "Warum schließest du mir diese niemals auf?"

Жил-был однажды старый король, и заболел он, и пришло ему в голову: "Видно, лежу я на смертном одре, и не подняться уж мне с него". Тогда сказал он:

— Позовите ко мне моего неизменно верного Иоганна!

Этот Иоганн был его любимый слуга и так назывался потому, что всю жизнь служил королю верой и правдой.

Когда же тот явился к постели больного, король сказал ему:

— Вернейший Иоганн, я чувствую, что мой конец приближается, и нет у меня никакой иной заботы, кроме заботы о сыне, он ещё совсем юноша и не всегда сумеет жить по разуму, и если ты мне не пообещаешь наставить его всему, что он должен знать, да не захочешь быть ему опекуном, то мне не придется закрыть глаза спокойно.

Тогда отвечает верный Иоганн:

— Я его не покину и буду служить ему верой и правдой, хотя бы пришлось за то поплатиться жизнью.

На это король сказал:

— Ну, значит, я могу умереть спокойно и с миром, — и затем продолжал: — После моей смерти ты должен показать ему весь замок — все покои, залы и подвалы и все сокровища, какие в них хранятся, но самого крайнего покоя в длинном коридоре ты ему не показывай — того, в котором сокрыто изображение королевны с золотой крыши. Как только он увидит это изображение, он воспламенится к королевне страстной любовью, пожалуй, ещё в обморок упадёт да из-за неё во всякие опасности полезет. От всего этого ты обязан его оберечь.

Верный Иоганн еще раз поклялся старому королю, что исполнит его завет, и тот стал мало-помалу затихать, склонился головой на подушку и скончался.

Когда старого короля схоронили, верный Иоганн рассказал молодому королю о том, в чём он поклялся его отцу на смертном одре, и добавил:

— Всё обещанное ему я выполню добросовестно и буду тебе так же верно служить, как служил ему, хотя бы это стоило мне жизни.

Когда же обычное время траура миновало, верный Иоганн сказал королю:

— Ну, теперь пора тебе осмотреть всё, что ты унаследовал, я покажу тебе весь замок твоего отца.

И он повёл его всюду, вверх и вниз, и показал ему все богатства и все дивные покои замка, не показал только одного покоя, в котором было сокрыто изображение королевны с золотой крыши. А это изображение было так поставлено, что если отворить дверь, оно прямо бросалось в глаза, притом оно было так превосходно сделано, что его можно было принять за живое существо, и надо было сознаться, что во всём свете ничего не было ни милее, ни прекраснее этого женского образа. Юный король не мог, конечно, не заметить, что верный Иоганн всё проходит мимо одной двери, и спросил:

— Отчего же ты мне эту не отпираешь?

"Es ist etwas darin", antwortete er, "vor dem du erschrickst." Aber der König antwortete: "Ich habe das ganze Schloß gesehen, so will ich auch wissen, was darin ist", ging und wollte die Türe mit Gewalt öffnen. Da hielt ihn der getreue Johannes zurück und sagte: "Ich habe es deinem Vater vor seinem Tode versprochen, daß du nicht sehen sollst, was in der Kammer steht; es könnte dir und mir zu großem Unglück ausschlagen." "Ach nein", antwortete der junge König, "wenn ich nicht hineinkomme, so ist's mein sicheres Verderben. Ich würde Tag und Nacht keine Ruhe haben, bis ich's mit meinen Augen gesehen hätte. Nun gehe ich nicht von der Stelle, bis du aufgeschlossen hast."

Da sah der getreue Johannes, daß es nicht mehr zu ändern war, und suchte mit schwerem Herzen und vielem Seufzen aus dem großen Bund den Schlüssel heraus. Als er die Tür geöffnet hatte, trat er zuerst hinein und dachte, er wolle das Bildnis bedecken, daß es der König vor ihm nicht sähe. Aber was half das? Der König stellte sich auf die Fußspitzen und sah ihm über die Schulter. Und als er das Bildnis der Jungfrau erblickte, das so herrlich war und von Gold und Edelsteinen glänzte, da fiel er ohnmächtig zur Erde nieder. Der getreue Johannes hob ihn auf, trug ihn in sein Bett und dachte voll Sorgen: Das Unglück ist geschehen, Herr Gott, was will daraus werden? Dann stärkte er ihn mit Wein, bis er wieder zu sich selbst kam. Das erste Wort, das er sprach, war: "Ach, wer ist das schöne Bild?" "Das ist die Königstochter von goldenen Dache", antwortete der treue Johannes. Da sprach der König weiter: "Meine Liebe zu ihr ist so groß, wenn alle Blätter an den Bäumen Zungen wären, sie könnten's nicht aussagen; mein Leben setze ich daran, daß ich sie erlange. Du bist mein getreuester Johannes, du mußt mir beistehen." Der treue Diener besann sich lange, wie die Sache anzufangen wäre, denn es hielt schwer, nur vor das Angesicht der Königstochter zu kommen. Endlich hatte er ein Mittel ausgedacht und sprach zu dem König: "Alles, was sie um sich hat, ist von Gold, Tische, Stühle, Schüsseln, Becher, Näpfe und alles Hausgerät. In deinem Schatze liegen fünf Tonnen Goldes, laß eine von den Goldschmieden des Reiches verarbeiten zu allerhand Gefäßen und Gerätschaften, zu allerhand Vögeln, Gewild und wunderbaren Tieren, das wird ihr gefallen, wir wollen damit hinfahren und unser Glück versuchen." Der König hieß alle Goldschmiede herbeiholen, die mußten Tag und Nacht arbeiten, bis endlich die herrlichsten Dinge fertig waren. Als alles auf ein Schiff geladen war, zog der getreue Johannes Kaufmannskleider an, und der König mußte ein Gleiches tun, um sich ganz unkenntlich zu machen. Dann fuhren sie über das Meer und fuhren so lange, bis sie zu der Stadt kamen, worin die Königstochter vom goldenen Dache wohnte.

— За этой дверью, — отвечал Иоганн, — есть нечто такое, чего ты можешь испугаться.

Но король сказал ему:

— Я весь замок видел, а потому желаю знать, что там за дверью!

Он подошёл к двери и хотел её отворить силою.

Тогда верный Иоганн стал его удерживать и сказал:

- Я отцу твоему перед его кончиною обещал, что ты не увидишь скрытое в этом покое, я знаю, что и тебя и меня это могло бы повести к великим бедствиям.
- О, нет! отвечал юный король. Если я не проникну в этот покой, то я наверно погибну, я и день и ночь буду жить в вечной тревоге, пока своими глазами не увижу того, что там скрыто. С места не сойду, так и знай, пока ты мне не отомкнёшь этой двери! Тогда верный Иоганн увидел, что решение короля непреклонно, и с великою скорбью и тяжкими вздохами выискал в толстой связке заветный ключ. Отомкнув дверь, он поспешил войти первый и думал прикрыть изображение, чтобы оно не бросилось в глаза юному королю, но всё было напрасно! Король приподнялся на цыпочки и глянул ему через плечо. И как только увидел он изображение красавицы-королевны, которое было прекрасно и притом всё блистало золотом и драгоценными камнями, так и грянулся в обморок. Верный Иоганн поднял его, снёс на постель и стал тревожиться: "Вот стряслась беда! Господи Боже, что из этого выйдет?!" И стал помаленьку отпаивать короля вином, пока тот совсем не пришёл в себя.

Первым словом короля было:

- Ах! Кто же эта красавица?
- Это королевна с золотой крыши, отвечал верный Иоганн.
- Моя любовь к ней так велика, сказал юный король, что если бы у каждого листка на дереве был свой язык, то и все они вместе не могли бы выразить моей любви, жизнь свою я посвящу тому, чтобы добиться её руки. Ты мой вернейший слуга, и ты мне должен в этом деле помочь.

Верный слуга долго обдумывал, как бы ему приступить к этому делу, потому что мудрено было добиться даже возможности повидать королевну. Наконец он всё-таки придумал способ действий и сказал королю:

— Эта королевна живёт в золотом доме, столы, стулья, блюда, чаши, кубки и вся домашняя утварь у ней золотые. У тебя в сокровищнице есть пять бочек золота, так прикажи твоим золотых дел мастерам одну из этих бочек золота перековать во всякую посуду и утварь, изготовить из этого золота всяких птиц, лесных и разных диковинных зверей. Ей это понравится, и мы с тобою всё это захватим с собою и пойдем к ней попытать счастья. Король тотчас приказал созвать всех мастеров со своего королевства, заставил их работать день и ночь, пока наконец они не переработали всё золото во множество прекрасных вещей. Когда всё это было погружено на корабль, верный Иоганн надел купеческое платье, и юный король тоже должен был следовать его примеру, чтобы их никто не мог узнать. Затем они поплыли по морю и плыли по нему, пока не доплыли до города, в котором жила королевна с золотой крыши. Верный Иоганн попросил короля остаться на корабле и ждать его возвращения.

Der treue Johannes hieß den König auf dem Schiffe zurückbleiben und auf ihn warten. "Vielleicht", sprach er, "bring ich die Königstochter mit, darum sorgt, daß alles in Ordnung ist, laßt die Goldgefäße aufstellen und das ganze Schiff ausschmücken." Darauf suchte er sich in sein Schürzchen allerlei von den Goldsachen zusammen, stieg ans Land und ging gerade nach dem königlichen Schloß. Als er in den Schloßhof kam, stand da beim Brunnen ein schönes Mädchen, das hatte zwei goldene Eimer in der Hand und schöpfte damit. Und als es das blinkende Wasser forttragen wollte und sich umdrehte, sah es den fremden Mann und fragte, wer er wäre. Da antwortete er: "Ich bin ein Kaufmann", und öffnete sein Schürzchen und ließ sie hineinschauen. Da rief sie: "Ei, was für schönes Goldzeug!" setzte die Eimer nieder und betrachtete eins nach dem anderen. Da sprach das Mädchen: "Das muß die Königstochter sehen, die hat so große Freude an den Goldsachen, daß sie Euch alles abkauft." Es nahm ihn bei der Hand und führte ihn hinauf, denn es war die Kammerjungfer. Als die Königstochter die Ware sah, war sie ganz vergnügt und sprach: "Es ist so schön gearbeitet, daß ich dir alles abkaufen will." Aber der getreue Johannes sprach: "Ich bin nur der Diener von einem reichen Kaufmann. Was ich hier habe, ist nichts gegen das, was mein Herr auf seinem Schiff stehen hat, und das ist das Künstlichste und Köstlichste, was je in Gold gearbeitet worden ist." Sie wollte alles heraufgebracht haben, aber er sprach: "Dazu gehören viele Tage, so groß ist die Menge, und so viele Säle, um es aufzustellen, daß Euer Haus nicht Raum dafür hat." Da ward ihre Neugierde und Lust immer mehr angeregt, so daß sie endlich sagte: "Führe mich hin zu dem Schiff, ich will selbst hingehen und deines Herrn Schätze betrachten."

Da führte sie der treue Johannes zu dem Schiffe hin und war ganz freudig, und der König, als er sie erblickte, sah, daß ihre Schönheit noch größer war, als das Bild sie dargestellt hatte, und meinte nicht anders, als das Herz wollte ihm zerspringen. Nun stieg sie in das Schiff, und der König führte sie hinein; der getreue Johannes aber blieb zurück bei dem Steuermann und hieß das Schiff abstoßen: "Spannt alle Segel auf, daß es fliegt wie ein Vogel in der Luft." Der König aber zeigte ihr drinnen das goldene Geschirr, jedes einzeln, die Schüsseln, Becher, Näpfe, die Vögel, das Gewild und die wunderbaren Tiere.

— Легко может быть, — сказал он, — что я королевну приведу с собой на корабль, а потому позаботьтесь, чтобы всё привести в порядок, всю золотую утварь расставьте и весь корабль приукрасьте.

Затем он набрал в свой фартучек различных золотых предметов, сошёл с корабля на сушу и направился к королевскому замку. Когда он вступил во двор замка, то увидел, что у колодца сидит красивая девушка с двумя золотыми вёдрами в руках и черпает этими вёдрами воду. Она уже хотела отойти от колодца, наполнив вёдра ярко блиставшей на солнце водою, но обернулась, увидела чужака и спросила, кто он таков. Он ответил:

- Я купец, и, приоткрыв свой фартучек, дал ей одним глазком глянуть на свой товар. Тогда она воскликнула:
- Ax, какие славные золотые вещи! и вёдра поставила на землю, и стала весь товар перебирать, штука за штукой.

Тут она сказала:

— Это всё нужно показать королевне, которая так любит всякие золотые вещи! Она у вас всё сейчас скупит.

И она взяла его за руку и повела вверх по лестнице замка, потому что она была прислужницей королевны.

Когда сама королевна взглянула на товар, то она осталась им очень довольна и сказала:

— Это всё так прекрасно сработано, что я у тебя сразу всё скуплю.

Но верный Иоганн отвечал:

— Я только слуга богатого купца, и то, что у меня здесь захвачено с собою, ничтожно в сравнении с тем, что находится у моего господина на корабле! То уж точно можно назвать и самым дорогим, и самым художественным из всего, что когда-либо было сделано из золота.

Она было захотела, чтобы ей всё принесли в замок, но он отвечал:

— На это много бы пришлось тратить дней, да, признаться, у вас в замке, пожалуй, не нашлось бы и места расставить столько сокровищ.

Это, конечно, еще более возбудило её любопытство и желание, так что она наконец сказала:

— Веди меня на корабль, — я сама хочу видеть сокровища твоего господина. Тогда верный Иоганн повёл её к кораблю и был рад-радёшенек, а король, увидев её, убедился в том, что её красота была ещё выше красоты её изображения. Он просто думал, что у него сердце разорвётся на части!

Вот она взошла на корабль, и король ввёл её в каюту, а верный Иоганн остался на палубе около кормчего и приказал отчалить:

— Поставьте все паруса — пусть корабль мчится по волнам, как птица по воздуху.

А король-то между тем показывал ей в каюте всю золотую утварь, каждую штуку отдельно — блюда, чаши и кубки, птиц золотых, лесного и всякого диковинного зверя.

Viele Stunden gingen herum, während sie alles besah, und in ihrer Freude merkte sie nicht, daß das Schiff dahinfuhr Nachdem sie das letzte betrachtet hatte, dankte sie dem Kaufmann und wollte heim, als sie aber an des Schiffes Rand kam sah sie, daß es fern vom Land auf hohem Meere ging und mit vollen Segeln forteilte. "Ach", rief sie erschrocken, "ich bin betrogen, ich bin entführt und in die Gewalt eines Kaufmannes geraten; lieber wollt ich sterben!" Der König aber faßte sie bei der Hand und sprach: "Ein Kaufmann bin ich nicht ich bin ein König und nicht geringer an Geburt als du bist. Aber daß ich dich mit List entführt habe, das ist aus übergroßer Liebe geschehen. Das erstemal, als ich dein Bildnis gesehen habe, bin ich ohnmächtig zur Erde gefallen." Als die Königstochter vom goldenen Dache das hörte, ward sie getröstet, und ihr Herz ward ihm geneigt, so daß sie gerne einwilligte, seine Gemahlin zu werden.

Es trug sich aber zu, während sie auf dem hohen Meere dahinfuhren, daß der treue Johannes, als er vorn auf dem Schiffe saß und Musik machte, in der Luft drei Raben erblickte, die dahergeflogen kamen. Da hörte er auf zu spielen und horchte, was sie miteinander sprachen, denn er verstand das wohl. Der eine rief: "Ei, da führt er die Königstochter vom goldenen Dache heim." "Ja", antwortete der zweite, "er hat sie noch nicht." Sprach der dritte: "Er hat sie doch, sie sitzt bei ihm im Schiffe." Da fing der erste wieder an und rief: "Was hilft ihm das! Wenn sie ans Land kommen, wird ihm ein fuchsrotes Pferd entgegenspringen, da wird er sich aufschwingen wollen, und tut er das, so sprengt es mit ihm fort und in die Luft hinein daß er nimmer mehr seine Jungfrau wiedersieht." Sprach der zweite: "Ist gar keine Rettung?" "O ja, wenn ein anderer schnell aufsitzt, das Feuergewehr, das in den Halftern stecken muß, herausnimmt und das Pferd damit totschießt, so ist der junge König gerettet. Aber wer weiß das! Und wer's weiß und sagt's ihm, der wird zu Stein von den Fußzehen bis zum Knie." Da sprach der zweite: "Ich weiß noch mehr, wenn das Pferd auch getötet wird, so behält der junge König doch nicht seine Braut. Wenn sie zusammen ins Schloß kommen, so liegt dort ein gemachtes Brauthemd in einer Schüssel und sieht aus, als wär's von Gold und Silber gewebt, ist aber nichts als Schwefel und Pech. Wenn er's antut, verbrennt es ihn bis auf Mark und Knochen." Sprach der dritte: "Ist da gar keine Rettung?" "0 ja", antwortete der zweite, "wenn einer mit Handschuhen das Hemd packt und wirft es ins Feuer, daß es verbrennt, so ist der junge König gerettet.

Много часов прошло в этом обзоре, и в великом своём удовольствии она и не заметила, что корабль давно уже плыл по морю. Когда королевна осмотрела последнюю вещь, она поблагодарила купца и собралась домой, но, приблизясь к борту корабля, увидела себя вдали от берега, корабль на всех парусах летел в открытом море.

— Ax! — воскликнула она в испуге. — Меня обманули, меня похитили, и я попалась в руки купца! О, лучше уж умереть!

Король взял её за руку и сказал:

— Я не купец, а король, и по роду своему не ниже тебя. И если я решился похитить тебя хитростью, так это лишь по чрезмерной любви к тебе. Впервые увидав твоё изображение, я даже в обморок упал!

Когда королевна с золотой крыши это услышала, она утешилась и ощутила в сердце склонность к нему, и охотно согласилась быть его супругою. Случилось, однако же, что в то время, когда они мчались в открытом море, верный Иоганн, сидевший на носу корабля и кое-что наигрывавший на скрипке, увидел у себя над головою в воздухе трёх воронов, которые летели вслед за кораблем с родины королевны. Тогда он перестал играть и стал прислушиваться, о чём они между собою переговаривались (он хорошо разумел их язык).

Один ворон воскликнул:

- Эге, вот он и везёт к себе королевну с золотой крыши.
- Да, сказал другой, везёт-то везёт, да довезёт ли? Третий вступился:
- А всё же она у него в руках и сидит у него в каюте.

Тогда опять первый повёл речь:

— А что проку? Чуть они причалят к берегу, ему навстречу выбежит конь золотисто-рыжей масти, и король захочет на него сесть, и если ему это удастся, то конь взмахнет с ним в месте на воздух и никогда ему не видать больше своей суженой.

Второй ворон спросил:

- А разве спасенья нет?
- О, да! Вот если другой вместо короля успеет вскочить на коня, вытащит из кобуры пистолет и убьёт рыжего коня, тогда юный король спасён. Да кто это ведать может? И если даже проведает и скажет королю, то окаменеет от пальцев ноги до колена.

Тогда заговорил второй ворон:

— Я, пожалуй, и больше этого знаю. Если конь и будет убит, юный король всё же не добьётся руки своей невесты. Когда они вместе вступят в замок, там на блюде будет лежать богатая свадебная рубаха для жениха, на вид златотканая, а на самом-то деле — сплошная смола да сера! Как он её на себя наденет, так она и прожжёт его до мозга костей!

Третий ворон вступился:

- Неужели и спасенья нет?
- Қак не быть? отвечал второй. Стоит только кому-нибудь, надев рукавицы, схватить эту рубаху и швырнуть её в огонь и она сгорит, а юный

Aber was hilft's! Wer's weiß und es ihm sagt, der wird halben Leibes Stein vom Knie bis zum Herzen." Da sprach der dritte: "Ich weiß noch mehr, wird das Brauthemd auch verbrannt, so hat der junge König seine Braut doch noch nicht. Wenn nach der Hochzeit der Tanz anhebt und die junge Königin tanzt, wird sie plötzlich erbleichen und wie tot hinfallen, und hebt sie nicht einer auf und zieht aus ihrer rechten Brust drei Tropfen Blut und speit sie wieder aus, so stirbt sie. Aber verrät das einer, der es weiß, so wird er ganzen Leibes zu Stein vom Wirbel bis zur Fußzehe." Als die Raben das miteinander gesprochen hatten, flogen sie weiter, und der getreue Johannes hatte alles wohl verstanden, aber von der Zeit an war er still und traurig. Denn verschwieg er seinem Herrn, was er gehört hatte, so war dieser unglücklich; entdeckte er es ihm, so mußte er selbst sein Leben hingeben. Endlich aber sprach er bei sich: "Meinen Herrn will ich retten, und sollte ich selbst darüber zugrunde gehen."

Als sie nun ans Land kamen, da geschah es, wie der Rabe vorher gesagt hatte, und es sprengte ein prächtiger fuchsroter Gaul daher. "Wohlan", sprach der König, "der soll mich in mein Schloß tragen", und wollte sich aufsetzen, doch der treue Johannes kam ihm zuvor, schwang sich schnell darauf, zog das Gewehr aus den Halftern und schoß den Gaul nieder. Da riefen die anderen Diener des Königs, die dem treuen Johannes doch nicht gut waren: "Wie schändlich, das schöne Tier zu töten, das den König in sein Schloß tragen sollte! " Aber der König sprach: "Schweigt und laßt ihn gehen, es ist mein getreuester Johannes, wer weiß, wozu das gut ist!" Nun gingen sie ins Schloß, und da stand im Saal eine Schüssel, und das gemachte Brauthemd lag darin und sah nicht anders aus, als wäre es von Gold und Silber. Der junge König ging darauf zu und wollte es ergreifen, aber der Johannes schob ihn weg, packte es mit Handschuhen an, trug es schnell ins Feuer und ließ es verbrennen. Die anderen Diener fingen wieder an zu murren und sagten: "Seht, nun verbrennt er gar des Königs Brauthemd." Aber der junge König sprach: "Wer weiß, wozu es gut ist laßt ihn gehen, es ist mein getreuester Johannes!" Nun ward die Hochzeit gefeiert. Der Tanz hub an, und die Braut trat auch hinein, da harte der treue Johannes acht und schaute ihr ins Antlitz. Auf einmal erbleichte sie und fiel wie tot zur Erde. Da sprang er eilends hinzu, hob sie auf und trug sie in eine Kammer, da legte er sie nieder, kniete und sog die drei Blutstropfen aus

король будет спасён! Да что в том проку? Ведь тот, кто это ведает, да королю скажет, окаменеет от колен до самого сердца.

Тогда заговорил третий:

— Я больше того знаю! Если даже женихова рубаха и будет сожжена, всё же ему не видать своей невесты, когда после свадьбы начнётся пляска и юная королева станет танцевать, она вдруг побледнеет и упадёт замертво, и если кто-нибудь не догадается поднять её и из правой её груди высосать три капли крови и выплюнуть их, то она умрёт. Ну, а если кто, проведавши, выдаст эту тайну, тот весь окаменеет, от маковки до мизинчика на ноге.

Потолковав обо всём этом между собою, вороны полетели далее, а верный Иоганн отлично уразумел всю их беседу, но с той поры затих и загрустил, он понимал, что если он не откроет своему господину слышанное им, то юному королю грозят великие бедствия, а если откроет — сам должен поплатиться жизнью.

Наконец он сказал себе: "Хоть самому погибнуть, а надо постоять за своего господина!"

Как только они причалили к берегу, случилось именно то, что предсказал ворон: откуда ни возьмись, явился перед королем чудный конь золотисто-рыжей масти.

— Вот и отлично! — сказал король. — На этом коне и поеду я в замок.

И занёс было ногу в стремя, но верный Иоганн быстро вскочил в седло, выхватил пистолет из кобуры и положил коня на месте.

Тогда воскликнули все остальные слуги короля, которые, конечно, не очень были расположены к верному Иоганну:

— Какой срам — убить такого красивого коня! Ведь он назначен был везти короля с берега в замок!

Однако же король сказал:

— Извольте молчать и оставьте его в покое, это вернейший мой Иоганн, и кто знает, почему он так поступил?

Вот вступили они в замок, и там в одной из зал на блюде лежала совсем готовая рубаха для жениха и с первого взгляда казалась сотканною из серебра и золота. Юный король поспешил к блюду и хотел уже взять рубаху с блюда, но верный Иоганн отстранил его, скомкал рубаху в своих рукавицах, быстро поднёс к огню и дал сгореть дотла.

Остальные слуги стали опять ворчать и говорили:

— Что же это такое? Вот уж он и королевскую рубаху сжёг!

Но юный король и тут сказал:

— Кто знает, почему именно так нужно, — оставьте его, ведь это мой вернейший Иоганн.

Вот и свадьбу стали играть, началась обычная пляска, и невеста стала также принимать в ней участие, а Иоганн всё внимательно за ней следил и смотрел ей в лицо. Вдруг видит — она побледнела и замертво упала на пол. Тогда он поскорее подскочил к ней, подхватил её на руки, снёс в отдельную комнату, положил её, стал около неё на колени и, высосав у неё из правой груди три капельки крови,

ihrer rechten Brust und speite sie aus. Als bald atmete sie wieder und erholte sich, aber der junge König hatte es mit angesehen und wußte nicht, warum es der getreue Johannes getan hatte, ward zornig darüber und rief: "Werft ihn ins Gefängnis!" Am anderen Morgen ward der getreue Johannes verurteilt und zum Galgen geführt und als er oben stand und gerichtet werden sollte, sprach er: "Jeder, der sterben soll darf vor seinem Ende noch einmal reden, soll ich das Recht auch haben?" "Ja", antwortete der König "es soll! dir vergönnt sein." Da sprach der treue Johannes: "Ich bin mit Unrecht verurteilt und bin dir immer treu gewesen, und erzählte, wie er auf dem Meer das Gespräch der Raben gehört und wie er, um seinen Herrn zu retten, das alles hätte tun müssen. Da rief der König: "Oh, mein treuester Johannes Gnade! Gnade! Führt ihn herunter!' Aber der treue Johannes war bei dem letzten Wort das er geredet hatte, leblos herabfallen und war ein Stein.

Darüber trugen nun der König und die Königin großes Leid, und der König sprach: "Ach, was hab ich große Treue so übel belohnt!" und ließ das steinerne Bild aufheben und in seine Schlafkammer neben sein Bett stellen. Sooft er es ansah, weinte er und sprach: "Ach, könnt' ich dich wieder lebendig machen, mein getreuester Johannes!" Es ging eine Zeit herum, da gebar die Königin Zwillinge, zwei Söhnlein, die wuchsen heran und waren ihre Freude. Einmal, als die Königin in der Kirche war und die zwei Kinder bei dem Vater saßen und spielten, sah dieser wieder das steinerne Bildnis voll Trauer an, seufzte und rief: "Ach, könnt' ich dich wieder lebendig machen, mein getreuester Johannes!" Da fing der Stein an zu reden und sprach: "Ja, du kannst mich wider lebendig machen, wenn du dein Liebstes daran wenden willst' Da rief der König: "Alles, was ich auf der Welt habe, will ich für dich hingeben!" Sprach der Stein weiter: "Wenn du mit deiner eigenen Hand deinen beiden Kindern den Kopf abhaust und mich mit ihrem Blute bestreichst, so erhalte ich das Leben wieder." Der König erschrak, als er hörte, daß er seine liebsten Kinder selbst töten sollte, doch dachte er an die große Treue und daß der getreue Johannes für ihn gestorben war, zog sein Schwert und hieb mit eigner Hand den Kindern den Kopf ab. Und als er mit ihrem Blute den Stein bestrichen hatte, so kehrte das Leben zurück, und der getreue Johannes stand wieder frisch und gesund vor ihm. Er sprach zum König:

выплюнул их. Она тотчас стала дышать и очнулась, но юный король всё видел, и не зная, зачем так поступил верный Иоганн, прогневался на него и воскликнул:

— Бросьте его в темницу!

На другое утро суд судил верного Иоганна, и его повели на виселицу, и когда уж он стоял на верхней ступени лестницы и неминуемо должен был принять казнь, он сказал:

- Каждый осуждённый на смерть имеет право на слово перед казнью, могу ли я воспользоваться этим правом?
 - Да, сказал король, конечно, можешь!

Тогда верный Иоганн сказал:

— Я осуждён несправедливо, я всегда оставался тебе верен.

И затем рассказал, как он на море подслушал беседу трех воронов и как сообразно с этим он вынужден был поступать.

Тогда король воскликнул:

— О, мой вернейший Иоганн, ты помилован! Помилован! Сведите его поскорее сюда!

Но верный Иоганн при последних словах своей речи пал наземь мёртвый и обратился в камень.

Король и королева много о нём горевали, и король все говорил:

— Ах, как это я мог так дурно вознаградить за такую великую преданность! И приказал окаменелое изображение Иоганна поставить в своей опочивальне рядом с кроватью. Как только, бывало, взглянет на него, так и заплачет, и скажет:

— Ах, если бы я мог вновь оживить тебя, мой преданнейший слуга Иоганн! По прошествии некоторого времени королева родила близнецов, двух мальчиков, которые стали подрастать и радовать своих родителей. Однажды, когда королева была в церкви и близнецы сидели и играли в опочивальне отца, тот ещё раз в глубокой скорби взглянул на окаменелого Иоганна и воскликнул:

— Ах, если бы я мог вновь оживить тебя, мой преданнейший Иоганн! И вдруг камень заговорил:

- Да, ты можешь оживить меня, если пожертвуешь тем, что для тебя милее всего на свете.
- O, всё, что только есть у меня, воскликнул король, всем я для тебя готов пожертвовать!

И камень продолжал говорить:

— Если ты собственною рукою отрубишь головы твоим двум сыновьям и вымажешь меня их кровью, тогда я оживу вновь.

Король сначала испугался, услышав, что он должен собственною рукою умертвить своих милых детей, но потом вспомнил о великой преданности верного Иоганна и о том, что ради его спасения тот пожертвовал своей жизнью, выхватил меч и отрубил детям головы. И когда он их кровью обмазал окаменевшего Иоганна, жизнь вернулась в камень, и верный Иоганн стал перед ним снова бодрый и здравый.

Он сказал королю:

"Deine Treue soll nicht unbelohnt bleiben", und nahm die Häupter der Kinder, setzte sie auf und bestrich die Wunde mit ihrem Blut, davon wurden sie im Augenblick wieder heil, sprangen herum und spielten fort, als war ihnen nichts geschehen.

Nun war der König voll Freude, und als er die Königin kommen sah, versteckte er den getreuen Johannes und die beiden Kinder in einen großen Schrank. Wie sie hereintrat, sprach er zu ihr: "Hast du gebetet in der Kirche?" "Ja", antwortete sie, "aber ich habe beständig an den getreuen Johannes gedacht, daß er so unglücklich durch uns geworden ist." Da sprach er: "Liebe Frau, wir können ihm das Leben wiedergeben. aber es kostet uns unsere beiden Söhnlein, die müssen wir opfern." Die Königin ward bleich und erschrak im Herzen, doch sprach sie: "Wir sind's ihm schuldig wegen seiner großen Treue." Da freute er sich, daß sie dachte, wie er gedacht hatte, ging hin und schloß den Schrank auf, holte die Kinder und den treuen Johannes heraus und sprach: "Gott sei gelobt, er ist erlöst, und unsere Söhnlein haben wir auch wieder!" und erzählte ihr, wie sich alles zugetragen hatte. Da lebten sie zusammen in Glückseligkeit bis an ihr Ende.

— Твоя верность мне не может остаться без награды! И с этими словами взял головы детей, приставил их на прежнее место, смазал разрезы их же кровью — и те вмиг ожили, стали прыгать кругом и играть, как будто с ними ничего и не приключилось дурного.

Король очень обрадовался, и когда увидел, что королева возвращается из церкви, то спрятал и верного Иоганна, и обоих детей в большой шкаф.

Когда та вошла, он спросил её:

- Молилась ли ты в церкви?
- Да, отвечала она, но я постоянно думала о верном Иоганне, который из-за нас накликал на себя беду.

Тогда сказал он:

— Милая жена! Мы можем возвратить ему жизнь, но дорогою ценою — ценою жизни наших обоих сыночков!

Королева побледнела и ужаснулась в сердце своём, однако же сказала:

— Мы обязаны для него это сделать ради его великой преданности.

Тогда он обрадовался, что и она думает с ним заодно, подошёл к шкафу, отпер его и вывел из него и детей, и верного Иоганна и сказал:

— Богу хвала! И он спасён, и наши сыночки возвращены нам!

Тут только рассказал он королеве, как было дело. И с той поры они жили в великом благополучии до самой смерти.

БРАТЬЯ ГРИММ GEBRÜDER GRIMM

Der Wolf und die sieben jungen Geißlein Волк и семеро маленьких козлят



Es war einmal eine alte Geiß, die hatte sieben junge Geißlein. Sie hatte sie so lieb, wie eben eine Mutter ihre Kinder liebhat. Eines Tages wollte sie in den Wald gehen und Futter holen. Da rief sie alle sieben herbei und sprach: »Liebe Kinder, ich muß hinaus in den Wald. Seid inzwischen brav, sperrt die Türe gut zu und nehmt euch in acht vor dem Wolf! Wenn er hereinkommt, frißt er euch mit Haut und Haaren. Der Bösewicht verstellt sich oft, aber an seiner rauhen Stimme und an seinen schwarzen Füßen werdet ihr ihn gleich erkennen.«

Die Geißlein sagten: »Liebe Mutter, wir wollen uns schon in acht nehmen, du kannst ohne Sorge fortgehen.« Da meckerte die Alte und machte sich getrost auf den Weg.

Es dauerte nicht lange, da klopfte jemand an die Haustür und rief: »Macht auf, ihr lieben Kinder, eure Mutter ist da und hat jedem von euch etwas mitgebracht!« Aber die Geißlein hörten an der rauhen Stimme, daß es der Wolf war. »Wir machen nicht auf«, riefen sie, »du bist nicht unsere Mutter. Die hat eine feine und liebliche Stimme, deine Stimme aber ist rauh. Du bist der Wolf!«

Da ging der Wolf fort zum Krämer und kaufte sich ein großes Stück Kreide. Er aß es auf und machte damit seine Stimme fein. Dann kam er zurück, klopfte an die Haustür und rief: »Macht auf, ihr lieben Kinder, eure Mutter ist da und hat jedem von euch etwas mitgebracht!«

Aber der Wolf hatte seine schwarze Pfote auf das Fensterbrett gelegt. Das sahen die Kinder und riefen: »Wir machen nicht auf! Unsere Mutter hat keinen schwarzen Fuß wie du. Du bist der Wolf!«

Da lief der Wolf zum Bäcker und sprach: »Ich habe mir den Fuß angestoßen, streich mir Teig darüber!«

Als ihm der Bäcker die Pfote bestrichen hatte, lief er zum Müller und sprach: »Streu mir weißes Mehl auf meine Pfote!« Der Müller dachte, der Wolf wolle jemanden betrügen, und weigerte sich. Aber der Wolf sprach: »Wenn du es nicht tust, fresse ich dich!« Da fürchtete sich der Müller und machte ihm die Pfote weiß.

Nun ging der Bösewicht zum dritten Mal zu der Haustür, klopfte an und sprach: »Macht auf, Kinder, euer liebes Mütterchen ist heimgekommen und hat jedem von euch etwas aus dem Wald mitgebracht!«

Die Geißlein riefen: »Zeig uns zuerst deine Pfote, damit wir wissen, daß du unser liebes Mütterchen bist.«

Da legte der Wolf die Pfote auf das Fensterbrett. Als die Geißlein sahen, daß sie weiß war, glaubten sie, es wäre alles wahr, was er sagte, und machten die Türe auf.

Wer aber hereinkam, war der Wolf!

Жила-была старая коза, и было у неё семь козляток, и она их любила, как всякая мать своих деток любит.

Однажды пришлось ей в лес собираться за кормом, и вот она созвала всех своих козляток и сказала:

— Милые детки, надо мне в лесу побывать, так вы без меня берегитесь волка! Ведь он, если сюда попадёт, съест вас всех и со шкурой, и с шерстью. Этот злодей часто прикидывается, будто он и не волк, но вы его сейчас узнаете по грубому голосу и по его чёрным лапам.

Козлятки отвечали:

— *М*илая матушка, уж мы поостережёмся, и вы можете идти, о нас не тревожась.

Тогда старая коза заблеяла и преспокойно тронулась в путь. Немного прошло времени после её ухода, как уж кто-то постучался в дверь их домика и крикнул:

— Отомкнитеся, милые детушки, ваша мать пришла и каждому из вас по гостинцу принесла.

Но козляточки по грубому голосу поняли, что это пришёл к ним волк, и крикнули ему:

— Не отомкнёмся мы, ты не наша мать! У той голосок тонкий, ласковый, а у тебя голос грубый! Ты — волк!

Тогда волк сбегал к лавочнику, купил у него большой кусок мела, съел его — и голос стал у него тоненький.

Вернулся опять к той же двери, постучал в неё и крикнул:

— Отомкнитеся, милые детки, ваша мать пришла, всем вам по гостинцу принесла.

Но он опёрся своими чёрными лапами о подоконник, дети это увидали и закричали:

- Не отомкнёмся, у нашей матери не чёрные лапы, как у тебя! Ты волк! Тогда волк побежал к пекарю и сказал:
- Я себе повредил ногу, вымажь мне её тестом.

И когда пекарь исполнил его желание, волк побежал к мельнику и сказал:

— Осыпь мне лапы белой мучкой.

Мельник подумал: «Верно, волк затеял какую-то плутню», — и стал было отговариваться, но волк сказал:

— Если ты этого не сделаешь, то я тебя съем.

Тогда мельник струхнул и выбелил ему лапу мучицей. Таковы-то бывают люди! Вот и пошёл злодей в третий раз к той же двери, постучался и сказал:

— Отомкнитеся, детушки, ваша милая матушка воротилася и каждому из вас принесла по гостинчику из леса.

Козляточки закричали:

— Сначала покажи нам, какая у тебя лапа, чтобы мы могли знать, точно ли ты наша милая матушка!

Тогда показал он им лапу в окошко, и когда они увидели, что она белая, то поверили его речам и отомкнули дверь. А вошёл-то — волк!

Die Geißlein erschraken und wollten sich verstecken. Das eine sprang unter den Tisch, das zweite ins Bett, das dritte in den Ofen, das vierte in die Küche, das fünfte in den Schrank, das sechste unter die Waschschüssel, das siebente in den Kasten der Wanduhr. Aber der Wolf fand sie und verschluckte eines nach dem andern. Nur das jüngste in dem Uhrkasten, das fand er nicht.

Als der Wolf satt war, trollte er sich fort, legte sich draußen auf der grünen Wiese unter einen Baum und fing an zu schlafen.

Nicht lange danach kam die alte Geiß aus dem Walde wieder heim. Ach, was mußte sie da erblicken! Die Haustür stand sperrangelweit offen, Tisch, Stühle und Bänke waren umgeworfen, die Waschschüssel lag in Scherben, Decken und Polster waren aus dem Bett gezogen. Sie suchte ihre Kinder, aber nirgends waren sie zu finden. Sie rief sie nacheinander bei ihren Namen, aber niemand antwortete. Endlich, als sie das jüngste rief, antwortete eine feine Stimme: »Liebe Mutter, ich stecke im Uhrkasten!«

Da holte die Mutter das junge Geißlein aus seinem Versteck heraus, und es erzählte ihr, daß der Wolf gekommen wäre und die anderen alle gefressen hätte. Ihr könnt euch denken, wie da die alte Geiß über ihre armen Kinder geweint hat!

Endlich ging sie in ihrem Jammer hinaus, und das jüngste Geißlein lief mit. Als sie auf die Wiese kamen, lag der Wolf immer noch unter dem Baum und schnarchte, daß die Äste zitterten. Die alte Geiß betrachtete ihn von allen Seiten und sah, daß in seinem vollen Bauch sich etwas regte und zappelte. Ach, Gott, dachte sie, sollten meine armen Kinder, die er zum Nachtmahl hinuntergewürgt hat, noch am Leben sein?

Da mußte das Geißlein nach Hause laufen und Schere, Nadel und Zwirn holen. Dann schnitt die alte Geiß dem Bösewicht den Bauch auf. Kaum hatte sie den ersten Schnitt getan, da streckte auch schon ein Geißlein den Kopf heraus. Und als sie weiterschnitt, sprangen nacheinander alle sechs heraus. Sie waren alle heil und gesund, denn der Wolf hatte sie in seiner Gier ganz hinuntergeschluckt.

Das war eine Freude! Da herzten sie ihre liebe Mutter und hüpften wie Schneider bei einer Hochzeit. Die Alte aber sagte: »Jetzt geht und sucht große Steine, damit wollen wir dem bösen Tier den Bauch füllen, solange es noch im Schlafe liegt.«

Da schleppten die sieben Geißlein in aller Eile Steine herbei und steckten ihm so viele in den Bauch, als sie nur hineinbringen konnten. Dann nähte ihn die Alte in aller Geschwindigkeit wieder zu, so daß der Wolf nichts merkte und sich nicht einmal regte.

Als er endlich ausgeschlafen war, machte er sich auf die Beine. Und weil ihm die Steine im Magen großen Durst verursachten, wollte er zu einem Brunnen gehen und trinken. Als er aber anfing zu laufen, stießen die Steine in seinem Bauch aneinander und zappelten. Da rief er:

Козляточки перепугались — прятаться пометались. Один прыгнул под стол, другой забился в постель, третий залез в печку, четвёртый убежал на кухню, пятый спрятался в шкаф, шестой — под корыто, седьмой — в футляр для часовых гирь. Однако же волк всех их разыскал и очень с ними не чинился, одного за другим заглотнул он своею пастью, и только младшего никак не мог найти в часовом футляре.

Накушавшись досыта, он преспокойно убрался из дома, растянулся на большом лугу под деревом и начал засыпать.

Вскоре после того вернулась старая коза из лесу домой. Ах, что она там увидела! Домовая дверь открыта настежь: стулья, скамейки опрокинуты, корыто в щепы разбито, одеяло и подушки из постели повыбросаны.

Стала она искать своих деток, но нигде их найти не могла. Стала она их перекликать по именам, но никто не откликался.

Наконец, когда она дошла до младшего, тоненький голосок прокричал ей:

— Милая матушка, я забился в часовой футляр.

Она тотчас добыла оттуда своё дитя и услышала рассказ о том, как приходил волк и сожрал всех остальных козляток. Можете себе представить, как она оплакивала своих бедных детушек!

Наконец старая коза в великой печали своей пошла из дому, и младший козлёночек побежал за ней следом. Чуть только они вышли на луг, коза увидала, что волк лежит врастяжку у дерева и так храпит, что над ним ветви от его храпа колышутся.

Коза обошла и осмотрела его со всех сторон, и увидела, что в его раздутом брюхе что-то шевелится. «Ах, Господи, — подумала она, — уж не мои ли это бедные детки? Он ими поужинал, а они, видно, живёхоньки».

Тогда она отправила козлёночка домой за ножницами, иголкой и ниткой.

Затем она взрезала чудовищу утробу и чуть только взрезала — один козлёночек уж высунул оттуда головёнку, а как стала резать дальше, то все шестеро козлят выпрыгнули один за другим из волчьей утробы, и все были живёхоньки и целёхоньки, потому что чудовище в своей алчности глотало их целиком.

То-то была радость! И стали они ласкаться к своей матушке, и приплясывать около неё, словно портной на свадьбе.

А старая коза сказала:

— Теперь ступайте, соберите мне побольше булыжников, мы их навалим этому проклятому зверине в утробу, пока он спит.

Семеро козляточек поспешно натаскали булыжников и набили их в утробу волка, сколько влезло. А старая коза ещё того скорее зашила ему разрез, так что он ничего не приметил и даже не пошевельнулся.

Когда же наконец волк выспался, он поднялся на ноги, и так как каменный груз возбуждал у него в желудке сильную жажду, то вздумал он пробраться к ключу и напиться. Но чуть только переступил он несколько шагов, камни стали у него в брюхе постукивать друг о друга и позвякивать один о другой. Тогда он воскликнул:

»Was rumpelt und pumpert In meinem Bauch herum? Ich meinte, es wären sechs Geißelein, Doch sind's lauter Wackerstein.«

Und als er an den Brunnen kam und sich über das Wasser bückte und trinken wollte, da zogen ihn die schweren Steine hinein, und er mußte jämmerlich ersaufen.

Als die sieben Geißlein das sahen, kamen sie eilig herbeigelaufen und riefen laut: »Der Wolf ist tot! Der Wolf ist tot!« Und sie faßten einander an den Händen und tanzten mit ihrer Mutter vor Freude um den Brunnen herum.

Что там рокочет, что там грохочет, Что оттянуло утробу мне? Думал я, это шесть козлят, Слышу теперь — там камни гремят!

И когда он пришёл к ключу и наклонился к воде, собираясь пить, тяжёлые камни его перетянули, он упал в воду и погиб злою смертью.

А семеро козляточек, увидав это, прибежали к матери с криком:

— Волк издох! Волк утопился!

И вместе с матерью радостно заплясали около ключа.

БРАТЬЯ ГРИММ GEBRÜDER GRIMM

Der wunderliche Spielmann Необыкновенный музыкант



Es war einmal ein wunderlicher Spielmann, der ging durch einen Wald mutterselig allein und dachte hin und her, und als für seine Gedanken nichts mehr übrig war, sprach er zu sich selbst »mir wird hier im Walde Zeit und Weile lang, ich will einen guten Gesellen herbeiholen.« Da nahm er die Geige vom Rücken und fiedelte eins, daß es durch die Bäume schallte. Nicht lange, so kam ein Wolf durch das Dickicht dahergetrabt. »Ach, ein Wolf kommt! nach dem trage ich kein Verlangen,« sagte der Spielmann: aber der Wolf schritt näher und sprach zu ihm »ei, du lieber Spielmann, was fiedelst du so schön! das möchte ich auch lernen.« »Das ist bald gelernt,« antwortete ihm der Spielmann, »du mußt nur alles tun, was ich dich heiße.« »O Spielmann, « sprach der Wolf, »ich will dir gehorchen, wie ein Schüler seinem Meister.« Der Spielmann hieß ihn mitgehen, und als sie ein Stück Wegs zusammen gegangen waren, kamen sie an einen alten Eichbaum, der innen hohl und in der Mitte aufgerissen war. »Sieh her,« sprach der Spielmann, »willst du fiedeln lernen, so lege die Vorderpfoten in diesen Spalt.« Der Wolf gehorchte, aber der Spielmann hob schnell einen Stein auf und keilte ihm die beiden Pfoten mit einem Schlag so fest, daß er wie ein Gefangener da liegen bleiben mußte. »Warte da so lange, bis ich wiederkomme,« sagte der Spielmann und ging seines Weges.

Über eine Weile sprach er abermals zu sich selber »mir wird hier im Walde Zeit und Weile lang, ich will einen andern Gesellen herbeiholen,« nahm seine Geige und fiedelte wieder in den Wald hinein. Nicht lange, so kam ein Fuchs durch die Bäume dahergeschlichen. »Ach, ein Fuchs kommt!,« sagte der Spielmann, »nach dem trage ich kein Verlangen.« Der Fuchs kam zu ihm heran und sprach »ei, du lieber Spielmann, was fiedelst du so schön! das möchte ich auch lernen.« »Das ist bald gelernt,« sprach der Spielmann, »du mußt nur alles tun, was ich dich heiße.« »O Spielmann,« antwortete der Fuchs, »ich will dir gehorchen, wie ein Schüler seinem Meister.« »Folge mir,« sagte der Spielmann, und als sie ein Stück Wegs gegangen waren, kamen sie auf einen Fußweg, zu dessen beiden Seiten hohe Sträucher standen. Da hielt der Spielmann still, bog von der einen Seite ein Haselnußbäumchen zur Erde herab und trat mit dem Fuß auf die Spitze, dann bog er von der andern Seite noch ein Bäumchen herab und sprach »wohlan, Füchslein, wenn du etwas lernen willst, so reich mir deine linke Vorderpfote.«

Жил-был необычный музыкант, и случилось ему однажды одномуодинёшеньку идти по лесу, и думал он всякие думы, а когда он всё уже передумал, то сказал сам себе: «Скучно мне здесь в лесу одному — дай-ка я себе какогонибудь товарища добуду». И вытащил из-за спины скрипку и заиграл на ней так, что гул пошёл меж деревьев.

Немного времени прошло, видит, бежит к нему волк из чащи. «Ах, волк ко мне бежит! Такого товарища мне не надо», — сказал музыкант. Однако же волк приблизился к нему и сказал:

- Любезный музыкант, что ты это такое хорошее наигрываешь? Я бы и сам хотел такой музыке научиться.
- Мудрено ли научиться? ответил музыкант. Ты только должен всё то делать, что я тебе прикажу.
- О, да я тебе, как ученик мастеру, во всём буду послушен, отвечал волк. Музыкант велел ему за собою следовать, и когда они прошли часть пути вместе, то пришли к старому дубу, который был внутри пуст, а посредине дал трещину.
- Вот, смотри, сказал музыкант, если хочешь научиться играть на скрипке, то клади передние лапы в эту трещину.

Волк повиновался, а музыкант быстро ухватился за камень и одним ударом так крепко забил ему обе лапы в трещину, что тот должен был тут и остаться, как пленник на привязи.

— Подожди здесь, пока я опять сюда не приду, — сказал музыкант и пошёл своей дорогой.

Несколько времени спустя опять сказал он себе: «Мне здесь в лесу скучно — авось я себе другого товарища добуду», — взялся за скрипку, и опять её звук раздался в лесу.

Откуда ни возьмись, лисица из-за деревьев выскользнула. «А! Лисица сюда бежит! — сказал музыкант. — И такой товарищ мне не надобен». А лисица подошла к нему и заговорила:

- Mилый музыкант, что ты это такое хорошее наигрываешь? Я бы и сама этому поучиться готова.
- Немудрено и выучиться, сказал музыкант, ты только должна выполнять всё, что я тебе прикажу.
- О, господин музыкант! отвечала лиса. Я тебя буду слушаться, как ученик слушает мастера.
 - Так ступай за мной, сказал музыкант.

Пройдя часть пути вместе, они вышли на тропинку, по обеим сторонам которой росли высокие кусты. Тут музыкант остановился, с одной стороны тропинки нагнул ореховое деревце вершиною к земле и на самый его кончик ногой наступил, а затем и с другой стороны нагнул точно так же ещё одно деревце и сказал:

— Ну, вот, лисонька, если ты хочешь у меня чему-нибудь научиться, так дай мне левую переднюю лапу.

Der Fuchs gehorchte und der Spielmann band ihm die Pfote an den linken Stamm. »Füchslein,« sprach er, »nun reich mir die rechte,« die band er ihm an den rechten Stamm. Und als er nachgesehen hatte, ob die Knoten der Stricke auch fest genug waren, ließ er los, und die Bäumchen. fuhren in die Höhe und schnellten das Füchslein hinauf, daß es in der Luft schwebte und zappelte. »Warte da so lange, bis ich wiederkomme,« sagte der Spielmann und ging seines Weges.

Wiederum sprach er zu sich »Zeit und Weile wird mir hier im Walde lang; ich will einen andern Gesellen herbeiholen,« nahm seine Geige, und der Klang erschallte durch den Wald. Da kam ein Häschen dahergesprungen. »Ach, ein Hase kommt!« sagte der Spielmann, »den wollte ich nicht haben.« »Ei, du lieber Spielmann, « sagte das Häschen, » was fiedelst du so schön, das möchte ich auch lernen.« »Das ist bald gelernt,« sprach der Spielmann, »du mußt nur alles tun, was ich dich heiße.« »O Spielmann,« antwortete das Häslein, »ich will dir gehorchen, wie ein Schüler seinem Meister.« Sie gingen ein Stück Wegs zusammen, bis sie zu einer lichten Stelle im Wald kamen, wo ein Espenbaum stand. Der Spielmann band dem Häschen einen langen Bindfaden um den Hals, wovon er das andere Ende an den Baum knüpfte. »Munter, Häschen, jetzt spring mir zwanzigmal um den Baum herum,« rief der Spielmann, und das Häschen gehorchte, und wie es zwanzigmal herumgelaufen war, so hatte sich der Bindfaden zwanzigmal um den Stamm gewickelt, und das Häschen war gefangen, und es mochte ziehen und zerren, wie es wollte, es schnitt sich nur den Faden in den weichen Hals. »Warte da so lang, bis ich wiederkomme,« sprach der Spielmann und ging weiter.

Der Wolf indessen hatte gerückt, gezogen, an dem Stein gebissen, und so lange gearbeitet, bis er die Pfoten frei gemacht und wieder aus der Spalte gezogen hatte. Voll Zorn und Wut eilte er hinter dem Spielmann her, und wollte ihn zerreißen. Als ihn der Fuchs laufen sah, fing er an zu jammern und schrie aus Leibeskräften »Bruder Wolf, komm mir zur Hilfe, der Spielmann hat mich betrogen.« Der Wolf zog die Bäumchen herab, biß die Schnüre entzwei und machte den Fuchs frei, der mit ihm ging und an dem Spielmann Rache nehmen wollte. Sie fanden das gebundene Häschen, das sie ebenfalls erlösten, und dann suchten alle zusammen ihren Feind auf.

Der Spielmann hatte auf seinem Weg abermals seine Fiedel erklingen lassen, und diesmal war er glücklicher gewesen. Die Töne drangen zu den Ohren eines armen Holzhauers, der alsbald, er mochte wollen oder nicht, von der Arbeit abließ, und mit dem Beil unter dem Arme herankam, die Musik zu hören.

Лисица повиновалась, и музыкант привязал ей лапу к левому деревцу.

— Лисонька, — сказал он затем, — теперь давай правую лапу.

И ту привязал к правому деревцу. И когда он, внимательно осмотрев узлы, убедился в том, что они завязаны крепко, то выпустил деревца из-под ног — те разогнулись и вздёрнули лисоньку вверх...

Закачалась голубушка, завертелась!

— Погоди здесь, пока я сюда опять вернусь! — сказал музыкант и пошёл своей дорогой.

И опять сказал он себе: «Скучно мне в лесу, надо мне добыть товарища», — взялся за скрипку, и звуки её снова огласили лес.

A из лесу заяц бежит. «Ну, заяц бежит! — сказал музыкант. — Этого я тоже не хотел вызвать».

- Ах, милый музыкант! сказал зайчик. Что это ты так хорошо наигрываешь? Я бы и сам этому не прочь научиться.
- Выучиться нетрудно, сказал музыкант, вся сила в том, чтобы ты выполнял все мои приказания.
- О, господин музыкант, сказал зайчик, да я тебе буду повиноваться во всём, как ученик своему мастеру!

Пошли они дорогою, дошли до прогалины в лесу, посреди которой росла осина.

Музыкант привязал зайчику длинную тесьму на шею, а другим концом закрепил её к осине.

- Ну, живо, веселее, зайчик, обскачи раз двадцать кругом дерева, крикнул музыкант, и зайчик повиновался, и когда он двадцать раз обскакал кругом дерева, то тесьма двадцать раз кругом дерева окрутилась, и зайчик оказался к нему крепко-накрепко привязанным и мог тянуть и рваться сколько угодно только тесьма въедалась ему глубже в мягкую шею.
 - Ну, вот и жди, когда я вернусь сюда! сказал музыкант и пошёл далее.

А волк между тем и бился, и рвался, и зубом камень пробовал, и добилсятаки того, что высвободил лапы и вытащил их из расщелины дуба. Ярый и злобный, поспешил он вслед за музыкантом, готовый растерзать его. Как завидела его лисица, давай визжать и кричать, что есть мочи:

— Брат волк, приди мне на помощь, меня музыкант обманул!

Волк пригнул деревца книзу, перегрыз верёвки и освободил лисицу, которая пошла вместе с ним и тоже хотела отомстить музыканту. По пути нашли они и зайца, привязанного к осине, также освободили и его, и затем уж все вместе стали искать своего врага.

Музыкант, между тем, на пути своём через лес ещё раз заиграл на своей скрипке, и на этот раз ему посчастливилось. Звуки его скрипицы услышал бедняк-дровосек, который тотчас волей-неволей покинул свою работу и пришёл с топором под мышкой слушать музыку.

»Endlich kommt doch der rechte Geselle,« sagte der Spielmann, »denn einen Menschen suchte ich und keine wilden Tiere.« Und fing an und spielte so schön und lieblich, daß der arme Mann wie bezaubert dastand, und ihm das Herz vor Freude aufging. Und wie er so stand, kamen der Wolf, der Fuchs und das Häslein heran, und er merkte wohl, daß sie etwas Böses im Schilde führten. Da erhob er seine blinkende Axt und stellte sich vor den Spielmann, als wollte er sagen »wer an ihn will, der hüte sich, der hat es mit mir zu tun.« Da ward den Tieren angst, und liefen in den Wald zurück, der Spielmann aber spielte dem Manne noch eins zum Dank und zog dann weiter.

— Ну вот наконец идет ко мне настоящий товарищ! — сказал музыкант. — Я ведь человека искал, а не диких зверей. И заиграл так прекрасно, так задушевно, что бедняк-дровосек и с места сойти не мог, словно заколдованный, и на сердце у него было так радостно...

Как раз в это время подошли и волк, и лисица, и заяц, и дровосек сразу заприметил, что у них недоброе на уме. Тогда поднял он свой блестящий топор и выступил вперёд, как бы желая выразить: «Кто против него задумал, тот берегись, тому со мной придётся иметь дело».

Тогда звери струхнули и побежали обратно в лес, а музыкант ещё поиграл в благодарность дровосеку за оказанную им защиту и пошёл своим путём.

БРАТЬЯ ГРИММ GEBRÜDER GRIMM

Die zwölf Brüder Двенадцать братьев



Es war einmal ein König und eine Königin, die lebten in Frieden miteinander und hatten zwölf Kinder, das waren aber lauter Buben. Nun sprach der König zu seiner Frau 'wenn das dreizehnte Kind, was du zur Welt bringst, ein Mädchen ist, so sollen die zwölf Buben sterben, damit sein Reichtum groß wird und das Königreich ihm allein zufällt.' Er ließ auch zwölf Särge machen, die waren schon mit Hobelspänen gefüllt, und in jedem lag das Totenkißchen, und ließ sie in eine verschlossene Stube bringen, dann gab er der Königin den Schlüssel und gebot ihr, niemand etwas davon zu sagen.

Die Mutter aber saß nun den ganzen Tag und trauerte, so daß der kleinste Sohn, der immer bei ihr war, und den sie nach der Bibel Benjamin nannte, zu ihr sprach 'liebe Mutter, warum bist du so traurig?' 'Liebstes Kind,' antwortete sie, 'ich darf dirs nicht sagen.' Er ließ ihr aber keine Ruhe, bis sie ging und die Stube aufschloß, und ihm die zwölf mit Hobelspänen schon gefüllten Totenladen zeigte. Darauf sprach sie 'mein liebster Benjamin, diese Särge hat dein Vater für dich und deine elf Brüder machen lassen, denn wenn ich ein Mädchen zur Welt bringe, so sollt ihr allesamt getötet und darin begraben werden.' Und als sie weinte, während sie das sprach, so tröstete sie der Sohn und sagte 'weine nicht, liebe Mutter, wir wollen uns schon helfen und wollen fortgehen.' Sie aber sprach 'geh mit deinen elf Brüdern hinaus in den Wald, und einer setze sich immer auf den höchsten Baum, der zu finden ist, und halte Wacht und schaue nach dem Turm hier im Schloß. Gebär ich ein Söhnlein, so will ich eine weiße Fahne aufstecken, und dann dürft ihr wiederkommen: gebär ich ein Töchterlein, so will ich eine rote Fahne aufstecken, und dann flieht fort, so schnell ihr könnt, und der liebe Gott behüte euch. Alle Nacht will ich aufstehen und für euch beten, im Winter, daß ihr an einem Feuer euch wärmen könnt, im Sommer, daß ihr nicht in der Hitze schmachtet.'

Nachdem sie also ihre Söhne gesegnet hatte, gingen sie hinaus in den Wald. Einer hielt um den andern Wache, saß auf der höchsten Eiche und schaute nach dem Turm. Als elf Tage herum waren und die Reihe an Benjamin kam, da sah er, wie eine Fahne aufgesteckt wurde: es war aber nicht die weiße, sondern die rote Blutfahne, die verkündete, daß sie alle sterben sollten. Wie die Brüder das hörten, wurden sie zornig und sprachen 'sollten wir um eines Mädchens willen den Tod leiden! wir schwören, daß wir uns rächen wollen: wo wir ein Mädchen finden, soll sein rotes Blut fließen.'

Darauf gingen sie tiefer in den Wald hinein, und mitten drein, wo er am dunkelsten war, fanden sie ein kleines verwünschtes Häuschen, das leer stand. Da sprachen sie 'hier wollen wir wohnen, und du, Benjamin, du bist der jüngste und schwächste, du sollst daheim bleiben und haushalten, wir andernwollen ausgehen und Essen holen.' Nun zogen sie in den Wald und schossen Hasen, wilde Rehe, Vögel und Täuberchen, und was zu essen stand: das brachten sie dem Benjamin, der mußte es ihnen zurecht machen, damit sie ihren Hunger stillen konnten. In dem Häuschen lebten sie zehn Jahre zusammen, und die Zeit ward ihnen nicht lang.

Жили да были король с королевой, жили они в полном согласии и прижили двенадцать человек детей — и все были мальчуганы. Вот король и говорит королеве:

— Если тринадцатый ребёнок, которого ты родишь, будет девочка, то всех двенадцать мальчишек велю убить, чтобы и богатства у ней было больше, и всё наше королевство ей одной принадлежало.

Он так и велел заготовить двенадцать гробов, которые были наполнены стружками, и в каждый даже небольшое покойницкое изголовьице положено, по его приказу эти гробы были поставлены в особую запертую комнату, ключ от которой король отдал королеве и никому не велел о том сказывать.

И вот мать стала по целым дням горевать, так что меньшой сын, который был постоянно при ней (она его по Библии и назвала Вениамином), спрашивал её:

- Милая матушка, отчего ты такая грустная?
- Милое моё дитятко, отвечала она, не смею я тебе этого сказать.

Однако же он не отставал от неё с вопросами до тех пор, пока она не пошла, не отперла комнаты и не показала ему двенадцать готовых гробов, наполненных стружками. И сказала ему мать:

— Дорогой мой Вениамин, эти гробы отец ваш приказал приготовить для тебя и для твоих одиннадцати братьев, потому что он решил, если у меня родится девочка, то всех вас он велит умертвить и в этих гробах похоронить.

Говорила она всё это и плакала, а сын утешал её и сказал:

— Не плачь, милая матушка, мы уж как-нибудь сами о себе подумаем и сами от него уйдём.

А она отвечала ему:

— Ступай ты со своими одиннадцатью братьями в лес, и пусть один из вас всегда стоит настороже на самом высоком дереве, какое в лесу найдётся, и пусть смотрит на замковую башню. Если у меня родится сынок, то велю выставить на башне белый флаг, и тогда вы все можете спокойно вернуться домой, если же родится доченька, то велю выставить на башне красный флаг, и тогда бегите как можно скорее, и да хранит вас Бог. Каждую ночь буду вставать и молиться за вас Богу: зимою, чтобы был у вас огонёк, около которого вы могли бы согреться, а летом — чтобы жара вас не сморила.

После того она благословила своих сыновей, и они ушли в лес. Все они, чередуясь, влезали на высочайший из лесных дубов и стояли там настороже, и глядели на башню замка. Когда прошло одиннадцать дней и пришёл черед лезть Вениамину, он увидел, что на башне поднят какой-то флаг, но то был не белый, а красно-кровавый флаг, всем им возвещавший смерть! Как только услышали об этом братья, все они вскипели гневом и сказали:

— Неужели же мы осуждены на смерть из-за девчонки?! Так мы же клянёмся, что отомстим за себя, где бы ни повстречали мы девчонку на пути нашем — она должна погибнуть от нашей руки.

Затем они углубились в самую чащу леса и в самой глухой лесной чащобе нашли небольшой заколдованный домик, стоявший пуст-пустёхонек.

Тогда они сказали:

— Здесь мы и поселимся, и ты, Вениамин, самый младший из нас и самый слабый, должен здесь быть постоянно и заниматься домоводством, а мы все остальные будем кругом рыскать, о пище заботиться.

И вот пошли они бродить по лесу и стали стрелять зайцев, диких коз, птиц и голубков — что в пищу годилось, всё это сносили они к Вениамину, и тот уж должен был им из этого изготовить обед, которым бы они все могли насытиться.

Так прожили они в этом домике десять лет, и годы протекли для них незамтно.

Das Töchterchen, das ihre Mutter, die Königin, geboren hatte, war nun herangewachsen, war gut von Herzen und schön von Angesicht und hatte einen goldenen Stern auf der Stirne. Einmal, als große Wäsche war, sah es darunter zwölf Mannshemden und fragte seine Mutter 'wem gehören diese zwölf Hemden, für den Vater sind sie doch viel zu klein?' Da antwortete sie mit schwerem Herzen 'liebes Kind, die gehören deinen zwölf Brüdern.' Sprach das Mädchen 'wo sind meine zwölf Brüder, ich habe noch niemals von ihnen gehört.' Sie antwortete 'das weiß Gott, wo sie sind: sie irren in der Welt herum.' Da nahm sie das Mädchen und schloß ihm das Zimmer auf, und zeigte ihm die zwölf Särge mit den Hobelspänen und den Totenkißchen. 'Diese Särge,' sprach sie, 'waren für deine Brüder bestimmt, aber sie sind heimlich fortgegangen, eh du geboren warst,' und erzählte ihm, wie sich alles zugetragen hatte. Da sagte das Mädchen 'liebe Mutter, weine nicht, ich will gehen und meine Brüder suchen.'

Nun nahm es die zwölf Hemden und ging fort und geradezu in den großen Wald hinein. Es ging den ganzen Tag, und am Abend kam es zu dem verwünschten Häuschen. Da trat es hinein und fand einen jungen Knaben, der fragte 'wo kommst du her und wo willst du hin?' und erstaunte, daß sie so schön war, königliche Kleider trug und einen Stern auf der Stirne hatte. Da antwortete sie 'ich bin eine Königstochter und suche meine zwölf Brüder und will gehen, so weit der Himmel blau ist, bis ich sie finde.' Sie zeigte ihm auch die zwölf Hemden, die ihnen gehörten. Da sah Benjamin, daß es seine Schwester war, und sprach 'ich bin Benjamin, dein jüngster Bruder.' Und sie fing an zu weinen vor Freude, und Benjamin auch, und sie küßten und herzten einander vor großer Liebe. Hernach sprach er 'liebe Schwester, es ist noch ein Vorbehalt da, wir hatten verabredet, daß ein jedes Mädchen, das uns begegnete, sterben sollte, weil wir um ein Mädchen unser Königreich verlassen mußten.' Da sagte sie 'ich will gerne sterben, wenn ich damit meine zwölf Brüder erlösen kann.' 'Nein,' antwortete er, 'du sollst nicht sterben, setze dich unter diese Bütte, bis die elf Brüder kommen, dann will ich schon einig mit ihnen werden.' Also tat sie; und wie es Nacht ward, kamen die andern von der Jagd, und die Mahlzeit war bereit. Und als sie am Tische saßen und aßen, fragten sie 'was gibts Neues?' Sprach Benjamin 'wißt ihr nichts?' 'Nein,' antworteten sie. Sprach er weiter 'ihr seid im Walde gewesen, und ich bin daheim geblieben, und weiß doch mehr als ihr.'

Доченька, которую королева родила, успела тем временем вырасти и была девочка предобрая и собою красоточка, и во лбу у ней горела золотая звезда. Однажды, когда в замке была большая стирка, она вдруг увидела среди белья двенадцать мужских рубах и спросила у матери:

— Чьи же эти двенадцать рубах? Ведь отцу они слишком малы.

Тогда мать с великою скорбью отвечала ей:

- Милое дитятко, эти рубахи твоих двенадцати братьев.
- Да где ж эти двенадцать братьев? Я о них ещё никогда не слыхала.

Мать отвечала:

— Единому Богу известно, где они теперь. Бродят где-нибудь по миру.

Затем взяла девочку за руку и, открыв заветную комнату, указала ей на двенадцать гробов со стружками, с изголовьицами.

— Эти гробы, — сказала она, — были предназначены для твоих братьев, но они тайно ушли ещё до твоего рождения.

И рассказала ей, как было дело. Тогда девочка сказала:

— Милая матушка, не плачь, я пойду и отыщу моих братьев.

И вот она взяла с собою двенадцать рубах и ушла из замка, и прямо вошла в большой дремучий лес.

Шла она, целый день, а под вечер пришла к заколдованному домику. Вошла в домик и встретила в нём мальчика, который спросил её:

— Откуда идёшь и куда? — и немало был удивлён тем, что она была так хороша и наряжена в королевское платье и во лбу у неё горела звезда.

Тогда она отвечала:

— Я королевская дочь и ищу моих двенадцать братьев, и пойду хоть на край света белого, пока не найду их.

При этом указала она на двенадцать рубах, которые принадлежали королевичамбратьям.

Тогда Вениамин увидел, что это их сестра, и сказал:

— Я — Вениамин, твой младший брат.

И она стала плакать от радости, и Вениамин тоже, и они целовались и миловались от всего сердца.

Затем он сказал:

— Милая сестрица, тут есть некоторое препятствие... Ведь мы пообещали, что каждая девочка, с которой мы встретимся, должна будет умереть, ибо мы из-за девочки должны были покинуть наше родное королевство.

А она на это:

- Так что же? Я охотно умру, если смертью своею смогу освободить моих двенадцать братьев из ссылки.
- Нет, отвечал он, ты не должна умереть, садись вот под этот чан и сиди, пока не придут остальные одиннадцать братьев, уж я с ними как-нибудь улажусь.

Так она и сделала. С наступлением ночи вернулись и остальные братья с охоты, и ужин им был готов. И когда они сидели за столом, то спросили:

— Что слышно новенького?

Вениамин отвечал:

- Неужто вы ничего не знаете?
- Нет, отвечали те, а Вениамин продолжал:
- Как же это так? Вы по лесу рыщете, а я дома сижу, да более вас знаю!

'So erzähle uns,' riefen sie. Antwortete er 'versprecht ihr mir auch, daß das erste Mädchen, das uns begegnet, nicht soll getötet werden?' 'Ja,' riefen alle, 'das soll Gnade haben, erzähl uns nur.' Da sprach er 'unsere Schwester ist da,' und hub die Bütte auf, und die Königstochter kam hervor in ihren k&ou ml;niglichen Kleidern mit dem goldenen Stern auf der Stirne, und war so schön, zart und fein. Da freueten sie sich alle, fielen ihr um den Hals und küßten sie und hatten sie vom Herzen lieb.

Nun blieb sie bei Benjamin zu Haus und half ihm in der Arbeit. Die elfe zogen in den Wald, fingen Gewild, Rehe, Vögel und Täuberchen, damit sie zu essen hatten, und die Schwester und Benjamin sorgten, daß es zubereitet wurde. Sie suchte das Holz zum Kochen und die Kräuter zum Gemüs, und stellte die Töpfe ans Feuer, also daß die Mahlzeit immer fertig war, wenn die elfe kamen. Sie hielt auch sonst Ordnung im Häuschen, und deckte die Bettlein hübsch weiß und rein, und die Brüder waren immer zufrieden und lebten in großer Einigkeit mit ihr.

Auf eine Zeit hatten die beiden daheim eine schöne Kost zurechtgemacht, und wie sie nun alle beisammen waren, setzten sie sich, aßen und tranken und waren voller Freude. Es war aber ein kleines Gärtchen an dem verwünschten Häuschen, darin standen zwölf Lilienblumen, die man auch Studenten heißt: nun wollte sie ihren Brüdern ein Vergnügen machen, brach die zwölf Blumen ab und dachte jedem aufs Essen eine zu schenken. Wie sie aber die Blumen abgebrochen hatte, in demselben Augenblick waren die zwölf Brüder in zwölf Raben verwandelt und flogen über den Wald hin fort, und das Haus mit dem Garten war auch verschwunden. Da war nun das arme Mädchen allein in dem wilden Wald, und wie es sich umsah, so stand eine alte Frau neben ihm, die sprach 'mein Kind, was hast du angefangen? warum hast du die zwölf weißen Blumen nicht stehen lassen? das waren deine Brüder, die sind nun auf immer in Raben verwandelt.' Das Mädchen sprach weinend 'ist denn kein Mittel, sie zu erlösen?' 'Nein,' sagte die Alte 'es ist keins auf der ganzen Welt als eins, das ist aber so schwer, daß du sie damit nicht befreien wirst, denn du mußt sieben Jahre stumm sein, darfst nicht sprechen und nicht lachen, und sprichst du ein einziges Wort, und es fehlt nur eine Stunde an den sieben Jahren, so ist alles umsonst, und deine Brüder werden von dem einen Wort getötet.'

Da sprach das Mädchen in seinem Herzen 'ich weiß gewiß, daß ich meine Brüder erlöse,' und ging und suchte einen hohen Baum, setzte sich darauf und spann, und sprach nicht und lachte nicht.

Nun trugs sich zu, daß ein König in dem Walde jagte, der hatte einen großen Windhund, der lief zu dem Baum, wo das Mädchen darauf saß, sprang herum, schrie und bellte hinauf. Da kam der König herbei und sah die schöne Königstochter mit dem goldenen Stern auf der Stirne, und war so entzückt über ihre Schönheit, daß er ihr zurief, ob sie seine Gemahlin werden wollet. Sie gab keine Antwort, nickte aber ein wenig mit dem Kopf. Da stieg er selbst auf den Baum, trug sie herab, setzte sie auf sein Pferd und führte sie heim.

— Ну, так рассказывай нам!

И он отвечал им:

- А обещаете ли вы мне все, что первая девочка, которая нам встретится, не будет убита?
- Да, да, крикнули они разом, она должна быть помилована. Ну, рассказывай!

Тогда он и сказал:

— Наша сестра здесь! — и приподнял чан, и королевна вышла из-под него в своих богатых одеждах и с золотою звездою во лбу, и явилась им такою прекрасною, нежною и стройною.

И все они ей обрадовались, бросились ей на шею, целовали её и полюбили от всего сердца. И вот она осталась вместе с Вениамином в их доме и стала помогать ему в работе. А остальные одиннадцать братьев по-прежнему рыскали по лесу, били всякую дичь, диких коз, птиц и голубков, чтобы было им что поесть, а сестра с братом Вениамином заботились о том, чтобы им еду приготовить. Она собирала валежник на топливо и коренья на приправу и горшки около огня ворочала — и ужин был всегда на столе, когда возвращались домой её одиннадцать братьев. Она и вообще наблюдала за порядком в домике, и постели им постилала чистенько и беленько, и братья были ею довольны и жили с нею в большом согласии.

По прошествии некоторого времени случилось однажды, что Вениамин с сестрою приготовили братьям отличное угощение, и когда они все сошлись, сели за стол и стали превесело есть и пить. А позади заколдованного домика был небольшой садик, и в том садике росли двенадцать лилий. Сестра задумала братьям доставить удовольствие, сорвала эти двенадцать цветков и хотела каждому из них поднести по цветку после ужина. Но как только она цветки сорвала, в то же мгновенье её двенадцать братьев обратились в двенадцать воронов и полетели за лес, а дом и сад — всё исчезло, как не бывало.

И очутилась бедная девочка одна-одинёшенька в диком лесу, и когда стала оглядываться кругом, то увидела рядом старуху, которая ей и сказала:

— Дитя моё, что ты это наделала? Зачем ты сорвала эти двенадцать белых лилий? Ведь эти цветки были твои братья, и вот теперь они навек обратились в воронов.

Девочка отвечала ей со слезами:

- Неужто нет никакого средства их спасти?
- Нет, отвечала старуха, одно только и есть средство на всём свете, да и то такое трудное, что ты этим средством их не избавишь... Ты должна сама семь лет быть немою, не должна ни говорить, ни смеяться, и если ты хоть одно слово проронишь, а до семи лет недоставать будет хоть одного часа, то все твои труды пропали, и одно твоё слово убьёт всех твоих братьев.

Тогда девочка произнесла в сердце своём: "Я наверно знаю, что спасу своих братьев", — и пошла по лесу, отыскала себе высокое дерево, залезла на него и стала прясть, и не говорила, не смеялась.

Случилось, однако же, так, что один король заехал в тот лес на охоту, а у того короля была большая борзая собака, которая прямо подбежала к тому дереву, на котором девушка сидела, стала около него кружить и лаять вверх. Подъехал к дереву король, увидел королевну-красавицу с золотою звездою во лбу и так восхитился её красотою, что крикнул ей прямо, не желает ли она быть ему супругою. Она ему ничего не ответила, только головкою кивнула. Тогда он сам влез на дерево, снёс её оттуда, посадил к себе на лошадь и привёз домой.

Da ward die Hochzeit mit großer Pracht und Freude gefeiert: aber die Braut sprach nicht und lachte nicht. Als sie ein paar Jahre miteinander vergnügt gelebt hatten, fing die Mutter des Königs, die eine böse Frau war, an, die junge Königin zu verleumden und sprach zum König 'es ist ein gemeines Bettelmädchen, das du dir mitgebracht hast, wer weiß, was für gottlose Streiche sie heimlich treibt. Wenn sie stumm ist und nicht sprechen kann, so könnte sie doch einmal lachen, aber wer nicht lacht, der hat ein böses Gewissen.' Der König wollte zuerst nicht daran glauben, aber die Alte trieb es so lange und beschuldigte sie so viel böser Dinge, daß der König sich endlich überreden ließ und sie zum Tod verurteilte.

Nun ward im Hof ein großes Feuer angezündet, darin sollte sie verbrannt werden: und der König stand oben am Fenster und sah mit weinenden Augen zu, weil er sie noch immer so lieb hatte. Und als sie schon an den Pfahl festgebunden war, und das Feuer an ihren Kleidern mit roten Zungen leckte, da war eben der letzte Augenblick von den sieben Jahren verflossen. Da ließ sich in der Luft ein Geschwirr hören, und zwölf Raben kamen hergezogen und senkten sich nieder: und wie sie die Erde berührten, waren es ihre zwölf Brüder, die sie erlöst hatte. Sie rissen das Feuer auseinander, löschten die Flammen, machten ihre liebe Schwester frei, und küßten und herzten sie. Nun aber, da sie ihren Mund auftun und reden durfte, erzählte sie dem Könige, warum sie stumm gewesen wäre und niemals gelacht hätte. Der König freute sich, als er hörte, daß sie unschuldigwar, und sie lebten nun alle zusammen in Einigkeit bis an ihren Tod. Die böse Stiefmutter ward vor Gericht gestellt und in ein Faß gesteckt, das mit siedendem Öl und giftigen Schlangen angefüllt war, und starb eines bösen Todes.

Свадьбу отпраздновали великолепно и весело, но невеста короля не говорила и не смеялась. Когда они уже года два прожили между собою в полном согласии, мачеха короля, женщина злая, стала на молодую королеву нашёптывать и клеветать королю:

— Вывез ты из леса простую нищую, и кто её знает, какими она безбожными делами занимается в тайне от нас! Если она точно немая и не может говорить, так ведь она, по крайней мере, могла бы смеяться, ну, а уж кто не смеётся, у того, конечно, совесть нечиста!

Король долго не хотел верить этим наговорам, однако же старуха так настаивала на своём и обвиняла свою невестку в стольких злодеяниях, что король наконец дал себя уговорить и приговорил жену к смертной казни. Во дворе королевского замка был разведён большой костёр, на котором должны были её сжечь и король стоял у верхнего окошечка замка и смотрел сквозь слёзы на все эти приготовления, потому что всё же очень любил свою жену.

Когда она уже была привязана к столбу на костре и пламя костра длинными, красными языками стало лизать край её одежды, истёк последний миг заветных семи лет. Тогда в воздухе послышался свист крыльев, и двенадцать воронов явились над костром и опустились наземь, и чуть земли коснулись, обратились в её братьев, которые ей обязаны были своим спасением. Они разбросали костёр, погасили пламя, отвязали сестру от столба и стали ласкать и целовать её.

Тут уж, когда она могла открыть уста и говорить, она рассказала королю, почему была нема и никогда не смеялась.

Король с радостью узнал о том, что она невинна, и они все вместе жили в согласии до самой смерти.

А злая мачеха была отдана под суд, и суд присудил её посадить в бочку с кипящим маслом и ядовитыми змеями, и она погибла злою смертью.

БРАТЬЯ ГРИММ GEBRÜDER GRIMM

Der Froschkönig oder der eiserne Heinrich Король-лягушонок, или Железный Генрих



In alten Zeiten, als das Wünschen noch geholfen hat, lebte einmal ein König, der hatte wunderschöne Töchter. Die jüngste von ihnen war so schön, daß die Sonne selber, die doch so vieles schon gesehen hat, sich verwundene, sooft sie ihr ins Gesicht schien. Nahe bei dem Schlosse war ein großer, dunkler Wald, und mitten darin, unter einer alten Linde, war ein Brunnen. Wenn nun der Tag recht heiß war, ging die jüngste Prinzessin hinaus in den Wald und setzte sich an den Rand des kühlen Brunnens. Und wenn sie Langeweile hatte, nahm sie eine goldene Kugel, warf sie in die Höhe und fing sie wieder auf. Das war ihr liebstes Spiel.

Nun trug es sich einmal zu, daß die goldene Kugel der Königstochter nicht in die Händchen fiel, sondern auf die Erde schlug und gerade in den Brunnen hineinrollte. Die Königstochter folgte ihr mit den Augen nach, aber die Kugel verschwand, und der Brunnen war tief, so tief, daß man keinen Grund sah.

Da fing die Prinzessin an zu weinen und weinte immer lauter und konnte sich gar nicht trösten. Als sie so klagte, rief ihr plötzlich jemand zu: "Was hast du nur, Königstochter? Du schreist ja, daß sich ein Stein erbarmen möchte."

Sie sah sich um, woher die Stimme käme, da erblickte sie einen Frosch, der seinen dicken, häßlichen Kopf aus dem Wasser streckte. "Ach, du bist's, alter Wasserpatscher", sagte sie. "Ich weine über meine goldene Kugel, die mir in den Brunnen hinabgefallen ist."

"Sei still und weine nicht", antwortete der Frosch, "ich kann wohl Rat schaffen. Aber was gibst du mir, wenn ich dein Spielzeug wieder heraufhole?"

"Was du haben willst, lieber Frosch", sagte sie, "meine Kleider, meine Perlen und Edelsteine, auch noch die goldene Krone, die ich trage."

Der Frosch antwortete: "Deine Kleider, deine Perlen und Edelsteine und deine goldene Krone, die mag ich nicht. Aber wenn du mich liebhaben willst und ich dein Geselle und Spielkamerad sein darf, wenn ich an deinem Tischlein neben dir sitzen, von deinem goldenen Tellerlein essen, aus deinem Becherlein trinken, in deinem Bettlein schlafen darf, dann will ich hinuntersteigen und dir die goldene Kugel heraufholen."

"Ach, ja", sagte sie, "ich verspreche dir alles, was du willst, wenn du mir nur die Kugel wiederbringst." Sie dachte aber, der einfältige Frosch mag schwätzen, was er will, der sitzt doch im Wasser bei seinesgleichen und quakt und kann keines Menschen Geselle sein!

Als der Frosch das Versprechen der Königstochter erhalten hatte, tauchte er seinen Kopf unter, sank hinab, und über ein Weilchen kam er wieder heraufgerudert, hatte die Kugel im Maul und warf sie ins Gras. Die Königstochter war voll Freude, als sie ihr schönes Spielzeug wiedererblickte, hob es auf und sprang damit fort.

"Warte, warte!" rief der Frosch. "Nimm mich mit, ich kann nicht so laufen wie du!" Aber was half es ihm, daß er ihr sein Quak-quak so laut nachschrie, wie er nur konnte! Sie hörte nicht darauf, eilte nach Hause und hatte den Frosch bald vergessen.

В старые годы, когда стоило лишь пожелать чего-нибудь и желание исполнялось, жил-был на свете король. Все дочери его были одна краше другой, а уж младшая королевна была так прекрасна, что даже само солнышко, так много видавшее всяких чудес, и то дивилось, озаряя её личико. Близ королевского замка был большой, тёмный лес, а в том лесу под старой липой вырыт был колодец. В жаркие дни заходила королевна в тёмный лес и садилась у прохладного колодца, а когда ей скучно становилось, брала она золотой мячик, подбрасывала его и ловила: это была её любимая забава. Но вот случилось однажды, что подброшенный королевной золотой мяч попал не в протянутые ручки её, а пролетел мимо, ударился оземь и покатился прямо в воду. Королевна следила за ним глазами, но, увы, мячик исчез в колодце. А колодец был так глубок, так глубок, что и дна не было видно. Стала тут королевна плакать, плакала-рыдала всё громче да горестней и никак не могла утешиться. Плачет она, заливается, как вдруг слышит чей-то голос:

— Да что с тобой, королевна? От твоего плача и в камне жалость явится.

Оглянулась она, чтобы узнать, откуда голос ей звучит, и увидела лягушонка, который высунул свою толстую уродливую голову из воды.

- Ax, так это ты, старый водошлёп! сказала девушка плачу я о своём золотом мячике, который в колодец упал.
- Успокойся, не плачь, отвечал лягушонок, я могу горю твоему помочь, но что дашь ты мне, если я тебе игрушку достану?
- Да всё, что хочешь, милый лягушонок, отвечала королевна, мои платья, жемчуг мой, каменья самоцветные, а ещё впридачу и корону золотую, которую ношу.

И отвечал лягушонок:

- Не нужно мне ни платьев твоих, ни жемчуга, ни камней самоцветных, ни твоей короны золотой, а вот если бы ты меня полюбила и стал бы я везде тебе сопутствовать, разделять твои игры, за твоим столиком сидеть с тобой рядом, кушать из твоей золотой тарелочки, пить из твоей стопочки, спать в твоей постельке, если ты мне всё это обещаешь, я готов спуститься в колодец и достать тебе оттуда золотой мячик.
- Да, да, отвечала королевна, обещаю тебе всё, чего хочешь, лишь бы ты мне только мячик мой воротил.

А сама подумала: «Пустое городит глупый лягушонок! Сидеть ему в воде с подобными себе да квакать, где уж ему быть человеку товарищем».

Заручившись обещанием, лягушонок исчез в воде, опустился на дно, а через несколько мгновений опять выплыл, держа во рту мячик, и бросил его на траву. Затрепетала от радости королевна, увидев снова свою прелестную игрушку, подняла её и убежала вприпрыжку.

— Постой, постой! — закричал лягушонок — возьми ж меня с собой. Я не могу так бегать, как ты.

Куда там! Напрасно ей вслед во всю глотку квакал лягушонок, не слушала беглянка, поспешила домой и скоро забыла о бедном лягушонке, которому пришлось не солоно хлебавши опять лезть в свой колодец.

Am andern Tag, als sie sich mit dem König und allen Hofleuten zur Tafel gesetzt hatte und eben von ihrem goldenen Tellerlein aß, da kam, plitsch platsch, plitsch platsch, etwas die Marmortreppe heraufgekrochen. Als es oben angelangt war, klopfte es an die Tür und rief. "Königstochter, jüngste, mach mir auip"

Sie lief und wollte sehen, wer draußen wäre. Als sie aber aufmachte, saß der Frosch vor der Tür. Da warf sie die Tür hastig zu, setzte sich wieder an den Tisch, und es war ihr ganz ängstlich zumute.

Der König sah wohl, daß ihr das Herz gewaltig klopfte, und sprach: "Mein Kind, was fürchtest du dich? Steht etwa ein Riese vor der Tür und will dich holen?"

"Ach, nein", antwortete sie, "es ist kein Riese, sondern ein garstiger Frosch."

"Was will der Frosch von dir?"

"Ach, lieber Vater, als ich gestern im Wald bei dem Brunnen saß und spielte, fiel meine goldene Kugel ins Wasser. Als ich deshalb weinte, hat sie mir der Frosch heraufgeholt. Und weil er es durchaus verlangte, versprach ich ihm, er sollte mein Spielgefährte werden. Ich dachte aber nimmermehr, daß er aus seinem Wasser käme. Nun ist er draußen und will zu mir herein."

Da klopfte es zum zweiten Mal, und eine Stimme rief:

"Königstochter, jüngste,
Mach mir auf!
Weißt du nicht, was gestern
Du zu mir gesagt
Bei dem kühlen Brunnenwasser?
Königstochter, jüngste,
Mach mir auf!"

Da sagte der König: "Was du versprochen hast, das mußt du auch halten! Geh nur und mach ihm auf!"

Sie ging und öffnete die Tür. Da hüpfte der Frosch herein und hüpfte ihr immer nach bis zu ihrem Stuhl. Dort blieb er sitzen und rief: "Heb mich hinauf zu dir!" Sie zauderte, bis es endlich der König befahl. Als der Frosch auf dem Stuhl war, wollte er auf den Tisch, und als er da saß, sprach er: "Nun schieb rnir dein goldenes Tellerlein näher, damit wir mitsammen essen können." Der Frosch ließ sich's gut schmecken, ihr aber blieb fast jeder Bissen im Halse stecken.

Endlich sprach der Frosch: "Ich habe mich satt gegessen und bin müde. Nun trag mich in dein Kämmerlein und mach dein seidenes Bettlein zurecht!" Die Königstochter fing an zu weinen und fürchtete sich vor dem kalten Frosch, den sie sich nicht anzurühren getraute und der nun in ihrem schönen, reinen Bettlein schlafen sollte.

На следующий день, когда королевна с королём и всеми придворными села за стол и стала кушать со своего золотого блюдца, вдруг — шлеп, шлеп, шлеп, шлеп, — кто-то зашлёпал по мраморным ступеням лестницы и, добравшись доверху, стал стучаться в дверь.

— Королевна, младшая королевна, отвори мне!

Она вскочила посмотреть, кто бы там такой мог стучаться, и, отворив дверь, увидела лягушонка. Быстро хлопнула дверью королевна, опять села за стол, и страшно-страшно ей стало. Увидел король, что сердечко её шибко бьётся, и сказал:

- Дитятко моё, чего ты боишься? Уж не великан ли какой стоит за дверью и хочет похитить тебя?
 - Ax, нет! отвечала она, не великан, а мерзкий лягушонок!
 - Чего же ему нужно от тебя?
- Ах, дорогой отец! Когда я в лесу вчера сидела у колодца и играла, упал мой золотой мячик в воду, а так как я очень горько плакала, лягушонок мне достал его оттуда, и когда он стал настойчиво требовать, чтобы нам быть отныне неразлучными, я обещала, но ведь никогда я не думала, что он может из воды выйти. А вот он теперь тут за дверью и хочет войти сюда.

Лягушонок постучал вторично и голос подал:

— Королевна, королевна! Что же ты не отворяешь?! Иль забыла обещанья У прохладных вод колодца? Королевна, королевна, Что же ты не отворяешь?

Тогда сказал король:

— Что ты обещала, то и должна исполнить, ступай и отвори!

Она пошла и отворила дверь. Лягушонок вскочил в комнату и, следуя по пятам за королевной, доскакал до самого её стула, сел подле и крикнул:

— Подними меня!

Королевна всё медлила, пока наконец король не приказал ей это исполнить. Едва лягушонка на стул посадили, он уж на стол запросился, посадили на стол, а ему всё мало:

— Придвинь-ка, — говорит, — своё блюдце золотое поближе ко мне, чтоб мы вместе покушали!

Что делать?! И это исполнила королевна, хотя и с явной неохотой. Лягушонок уплетал кушанья за обе щеки, а молодой хозяйке кусок в горло не лез. Наконец гость сказал:

— Накушался я, да и притомился. Отнеси ж меня в свою комнатку да приготовь свою постельку пуховую, и ляжем-ка мы с тобою спать.

Расплакалась королевна, и страшно ей стало холодного лягушонка, и дотронуться-то до него боязно, а тут он ещё на королевниной мягкой, чистой постельке почивать будет!

Der König aber wurde zornig und sprach: "Wer dir geholfen hat, als du in Not warst, den sollst du hernach nicht verachten!"

Da packte sie den Frosch mit zwei Fingern, trug ihn hinauf in ihr Kämmerlein und setzte ihn dort in eine Ecke. Als sie aber im Bette lag, kam er gekrochen und sprach: "Ich will schlafen so gut wie du. Heb mich hinauf, oder ich sag's deinem Vater!"

Da wurde sie bitterböse, holte ihn herauf und warf ihn gegen die Wand. "Nun wirst du Ruhe geben", sagte sie, "du garstiger Frosch!" Als er aber herabfiel, war er kein Frosch mehr, sondern ein Königssohn mit schönen freundlichen Augen. Der war nun nach ihres Vaters Willen ihr lieber Geselle und Gemahl. Er erzählte ihr, er wäre von einer bösen Hexe verwünscht worden, und niemand hätte ihn aus dem Brunnen erlösen können als sie allein, und morgen wollten sie mitsammen in sein Reich gehen.

Und wirklich, am anderen Morgen kam ein Wagen herangefahren, mit acht weißen Pferden bespannt, die hatten weiße Straußfedern auf dem Kopf und gingen in goldenen Ketten. Hinten auf dem Wagen aber stand der Diener des jungen Königs, das war der treue Heinrich.

Der treue Heinrich hatte sich so gekränkt, als sein Herr in einen Frosch verwandelt worden war, daß er drei eiserne Bänder um sein Herz hatte legen lassen, damit es ihm nicht vor Weh und Traurigkeit zerspränge.

Der Wagen sollte nun den jungen König in sein Reich holen. Der treue Heinrich hob ihn und seine unge Gemahlin hinein, stellte sich wieder hinten hinauf und war voll Freude über die Erlösung seines Herrn. Als sie ein Stück des Weges gefahren waren, hörte der Königssohn, daß es hinter ihm krachte, als ob etwas zerbrochen wäre. Da drehte er sich um und rief:

"Heinrich, der Wagen bricht!"

"Nein, Herr, der Wagen nicht,
Es ist ein Band von meinem Herzen,
Das da lag in großen Schmerzen,
Als Ihr in dem Brunnen saßt
Und in einen Frosch verzaubert wart."

Noch einmal und noch einmal krachte es auf dem Weg, und der Königssohn meinte immer, der Wagen bräche. Doch es waren nur die Bänder, die vom Herzen des treuen Heinrich absprangen, weil sein Herr nun erlöst und glücklich war.

Но король разгневался и сказал:

— Кто тебе в беде помог, того тебе потом презирать не годится.

Взяла она лягушонка двумя пальцами, понесла к себе наверх и ткнула в угол. Но когда она улеглась в постельке, подполз лягушонок и говорит:

— Я устал, я хочу спать точно так же, как и ты, подними меня к себе или я отцу твоему пожалуюсь!

Ну, уж тут королевна рассердилась до чрезвычайности, схватила его и бросила, что было мочи, об стену.

— Чай теперь уж ты успокоишься, мерзкая лягушка!

Упавши наземь, обернулся лягушонок статным королевичем с прекрасными ласковыми глазами. И стал он по воле короля милым товарищем и супругом королевны. Тут рассказал он ей, что злая ведьма чарами оборотила его в лягушку, что никто на свете, кроме королевны, не в силах был его из колодца вызволить и что завтра же они вместе поедут в его королевство.

Тут они заснули, а на другое утро, когда их солнце пробудило, подъехала к крыльцу карета восьмёриком: лошади белые, с белыми страусовыми перьями на головах, сбруя вся из золотых цепей, а на запятках стоял слуга молодого короля, его верный Генрих.

Когда повелитель его был превращен в лягушонка, верный Генрих так опечалился, что велел сделать три железных обруча и заковал в них своё сердце, чтобы оно не разорвалось на части от боли да кручины.

Карета должна была отвезти молодого короля в родное королевство, верный Генрих посадил в неё молодых, стал опять на запятки и был рад-радёшенек избавлению своего господина от чар. Проехали они часть дороги, как вдруг слышит королевич позади себя какой-то треск, словно что-нибудь обломилось. Обернулся он и закричал:

- Что там хрустнуло, Генрих? Неужто карета?
- Нет! Цела она, мой повелитель...

А это лопнул обруч железный на сердце моём.

Исстрадалось оно, повелитель, о том,

Что в колодце холодном ты был заключён

И лягушкой остаться навек обречён.

И ещё, и ещё раз хрустнуло что-то во время пути, и королевич в эти оба раза тоже думал, что ломается карета, но то лопались обручи на сердце верного Генриха, потому что господин его был теперь освобождён от чар и счастлив.

БРАТЬЯ ГРИММ GEBRÜDER GRIMM

Katze und Maus in Gesellschaft

Дружба кошки и мышки



Eine Katze hatte Bekanntschaft mit einer Maus gemacht und ihr soviel von großer Liebe und Freundschaft vorgesagt, die sie zu ihr trüge, daß die Maus endlich einwilligte, mit ihr zusammen in einem Haus zu wohnen und gemeinschaftliche Wirtschaft zu führen. "Aber für den Winter müssen wir Vorsorge tragen, sonst leiden wir Hunger", sagte die Katze. "Du, Mäuschen, kannst dich nicht überallhin wagen und gerätst mir am Ende in eine Falle." Der gute Rat wurde also befolgt und ein Töpfchen mit Fett angekauft. Sie wußten aber nicht, wohin sie es stellen sollten. Endlich, nach langer Überlegung, sprach die Katze: "Ich weiß keinen Ort, wo es besser aufgehoben wäre, als die Kirche; da getraut sich niemand etwas wegzunehmen. Wir stellen es unter den Altar und rühren es nicht eher an, als bis wir es nötig haben." Das Töpfchen wurde also in Sicherheit gebracht. Aber es dauerte nicht lange, so trug die Katze Gelüste danach und sprach zur Maus: "Was ich dir sagen wollte, Mäuschen, ich bin von meiner Base zum Gevatter gebeten. Sie hat ein Söhnchen zur Welt gebracht, weiß mit braunen Flecken, das soll ich über die Taufe halten. Laß mich heute ausgehen und besorge du das Haus allein!"

"Ja, ja", antwortete die Maus, "geh in Gottes Namen! Wenn du was Gutes ißt, so denk an mich! Von dem süßen roten Festwein tränk ich auch gern ein Tröpfchen!"

Es war aber alles nicht wahr. Die Katze hatte keine Base und war nicht zum Gevatter gebeten. Sie ging geradewegs nach der Kirche, schlich zu dem Fettöpfchen und leckte die fette Haut ab. Dann machte sie einen Spaziergang auf den Dächern der Stadt, streckte sich hernach in der Sonne aus und wischte sich den Bart, sooft sie an das Fettöpfchen dachte. Erst als es Abend war, kam sie wieder nach Hause. "Nun, da bist du ja wieder!" sagte die Maus. "Du hast gewiß einen lustigen Tag gehabt."

"Es ging an", antwortete die Katze. "Was hat denn das Kind für einen Namen bekommen?" fragte die Maus.

"Hautab", sagte die Katze ganz trocken.

"Hautab", rief die Maus, "das ist ja ein seltsamer Name! Ist der in eurer Familie gebräuchlich?"

"Was ist da weiter!" sagte die Katze. "Er ist nicht schlechter als Bröseldieb, wie deine Paten heißen."

Nicht lange danach überkam die Katze wieder ein Gelüste. Sie sprach zur Maus: "Du mußt mir den Gefallen tun und nochmals das Hauswesen allein besorgen; ich bin zum zweitenmal zum Gevatter gebeten, und da das Kind einen weißen Ring um den Hals hat, so kann ich's nicht abschlagen." Die gute Maus willigte ein, die Katze aber schlich hinter der Stadtmauer zu der Kirche und fraß den Fettopf halb aus. "Es schmeckt nichts besser", sagte sie, "als was man selber ißt", und war mit ihrem Tagewerk ganz zufrieden.

Кошка познакомилась с мышкой и столько пела ей про свою великую любовь и дружбу, что мышка наконец согласилась поселиться с нею в одном доме и завести общее хозяйство.

— Да, вот к зиме нужно бы нам наготовить припасов, а не то голодать придётся, — сказала кошка — ты, мышка, не можешь ведь всюду ходить. Того гляди, кончишь тем, что в мышеловку угодишь.

Добрый совет был принят и про запас куплен горшочек жиру. Но не знали они, куда его поставить, пока наконец, после долгих рассуждений, кошка не сказала:

— Я не знаю места для хранения лучше кирхи, оттуда никто не отважится украсть что бы то ни было, мы поставим горшочек под алтарём и примемся за него не прежде, чем нам действительно понадобится.

Итак, горшочек поставили на хранение в верном месте, но немного времени прошло, как захотелось кошке отведать жирку, и говорит она мышке:

- Вот что я собиралась тебе сказать, мышка, звана я к сестре двоюродной на крестины, она родила сынка, белого с тёмными пятнами так я кумой буду. Ты пусти меня сегодня в гости, а уж домашним хозяйством одна позаймись.
- Да, да, отвечала мышь, ступай себе с Богом, а если что вкусное скушать доведётся, вспомни обо мне, я и сама бы не прочь выпить капельку сладкого красного крестинного винца.

Всё это были выдумки, у кошки не было никакой двоюродной сестры, и никто не звал её на крестины. Пошла она прямёхонько в кирху, пробралась к горшочку с жиром, стала лизать и слизала сверху жирную плёночку. Потом прогулялась по городским крышам, осмотрелась кругом, а затем растянулась на солнышке, облизываясь каждый раз, когда вспоминала о горшочке с жиром. Только к вечеру вернулась она домой.

- Hy, вот ты и вернулась, сказала мышь, верно, весело денёк провела.
- Да, недурно, отвечала кошка.
- А как звали новорождённого?
- Початочек, коротко отвечала кошка.
- Початочек?! воскликнула мышь, вот так удивительно странное имя! Или оно принято в вашем семействе?
- Да о чём тут рассуждать? сказала кошка оно не хуже, чем Крошкокрад, как зовут твоих крестников.

Немного спустя опять одолело кошку желание полакомиться. Она сказала мышке:

— Ты должна оказать мне услугу и ещё раз одна позаботиться о хозяйстве, я вторично приглашена на крестины и не могу отказать, так как у новорожденного отметина есть, белое кольцо вокруг шеи.

Добрая мышь согласилась, а кошка позади городской стены проскользнула в кирху и съела с полгоршочка жиру. Вот уж именно ничто так не вкусно, как то, что сама в своё удовольствие покушаешь, — сказала она, очень довольная своим поступком.

Als sie heimkam, fragte die Maus: "Wie ist denn dieses Kind getauft worden?" "Halbaus", antwortete die Katze.

"Halbaus! Was du sagst! Den Namen habe ich mein Lebtag noch nicht gehört. Ich wette, der steht nicht im Kalender."

Der Katze wässerte das Maul bald wieder nach der Leckerei. "Aller guten Dinge sind drei", sprach sie zu der Maus. "Ich soll wieder Gevatter stehen. Das Kind ist ganz schwarz und hat bloß weiße Pfoten, sonst kein weißes Haar am ganzen Leib. Das trifft sich alle paar Jahre nur einmal. Du lässest mich doch ausgehen?"

"Hautab, Halbaus", antwortete die Maus, "es sind seltsame Namen, die machen mich nachdenklich."

"Da sitzest du daheim in deinem dunkelgrauen Flausrock und deinem langen Haarzopf", sprach die Katze, "und fängst Grillen. Das kommt davon, wenn man bei Tag nicht ausgeht!"

Die Maus räumte während der Abwesenheit der Katze auf und brachte das Haus in Ordnung; die naschhafte Katze aber fraß den Fettopf rein aus. "Wenn erst alles aufgezehrt ist, so hat man Ruhe", sagte sie zu sich selbst und kam satt und dick erst in der Nacht nach Hause. Die Maus fragte gleich nach dem Namen, den das dritte Kind bekommen habe. "Er wird dir wohl auch nicht gefallen", sagte die Katze; "er heißt Ganzaus."

"Ganzaus!" rief die Maus. "Was soll das bedeuten?" Sie schüttelte den Kopf, rollte sich zusammen und legte sich schlafen.

Von nun an wollte niemand mehr die Katze zum Gevatter bitten. Als aber der Winter herangekommen und draußen nichts mehr zu finden war, gedachte die Maus ihres Vorrats und sprach: "Komm, Katze, wir wollen zu unserm Fettopf gehen, den wir uns aufgespart haben! Der wird uns schmecken."

"Jawohl", erwiderte die Katze, "der wird dir schmecken, als wenn du deine feine Zunge zum Fenster hinausstreckst."

Sie machten sich auf den Weg, und als sie anlangten, stand zwar der Fettopf noch an seinem Platz, war aber leer.

"Ach", sagte die Maus, "jetzt merke ich, was geschehen ist! jetzt kommt's an den Tag. Du bist mir eine wahre Freundin! Aufgefressen hast du alles, während du behauptetest, Gevatter zu stehen: erst Haut ab, dann halb aus, dann..."

"Willst du schweigen!" rief die Katze. "Noch ein Wort, und ich fresse dich auf!"

"Ganz aus", hatte die arme Maus schon auf der Zunge. Kaum war es heraus, tat die Katze einen Satz nach ihr, packte sie und schlang sie hinunter. Когда она вернулась домой, мышь опять её спрашивает:

- Ну, а как этого детёныша нарекли?
- Серёдочкой, отвечала кошка.
- Серёдочкой?! Да что ты рассказываешь?! Такого имени я отродясь не слыхивала и бъюсь об заклад, что его и в святцах-то нет!

А у кошки скоро опять слюнки потекли, полакомиться захотелось.

- Бог любит троицу! сказала она мышке, опять мне кумой быть приходится. Детёныш весь чёрный как смоль и только одни лапки у него беленькие, а на всём туловище ни одного белого волоска не найдётся. Это случается в два года раз, ты бы отпустила меня туда.
- Початочек, Серёдочка... отвечала мышь это такие имена странные, что меня раздумье берёт.
- Ты всё торчишь дома в своём тёмно-сером байковом халате и со своей длинной косицей, сказала кошка, и причудничаешь, вот что значит днём не выходить из дому.

Мышка во время отсутствия кошки убрала все комнатки и весь дом привела в порядок, а кошка-лакомка дочиста вылизала весь горшочек жиру. «Только тогда на душе и спокойно, когда всё съешь», — сказала она себе и лишь позднею ночью вернулась домой, сытая-пресытая.

Мышка сейчас же спросила, какое имя дали третьему детёнышу.

- Оно тебе, верно, тоже не понравится, отвечала кошка, малютку назвали Последышек.
- Последышек! воскликнула мышь, это самое подозрительное имя. Я его что-то до сих пор не встречала. Последышек! Что бы это значило?

Она покачала головой, свернулась калачиком и легла спать.

С той поры никто уже кошку больше не звал на крестины, а когда подошла зима и около дома нельзя было найти ничего съестного, мышка вспомнила о своём запасе и сказала:

- Пойдём, кисонька, проберёмся к припасённому нами горшочку с жиром, то-то вкусно покушаем.
- О, да, отвечала кошка, вкусно будет! Так же вкусно, как если бы ты свой тонкий язычок в окошко высунула.

Они отправились, а когда дошли до цели, то нашли горшочек, хотя и на своем месте, но совсем пустым.

- Ах, сказала мышь, теперь я вижу, что случилось, теперь мне ясно, какой ты мне истинный друг! Ты всё пожрала, когда на крестины ходила, сперва почала, потом до серёдочки добралась, затем...
- Замолчишь ли ты?! вскричала кошка. Ещё одно слово и я тебя съем!

У бедной мышки уже на языке вертелось:

— Последышек! — и едва сорвалось у неё это слово, как одним прыжком подскочила к ней кошка, схватила её и... проглотила.

Вот так-то! Чего только на свете не бывает!...

БРАТЬЯ ГРИММ GEBRÜDER GRIMM

Märchen von einem, der auszog, das Fürchten zu lernen Сказка о том, кто ходил страху учиться



Ein Vater hatte zwei Söhne, davon war der älteste klug und gescheit, und wußte sich in alles wohl zu schicken, der jüngste aber war dumm, konnte nichts begreifen und lernen: und wenn ihn die Leute sahen, sprachen sie »mit dem wird der Vater noch seine Last haben!« Wenn nun etwas zu tun war, so mußte es der älteste allzeit ausrichten: hieß ihn aber der Vater noch spät oder gar in der Nacht etwas holen, und der Weg ging dabei über den Kirchhof oder sonst einen schaurigen Ort, so antwortete er wohl »ach nein, Vater, ich gehe nicht dahin, es gruselt mir!« denn er fürchtete sich. Oder, wenn abends beim Feuer Geschichten erzählt wurden, wobei einem die Haut schaudert, so sprachen die Zuhörer manchmal »ach, es gruselt mir!« Der jüngste saß in einer Ecke und hörte das mit an, und konnte nicht begreifen, was es heißen sollte. »Immer sagen sie: es gruselt mir! es gruselt mir! mir gruselst nicht: das wird wohl eine Kunst sein, von der ich auch nichts verstehe.«

Nun geschah es, daß der Vater einmal zu ihm sprach »hör du, in der Ecke dort, du wirst groß und stark, du mußt auch etwas lernen, womit du dein Brot verdienst. Siehst du, wie dein Bruder sich Mühe gibt, aber an dir ist Hopfen und Malz verloren.« »Ei, Vater,« antwortete er, »ich will gerne was lernen; ja, wenns anginge, so möchte ich lernen, daß mirs gruselte; davon verstehe ich noch gar nichts.« Der älteste lachte, als er das hörte, und dachte bei sich »du lieber Gott, was ist mein Bruder ein Dummbart, aus dem wird sein Lebtag nichts: was ein Häkchen werden will, muß sich beizeiten krümmen.« Der Vater seufzte und antwortete ihm »das Gruseln, das sollst du schon lernen, aber dein Brot wirst du damit nicht verdienen.«

Bald danach kam der Küster zum Besuch ins Haus, da klagte ihm der Vater seine Not und erzählte, wie sein jüngster Sohn in allen Dingen so schlecht beschlagen wäre, er wüßte nichts und lernte nichts. »Denkt Euch, als ich ihn fragte, womit er sein Brot verdienen wollte, hat er gar verlangt, das Gruseln zu lernen.« »Wenns weiter nichts ist,« antwortete der Küster, »das kann er bei mir lernen; tut ihn nur zu mir, ich werde ihn schon abhobeln.« Der Vater war es zufrieden, weil er dachte »der Junge wird doch ein wenig zugestutzt.« Der Küster nahm ihn also ins Haus, und er mußte die Glocke läuten. Nach ein paar Tagen weckte er ihn um Mitternacht, hieß ihn aufstehen, in den Kirchturm steigen und läuten. »Du sollst schon lernen, was Gruseln ist,« dachte er, ging heimlich voraus, und als der Junge oben war, und sich umdrehte und das Glockenseil fassen wollte, so sah er auf der Treppe, dem Schalloch gegenüber, eine weiße Gestalt stehen. »Wer da?« rief er, aber die Gestalt gab keine Antwort, regte und bewegte sich nicht. »Gib Antwort, « rief der Junge, »oder mache, daß du fortkommst, du hast hier in der Nacht nichts zu schaffen.« Der Küster aber blieb unbeweglich stehen, damit der Junge glauben sollte, es wäre ein Gespenst. Der Junge rief zum zweitenmal »was willst du hier? sprich, wenn du ein ehrlicher Kerl bist, oder ich werfe dich die Treppe hinab.« Der Küster dachte »das wird so schlimm nicht gemeint sein,« gab keinen Laut von sich und stand, als wenn er von Stein wäre.

Один отец жил с двумя сыновьями. Старший был умён, сметлив, и всякое дело у него спорилось в руках, а младший был глуп, непонятлив и ничему научиться не мог. Люди говорили, глядя на него:

— С этим отец ещё оберётся хлопот!

Когда нужно было сделать что-нибудь, всё должен был один старший работать, но зато он был робок, и когда его отец за чем-нибудь посылал позднею порой, особливо ночью, и если к тому же дорога проходила мимо кладбища или иного страшного места, он отвечал:

— Ах, нет, батюшка, не пойду я туда! Уж очень боязно мне.

Порой, когда вечером у камелька шли россказни, от которых мороз по коже продирал, слушатели восклицали:

— Ах, страсти какие!

А младший слушал, сидя в своём углу, и никак понять не мог, что это значило:

— Вот затвердили-то: страшно да страшно! А мне вот ни капельки не страшно! И вовсе я не умею бояться. Должно быть, это также одна из тех премудростей, в которых я ничего не смыслю.

Однажды сказал ему отец:

- Послушай-ка, ты, там, в углу! Ты растёшь и силы набираешься, надо ж и тебе научиться какому-нибудь ремеслу, чтобы добывать себе хлеб насущный. Видишь, как трудится твой брат, а тебя, право, даром хлебом кормить приходится.
- Эх, батюшка! отвечал тот. Очень бы хотел я научиться чему-нибудь. Да уж коли на то пошло, очень хотелось бы мне научиться страху, я ведь совсем не умею бояться.

Старший брат расхохотался, услышав такие речи, и подумал про себя: «Господи милостивый! Ну и дурень же брат у меня! Ничего путного из него не выйдет. Кто хочет крюком быть, тот заранее спину гни!»

Отец вздохнул и отвечал:

— Страху-то ты ещё непременно научишься, да хлеба-то себе этим не заработаешь.

Вскоре после того зашел к ним в гости дьячок, и стал ему старик жаловаться на своё горе, не приспособился-де сын его ни к какому делу, ничего не знает и ничему не учится.

- Ну, подумайте только, когда я спросил его, чем он станет хлеб себе зарабатывать, он ответил, что очень хотел бы научиться страху!
- Коли за этим только дело стало, отвечал дьячок, так я берусь обучить его. Пришлите-ка его ко мне. Я его живо обработаю.

Отец был этим доволен в надежде, что малого хоть сколько-нибудь обломают.

Итак, дьячок взял к себе парня домой и поручил ему звонить в колокол.

Дня через два разбудил он его в полночь, велел ему встать, взойти на колокольню и звонить, а сам думает: «Ну, научишься же ты нынче страху!»

Пробрался тихонько вперёд, и когда парень, поднявшись наверх, обернулся, чтобы взяться за верёвку от колокола, перед ним на лестнице против слухового окна очутился кто-то в белом.

Он крикнул:

— Кто там?

Но тот не отвечал и не шевелился.

— Эй, отвечай-ка! — закричал снова паренёк. — Или убирайся подобру-поздорову! Нечего тебе здесь ночью делать.

Но дьячок стоял неподвижно, чтобы парень принял его за привидение.

Опять обратился к нему парень:

— Чего тебе нужно здесь? Отвечай, если ты честный малый, а не то я тебя сброшу с лестницы!

Дьячок подумал: «Ну, это ты, братец мой, только так говоришь», — и не проронил ни звука, стоял, словно каменный.

Da rief ihn der Junge zum drittenmal an, und als das auch vergeblich war, nahm er einen Anlauf und stieß das Gespenst die Treppe hinab, daß es zehn Stufen hinabfiel und in einer Ecke liegen blieb. Darauf läutete er die Glocke, ging heim, legte sich, ohne ein Wort zu sagen, ins Bett und schlief fort. Die Küsterfrau wartete lange Zeit auf ihren Mann, aber er wollte nicht wiederkommen. Da ward ihr endlich angst, sie weckte den Jungen und fragte »weißt du nicht, wo mein Mann geblieben ist? er ist vor dir auf den Turm gestiegen.« »Nein,« antwortete der Junge, »aber da hat einer dem Schalloch gegenüber auf der Treppe gestanden, und weil er keine Antwort geben und auch nicht weggehen wollte, so habe ich ihn für einen Spitzbuben gehalten und hinuntergestoßen. Geht nur hin, so werdet Ihr sehen ob ers gewesen ist, es sollte mir leid tun.« Die Frau sprang fort und fand ihren Mann, der in einer Ecke lag und jammerte, und ein Bein gebrochen hatte.

Sie trug ihn herab und eilte dann mit lautem Geschrei zu dem Vater des Jungen. »Euer Junge,« rief sie, »hat ein großes Unglück angerichtet, meinen Mann hat er die Treppe hinabgeworfen, daß er ein Bein gebrochen hat: schafft den Taugenichts aus unserm Haus.« Der Vater erschrak, kam herbeigelaufen und schalt den Jungen aus. »Was sind das für gottlose Streiche, die muß dir der Böse eingegeben haben.« »Vater,« antwortete er, »hört nur an, ich bin ganz unschuldig: er stand da in der Nacht wie einer, der Böses im Sinne hat. Ich wußte nicht, wers war, und hab ihn dreimal ermahnt, zu reden oder wegzugehen.« »Ach,« sprach der Vater, »mit dir erleb ich nur Unglück, geh mir aus den Augen, ich will dich nicht mehr ansehen.« »Ja, Vater, recht gerne, wartet nur, bis Tag ist, da will ich ausgehen und das Gruseln lernen, so versteh ich doch eine Kunst, die mich ernähren kann.« »Lerne, was du willst,« sprach der Vater, »mir ist alles einerlei. Da hast du fünfzig Taler, damit geh in die weite Welt und sage keinem Menschen wo du her bist und wer dein Vater ist, denn ich muß mich deiner schämen.« »Ja, Vater, wie Ihrs haben wollt, wenn Ihr nicht mehr verlangt, das kann ich leicht in acht behalten.«

Als nun der Tag anbrach, steckte der Junge seine fünfzig Taler in die Tasche, ging hinaus auf die große Landstraße und sprach immer vor sich hin »wenn mirs nur gruselte! wenn mirs nur gruselte!« Da kam ein Mann heran, der hörte das Gespräch, das der Junge mit sich selber führte, und als sie ein Stück weiter waren, daß man den Galgen sehen konnte, sagte der Mann zu ihm »siehst du, dort ist der Baum, wo siebene mit des Seilers Tochter Hochzeit gehalten haben und jetzt das Fliegen lernen: setz dich darunter und warte, bis die Nacht kommt, so wirst du schon das Gruseln lernen.« »Wenn weiter nichts dazu gehört,« antwortete der Junge, »das ist leicht getan; lerne ich aber so geschwind das Gruseln, so sollst du meine fünfzig Taler haben, komm nur morgen früh wieder zu mir.« Da ging der Junge zu dem Galgen, setzte sich darunter und wartete bis der Abend kam. Und weil ihn fror, machte er sich ein Feuer an: aber um Mitternacht ging der Wind so kalt, daß er trotz des Feuers nicht warm werden wollte. Und als der Wind die Gehenkten gegeneinander stieß, daß sie sich hin und herbewegten, so dachte er »du frierst unten bei dem Feuer, was mögen die da oben erst frieren und zappeln.« Und weil er mitleidig war, legte er die Leiter an, stieg hinauf, knüpfte einen nach dem andern los, und holte sie alle siebene herab. Darauf schürte er das Feuer, blies es an und setzte sie ringsherum, daß sie sich wärmen sollten.

И в четвёртый раз крикнул ему парень, но опять не добился ответа. Тогда он бросился на привидение и столкнул его с лестницы так, что, пересчитав десяток ступеней, оно растянулось в углу.

А парень отзвонил себе, пришёл домой, лёг, не говоря ни слова, в постель и заснул.

Долго ждала дьячиха своего мужа, но тот всё не приходил. Наконец ей страшно стало, она разбудила парня и спросила: — Не знаешь ли, где мой муж? Он ведь только что перед тобой взошёл на колокольню.

— Нет, — отвечал тот, — а вот на лестнице против слухового окна стоял кто-то, и так как он не хотел ни отвечать мне, ни убираться, я принял его за мошенника и спустил его с лестницы. Подите-ка взгляните, не он ли это был. Мне было бы жалко, если бы что плохое с ним стряслось.

Бросилась туда дьячиха и увидала мужа, сломал ногу, лежит в углу и стонет.

Она перенесла его домой и поспешила с громкими криками к отцу парня:

— Ваш сын натворил беду великую, моего мужа сбросил с лестницы, так что сердечный ногу сломал. Возьмите вы негодяя из нашего дома!

Испугался отец, прибежал к сыну и выбранил его:

- Что за проказы богомерзкие! Али тебя лукавый попутал?
- Ax, батюшка, только выслушайте меня! отвечал тот. Я совсем не виноват. Он стоял там в темноте, словно зло какое умышлял. Я не знал, кто это, и четырежды уговаривал его ответить мне или уйти.
- Ax, возразил отец, от тебя мне одни напасти! Убирайся ты с глаз моих, видеть я тебя не хочу!
- Воля ваша, батюшка, ладно! Подождите только до рассвета, я уйду себе, стану обучаться страху, авось, узнаю хоть одну науку, которая меня прокормит.
- Учись чему хочешь, мне всё равно, сказал отец. Вот тебе пятьдесят талеров, ступай с ними на все четыре стороны и никому не смей сказывать, откуда ты родом и кто твой отец, чтобы меня не срамить.
- Извольте, батюшка, если ничего больше от меня не требуется, всё будет по-вашему. Это я легко могу соблюсти.

На рассвете положил парень пятьдесят талеров в карман и вышел на большую дорогу, бормоча про себя:

— Хоть бы на меня страх напал! Хоть бы на меня страх напал!

Подошёл к нему какой-то человек, услыхавший эти речи, и стали они вместе продолжать путь.

Вскоре завидели они виселицу, и сказал ему спутник:

- Видишь, вон там стоит дерево, на котором семеро с верёвочной петлёй спознались, а теперь летать учатся. Садись под тем деревом и жди ночи не оберёшься страху!
- Ну, коли только в этом дело, отвечал парень, так оно не трудно. Если я так скоро научусь страху, то тебе достанутся мои пятьдесят талеров, приходи только завтра рано утром сюда ко мне.

Затем подошёл к виселице, сел под нею и дождался там вечера. Ему стало холодно, и он развёл костёр, но к полуночи так посвежел ветер, что парень и при огне никак не мог согреться.

Ветер раскачивал трупы повешенных, они стукались друг о друга. И подумал парень: «Мне холодно даже здесь, у огня, — каково же им мёрзнуть и мотаться там наверху?» И, так как сердце у него было сострадающее, он приставил лестницу, влез наверх, отвязал висельников одного за другим и спустил всех семерых наземь. Затем он раздул хорошенько огонь и рассажал их всех кругом, чтоб они могли согреться.

Aber sie saßen da und regten sich nicht und das Feuer ergriff ihre Kleider. Da sprach er »nehmt euch in acht, sonst häng ich euch wieder hinauf.« Die Toten aber hörten nicht, schwiegen und ließen ihre Lumpen fortbrennen. Da ward er bös und sprach »wenn ihr nicht achtgeben wollt, so kann ich euch nicht helfen, ich will nicht mit euch verbrennen,« und hing sie nach der Reihe wieder hinauf. Nun setzte er sich zu seinem Feuer und schlief ein, und am andern Morgen, da kam der Mann zu ihm, wollte die fünfzig Taler haben und sprach »nun, weißt du, was Gruseln ist?« »Nein,« antwortete er, »woher sollte ichs wissen? die da droben haben das Maul nicht aufgetan und waren so dumm, daß sie die paar alten Lappen, die sie am Leibe haben, brennen ließen.« Da sah der Mann, daß er die fünfzig Taler heute nicht davontragen würde, ging fort und sprach »so einer ist mir noch nicht vorgekommen.«

Der Junge ging auch seines Wegs und fing wieder an vor sich hin zu reden »ach, wenn mirs nur gruselte! ach, wenn mirs nur gruselte!« Das hörte ein Fuhrmann, der hinter ihm herschritt, und fragte »wer bist du?« »Ich weiß nicht,« antwortete der Junge. Der Fuhrmann fragte weiter »wo bist du her?« »Ich weiß nicht.« »Wer ist dein Vater?« »Das darf ich nicht sagen.« »Was brummst du beständig in den Bart hinein?« »Ei,« antwortete der Junge, »ich wollte, daß mirs gruselte, aber niemand kann michs lehren.« »Laß dein dummes Geschwätz,« sprach der Fuhrmann, »komm, geh mit mir, ich will sehen, daß ich dich unterbringe.« Der Junge ging mit dem Fuhrmann, und abends gelangten sie zu einem Wirtshaus, wo sie übernachten wollten. Da sprach er beim Eintritt in die Stube wieder ganz laut »wenn mirs nur gruselte! wenn mirs nur gruselte!« Der Wirt, der das hörte, lachte und sprach »wenn dich danach lüstet, dazu sollte hier wohl Gelegenheit sein.« »Ach schweig stille,« sprach die Wirtsfrau, »so mancher Vorwitzige hat schon sein Leben eingebüßt, es wäre Jammer und Schade um die schönen Augen, wenn die das Tageslicht nicht wieder sehen sollten.« Der Junge aber sagte »wenns noch so schwer wäre, ich wills einmal lernen, deshalb bin ich ja ausgezogen.« Er ließ dem Wirt auch keine Ruhe, bis dieser erzählte, nicht weit davon stände ein verwünschtes Schloß, wo einer wohl lernen könnte, was Gruseln wäre, wenn er nur drei Nächte darin wachen wollte. Der König hätte dem, ders wagen sollte, seine Tochter zur Frau versprochen, und die wäre die schönste Jungfrau, welche die Sonne beschien: in dem Schlosse steckten auch große Schätze, von bösen Geistern bewacht, die würden dann frei und könnten einen Armen reich genug machen. Schon viele wären wohl hinein-, aber noch keiner wieder herausgekommen. Da ging der Junge am andern Morgen vor den König und sprach »wenns erlaub t wäre, so wollte ich wohl drei Nächte in dem verwünschten Schlosse wachen. Der König sah ihn an, und weil er ihm gefiel, sprach er »du darfst dir noch dreierlei ausbitten, aber es müssen leblose Dinge sein, und das darfst du mit ins Schloß nehmen.«

Но они сидели неподвижно, так что пламя стало охватывать их одежды. Он сказал им:

— Эй, вы, берегитесь! А не то я вас опять повешу!

Но мертвецы ничего не слыхали, молчали и не мешали гореть своим лохмотьям.

Тут он рассердился:

— Ну, если вы остерегаться не хотите, то я вам не помощник, а мне вовсе не хочется сгореть вместе с вами.

И он снова повесил их на прежнее место. Потом он подсел к своему костру и заснул.

Поутру пришёл к нему встреченный человек за деньгами и спросил:

- Ну что, небось, знаешь теперь, каков страх бывает?
- Нет, отвечал тот, откуда же было мне узнать это? Эти ребята, что там наверху болтаются, даже рта не открывали и так глупы, что позволили гореть на теле своим лохмотьям.

Тут увидел прохожий, что пятьдесят талеров ему на этот раз не придётся получить, и сказал, уходя:

— Таких я ещё не вилел!

Парень тоже пошёл своей дорогой, бормоча по прежнему:

— Ах, если б меня страх пробрал!

Услыхал это извозчик, ехавший позади него, и спросил:

- Кто ты таков?
- He знаю, отвечал малый.

А извозчик продолжал:

- Откуда ты?
- Не знаю.
- Да кто твой отец?
- Не смею сказать.
- Что такое бормочешь ты себе под нос?
- Я, видишь ли, хотел бы, чтобы меня страх пробрал, да никто меня не может страху научить, отвечал парень.
- Не мели вздора! сказал извозчик. Ну-ка, отправимся со мною, я тебя как раз к месту пристрою.

Парень отправился с ним, и к вечеру прибыли они в гостиницу, где собирались заночевать. Входя в комнату, парень снова произнёс вслух:

— Кабы меня только страх пробрал! Эх, кабы меня только страх пробрал!

Услыхав это, хозяин засмеялся и сказал:

- Если уж такова твоя охота, то здесь найдётся к тому подходящий случай.
- Ах, замолчи! прервала его хозяйка. Сколько безумных смельчаков поплатились уже за это жизнью! Было бы очень жаль, если бы и этот добрый юноша перестал глядеть на белый свет.

Но парень сказал:

— Қак бы ни было оно тягостно, всё же я хочу научиться страху, ведь я для этого и пустился в путь-дорогу.

Не давал он покоя хозяину, пока тот не рассказал ему, что невдалеке находится заколдованный замок, где немудрено страху научиться, если только там провести ночи три. И король-де обещал дочь свою в жёны тому, кто на это отважится, а уж королевна-то краше всех на свете. В замке же охраняются злыми духами несметные сокровища. Если кто-нибудь в том замке проведёт три ночи, то эти сокровища ему достанутся и любой бедняк ими обогатится. Много молодых людей ходили туда счастья попытать, да ни один не вернулся.

На другое утро явился парень к королю и говорит ему:

— Кабы мне дозволено было, я провёл бы три ночи в заколдованном замке.

Король взглянул на парня, и тот ему так приглянулся, что он сказал:

— Ты можешь при этом избрать себе три предмета, но непременно неодушёвленных и захватить их с собою в замок.

Da antwortete er »so bitt ich um ein Feuer, eine Drehbank und eine Schnitzbank mit dem Messer.«

Der König ließ ihm das alles bei Tage in das Schloß tragen. Als es Nacht werden wollte, ging der Junge hinauf, machte sich in einer Kammer ein helles Feuer an, stellte die Schnitzbank mit dem Messer daneben und setzte sich auf die Drehbank. »Ach, wenn mirs nur gruselte!« sprach er, »aber hier werde ichs auch nicht lernen.« Gegen Mitternacht wollte er sich sein Feuer einmal aufschüren: wie er so hineinblies, da schries plötzlich aus einer Ecke »au, miau! was uns friert!« »Ihr Narren,« rief er, »was schreit ihr? wenn euch friert, kommt, setzt euch ans Feuer und wärmt euch.« Und wie er das gesagt hatte, kamen zwei große schwarze Katzen in einem gewaltigen Sprunge herbei, setzten sich ihm zu beiden Seiten und sahen ihn mit ihren feurigen Augen ganz wild an. Über ein Weilchen, als sie sich gewärmt hatten, sprachen sie »Kamerad, wollen wir eins in der Karte spielen?« »Warum nicht?« antwortete er, »aber zeigt einmal eure Pfoten her.« Da streckten sie die Krallen aus. »Ei,« sagte er, »was habt ihr lange Nägel! wartet, die muß ich euch erst abschneiden. « Damit packte er sie beim Kragen, hob sie auf die Schnitzbank und schraubte ihnen die Pfoten fest. »Euch habe ich auf die Finger gesehen,« sprach er, »da vergeht mir die Lust zum Kartenspiel,« schlug sie tot und warf sie hinaus ins Wasser. Als er aber die zwei zur Ruhe gebracht hatte und sich wieder zu seinem Feuer setzen wollte, da kamen aus allen Ecken und Enden schwarze Katzen und schwarze Hunde an glühenden Ketten, immer mehr und mehr, daß er sich nicht mehr bergen konnte: die schrieen greulich, traten ihm auf sein Feuer, zerrten es auseinander und wollten es ausmachen. Das sah er ein Weilchen ruhig mit an, als es ihm aber zu arg ward, faßte er sein Schnitzmesser und rief »fort mit dir, du Gesindel,« und haute auf sie los. Ein Teil sprang weg, die andern schlug er tot und warf sie hinaus in den Teich. Als er wiedergekommen war, blies er aus den Funken sein Feuer frisch an und wärmte sich. Und als er so saß, wollten ihm die Augen nicht länger offen bleiben, und er bekam Lust zu schlafen. Da blickte er um sich und sah in der Ecke ein großes Bett, »das ist mir eben recht,« sprach er und legte sich hinein. Als er aber die Augen zutun wollte, so fing das Bett von selbst an zu fahren, und fuhr im ganzen Schloß herum. »Recht so,« sprach er, »nur besser zu.« Da rollte das Bett fort, als wären sechs Pferde vorgespannt, über Schwellen und Treppen auf und ab: auf einmal hopp hopp! warf es um, das unterste zu oberst, daß es wie ein Berg auf ihm lag. Aber er schleuderte Decken und Kissen in die Höhe, stieg heraus und sagte »nun mag fahren, wer Lust hat,« legte sich an sein Feuer und schlief, bis es Tag war. Am Morgen kam der König, und als er ihn da auf der Erde liegen sah, meinte er, die Gespenster hätten ihn umgebracht, und er wäre tot. Da sprach er »es ist doch schade um den schönen Menschen.«

Парень отвечал:

— Ну, так я попрошу себе огня, столярный станок и токарный станок вместе с резцом.

Король велел ещё засветло снести ему всё это в замок. К ночи пошёл туда парень, развёл яркий огонь в одной из комнат, поставил рядом с собою столярный станок с резцом, а сам сел за токарный.

— Эх, кабы меня только страх пробрал! — сказал он. — Да видно, я и здесь не научусь ему.

Около полуночи вздумал он ещё пуще разжечь свой костёр и стал раздувать пламя, как вдруг из одного угла послышалось:

- Мяу, мяу! Как нам холодно!
- Чего орёте, дурачьё?! закричал он. Если вам холодно, идите, садитесь к огню и грейтесь.

Едва успел он это произнести, как две большие чёрные кошки быстрым прыжком подскочили к нему, сели по обеим его сторонам и уставились дико на него своими огненными глазами.

Немного погодя, отогревшись, они сказали:

- Приятель! Не сыграем ли мы в карты?
- Отчего же? отвечал он, я не прочь, но сперва покажите-ка мне ваши лапы.

Они вытянули свои когти.

- 9! - сказал парень. - Коготки у вас больно длинные! Погодите, я должен вам их сперва обстричь.

С этими словами схватил он кошек за загривок, поднял их на столярный станок и крепко стиснул в нём их лапы.

— Увидал я ваши пальцы, — сказал он, — и прошла у меня всякая охота в карты играть. Он убил их и выбросил из окна в пруд.

Но когда он, покончив с этой парой, хотел опять подсесть к своему огню, отовсюду, из каждого угла, повыскочили чёрные кошки и чёрные собаки на раскалённых цепях — и всё прибывало да прибывало их, так что ему уж некуда было от них деваться.

Они страшно ревели, наступали на огонь, разбрасывали дрова и собирались совсем разметать костёр.

Поглядел он с минуту спокойно на их возню, а когда ему невтерпёж стало, он взял свой резец и закричал:

— Брысь, нечисть окаянная! — и бросился на них.

Одни разбежались, других он перебил и побросал в пруд. Вернувшись, он снова раздул огонь и стал греться. Сидел он, сидел — и глаза стали слипаться, стало его клонить ко сну. Оглядевшись кругом и увидав в углу большую кровать, он сказал:

— A, вот это как раз кстати! — и лёг.

Но не успел он и глаз сомкнуть, как вдруг кровать сама собой стала двигаться и покатила по всему замку.

— Вот это ладно! — сказал он. — Да нельзя ли поживей? Трогай!

Тут понеслась кровать, точно в неё шестёрик впрягли, во всю прыть, через пороги, по ступенькам вверх и вниз...

Но вдруг — гоп, гоп! — кровать опрокинулась вверх ножками и на парня словно гора налегла.

Но он пошвырял с себя одеяла и подушки, вылез из-под кровати и сказал:

— Ну, будет с меня! Пусть катается, кто хочет!

Затем он улёгся у огня и проспал до бела дня.

Поутру пришёл король и, увидав его распростёртым на земле, подумал, что привидения убили его и он лежит мёртвый.

— Жаль доброго юношу! — сказал король.

Das hörte der Junge, richtete sich auf und sprach »so weit ists noch nicht!« Da verwunderte sich der König, freute sich aber und fragte, wie es ihm gegangen wäre. »Recht gut,« antwortete er, »eine Nacht wäre herum, die zwei andern werden auch herumgehen.« Als er zum Wirt kam, da machte der große Augen. »Ich dachte nicht,« sprach er, »daß ich dich wieder lebendig sehen würde; hast du nun gelernt, was Gruseln ist?« »Nein,« sagte er, »es ist alles vergeblich: wenn mirs nur einer sagen könnte!«

Die zweite Nacht ging er abermals hinauf ins alte Schloß, setzte sich zum Feuer und fing sein altes Lied wieder an »wenn mirs nur gruselte!« Wie Mitternacht herankam, ließ sich ein Lärm und Gepolter hören, erst sachte, dann immer stärker, dann wars ein bißchen still, endlich kam mit lautem Geschrei ein halber Mensch den Schornstein herab und fiel vor ihm hin. »Heda!« rief er, »noch ein halber gehört dazu, das ist zu wenig.« Da ging der Lärm von frischem an, es tobte und heulte, und fiel die andere Hälfte auch herab. »Wart,« sprach er, »ich will dir erst das Feuer ein wenig anblasen.« Wie er das getan hatte und sich wieder umsah, da waren die beiden Stücke zusammengefahren, und saß da ein greulicher Mann auf seinem Platz. »So haben wir nicht gewettet, « sprach der Junge, »die Bank ist mein.« Der Mann wollte ihn wegdrängen, aber der Junge ließ sichs nicht gefallen, schob ihn mit Gewalt weg und setzte sich wieder auf seinen Platz. Da fielen noch mehr Männer herab, einer nach dem andern, die holten neun Totembeine und zwei Totenköpfe, setzten auf und spielten Kegel. Der Junge bekam auch Lust und fragte »hört ihr, kann ich mit sein?« »Ja, wenn du Geld hast.« »Geld genug,« antwortete er, »aber eure Kugeln sind nicht recht rund.« Da nahm er die Totenköpfe, setzte sie in die Drehbank und drehte sie rund. »So, jetzt werden sie besser schöppeln, « sprach er »heida! nun gehts lustig!« Er spielte mit und verlor etwas von seinem Geld, als es aber zwölf schlug, war alles vor seinen Augen verschwunden. Er legte sich nieder und schlief ruhig ein. Am andern Morgen kam der König und wollte sich erkundigen. »Wie ist dirs diesmal ergangen?« fragte er. »Ich habe gekegelt,« antwortete er, »und ein paar Heller verloren.« »Hat dir denn nicht gegruselt?« »Ei was,« sprach er, »lustig hab ich mich gemacht. Wenn ich nur wüßte, was Gruseln wäre!«

In der dritten Nacht setzte er sich wieder auf seine Bank und sprach ganz verdrießlich »wenn es mir nur gruselte!« Als es spät ward, kamen sechs große Männer und brachten eine Totenlade hereingetragen. Da sprach er »ha ha, das ist gewiß mein Vetterchen, das erst vor ein paar Tagen gestorben ist, winkte mit dem Finger und rief »komm Vetterchen, komm, Sie stellten den Sarg auf die Erde, er aber ging hinzu und nahm den Deckel ab: da lag ein toter Mann darin. Er fühlte ihm ans Gesicht, aber es war kalt wie Eis. »Wart,« sprach er, »ich will dich ein bißchen wärmen,« ging ans Feuer, wärmte seine Hand und legte sie ihm aufs Gesicht, aber der Tote blieb kalt. Nun nahm er ihn heraus, setzte sich ans Feuer und legte ihn auf seinen Schoß, und rieb ihm die Arme, damit das Blut wieder in Bewegung kommen sollte.

Услыхал это парень, вскочил и ответил:

— Ну, до беды ещё не дошло!

Удивился король, обрадовался и спросил, каково ему было.

- Превосходно, отвечал тот, вот уже минула одна ночь, а там и две другие пройдут. Пошёл парень к хозяину гостиницы, а тот и глаза таращит:
- Не думал я увидеть тебя в живых. Ну что, научился ли ты страху?
- Какое там! отвечал парень. Всё напрасно! Хоть бы кто-нибудь надоумил меня.

На вторую ночь пошёл он спать в древний замок, сел у огня и затянул свою старую песенку:

— Хоть бы страх меня пробрал!

Около полуночи поднялся там шум и гам, сперва потише, а потом всё громче и громче, затем опять все смолкло на минуту, и наконец из трубы к ногам парня вывалилось с громким криком полчеловека.

— Эй! — закричал юноша. — Надо бы ещё половинку! Этой маловато будет.

Тут снова гомон поднялся, послышался топот и вой — и другая половина тоже выпала.

— Погоди, — сказал парень, — вот я для тебя огонь маленько раздую!

Сделав это и оглянувшись, он увидел, что обе половины успели срастись — и на его месте сидел уже страшный-престрашный человек.

— Это, брат, непорядок! — сказал парень. — Скамейка-то моя!

Страшный человек хотел его оттолкнуть, но парень не поддался, сильно двинул его, столкнул со скамьи и сел опять на своё место.

Тогда сверху нападало один за другим еще множество людей. Они достали девять мёртвых ног и две мёртвые головы, расставили эти ноги и стали играть, как в кегли.

Парню тоже захотелось поиграть.

- Эй, вы, послушайте! попросил он их. Можно ли мне присоединиться к вам?
- Можно, коли деньги у тебя есть.
- Денег-то хватает, да шары ваши не больно круглы.

Взял он мёртвые головы, положил их на токарный станок и обточил их кругом.

— Вот так, — сказал он, — теперь они лучше кататься будут. Валяй-те! Теперь пойдёт потеха!

Поиграл парень с незваными гостями и проиграл немного, но как только пробила полночь, всё исчезло. Он улёгся и спокойно заснул.

Наутро пришел король осведомиться:

- Ну, что с тобой творилось на этот раз?
- Поиграл в кегли, два талера проиграл!
- Да разве тебе не было страшно?!
- Ну, вот ещё! отвечал парень. Позабавился, и только. Хоть бы мне узнать, что такое страх!

На третью ночь сел он опять на свою скамью и сказал с досадой:

— Ах, если бы только пробрал меня страх!

Немного погодя явились шестеро рослых ребят с гробом в руках.

 \Im ге-ге, — сказал парень, — да это, наверное, братец мой двоюродный, умерший два года назад!

Он поманил пальцем и крикнул:

Ну, поди, поди сюда, братец!

Гроб был поставлен на пол, парень подошёл и снял крышку, в гробу лежал мертвец. Дотронулся парень до его лица, оно было холодное, как лёд.

— Погоди, — сказал он, — я тебя маленько согрею!

Подошёл к огню, погрел руку и приложил её к лицу мертвеца, но тот был холоден попрежнему.

Тогда он вынул его из гроба, сел к огню, положил покойника себе на колени и стал тереть ему руки, чтобы восстановить кровообращение.

Als auch das nichts helfen wollte, fiel ihm ein »wenn zwei zusammen im Bett liegen, so wärmen sie sich,« brachte ihn ins Bett, deckte ihn zu und legte sich neben ihn. Ober ein Weilchen ward auch der Tote warm und fing an sich zu regen. Da sprach der Junge »siehst du, Vetterchen, hätte ich dich nicht gewärmt!« Der Tote aber hub an und rief »jetzt will ich dich erwürgen.« »Was,« sagte er, »ist das mein Dank? gleich sollst du wieder in deinen Sarg,« hub ihn auf, warf ihn hinein und machte den Deckel zu. da kamen die sechs Männer, und trugen ihn wieder fort. »Es will mir nicht gruseln,« sagte er, »hier lerne ichs mein Lebtag nicht.«

Da trat ein Mann herein, der war größer als alle andere, und sah fürchterlich aus; er war aber alt und hatte einen langen weißen Bart. »O du Wicht, « rief er, »nun sollst du bald lernen, was Gruseln ist, denn du sollst sterben.« »Nicht so schnell,« antwortete der Junge, »soll ich sterben, so muß ich auch dabei sein.« »Dich will ich schon packen,« sprach der Unhold. »Sachte, sachte, mach dich nicht so breit; so stark wie du bin ich auch, und wohl noch stärker.« »Das wollen wir sehn,« sprach der Alte, »bist du stärker als ich, so will ich dich gehn lassen; komm, wir wollens versuchen.« Da führte er ihn durch dunkle Gänge zu einem Schmiedefeuer, nahm eine Axt und schlug den einen Amboß mit einem Schlag in die Erde. »Das kann ich noch besser,« sprach der Junge und ging zu dem andern Amboß: der Alte stellte sich neben hin und wollte zusehen, und sein weißer Bart hing herab. Da faßte der Junge die Axt, spaltete den Amboß auf einen Hieb und klemmte den Bart des Alten mit hinein. »Nun hab ich dich, « sprach der Junge, » jetzt ist das Sterben an dir.« Dann faßte er eine Eisenstange und schlug auf den Alten los, bis er wimmerte und bat, er möchte aufhören, er wollte ihm große Reichtümer geben. Der Junge zog die Axt raus, und ließ ihn los. Der Alte führte ihn wieder ins Schloß zurück und zeigte ihm in einem Keller drei Kasten voll Gold. »Davon, « sprach er, »ist ein Teil den Armen, der andere dem König, der dritte dein.« Indem schlug es zwölfe, und der Geist verschwand, also daß der Junge im Finstern stand. »Ich werde mir doch heraushelfen können,« sprach er, tappte herum, fand den Weg in die Kammer und schlief dort bei seinem Feuer ein. Am andern Morgen kam der König und sagte »nun wirst du gelernt haben, was Gruseln ist?« »Nein,« antwortete er, »was ists nur? mein toter Vetter war da, und ein bärtiger Mann ist gekommen, der hat mir da unten viel Geld gezeigt, aber was G ruseln ist, hat mir keiner gesagt.« Da sprach der König »du hast das Schloß erlöst und sollst meine Tochter heiraten.« »Das ist all recht gut,« antwortete er, »aber ich weiß noch immer nicht, was Gruseln ist.«

Da ward das Gold heraufgebracht und die Hochzeit gefeiert, aber der junge König, so lieb er seine Gemahlin hatte und so vergnügt er war, sagte doch immer »wenn mir nur gruselte, wenn mir nur gruselte.«

Когда и это не помогло, пришло ему в голову, что согреться можно хорошо, если вдвоём лечь в постель, перёнес он мертвеца на свою кровать, накрыл его и лёг рядом с ним.

Немного спустя покойник согрелся и зашевелился.

— Вот видишь, братец, — сказал парень, — я и отогрел тебя.

Но мертвец вдруг поднялся и завопил:

- А! Теперь я задушу тебя!
- Что? Задушишь?! Так вот какова твоя благодарность?! Полезай же опять в свой гроб! И парень поднял мертвеца, бросил его в гроб и закрыл его крышкой, тогда вошли те же шестеро носильщиков и унесли гроб.
- Не пробирает меня страх, да и всё тут! сказал парень. Здесь я страху вовеки не научусь!

Тут вошёл человек ещё громаднее всех прочих и на вид совершенное страшилище, это был старик с длинной белой бородой.

- Ах ты, тварь этакая! закричал он. Теперь-то ты скоро узнаешь, что такое страх, готовься к смерти!
- Ну, не очень спеши! отвечал парень. Коли мне умирать приходится, так без меня дело не обойдется.
 - Тебя-то уж я прихвачу с собою! сказало чудовище.
- Потише, потише! Очень уж ты расходился! Я ведь тоже не слабее тебя, а то ещё и посильнее буду!
- Это мы ещё посмотрим! сказал старик. Если ты окажешься сильней меня, так я тебя отпущу, пойдём-ка, попытаем силу!

И повёл он парня тёмными переходами в кузницу, взял топор и вбил одним ударом наковальню в землю.

— Эка невидаль! Я могу и получше этого сделать! — сказал парень и подошёл к другой наковальне.

Старик стал подле него, любопытствуя посмотреть, и белая борода его свесилась над наковальней. Тогда парень схватил топор, расколол одним ударом наковальню и защемил в неё бороду старика.

— Ну, теперь ты, брат, попался! — сказал он. — Теперь тебе помирать приходится!

Взял он железный прут и стал им потчевать старика, пока тот не заверещал и не взмолился о пощаде, обещая дать ему за это превеликие богатства.

Парень вытащил топор из щели и освободил старика. Повёл его старик обратно в замок, показал ему в одном из погребов три сундука, наполненные золотом, и сказал:

— Одна треть принадлежит бедным, другая — королю, третья — тебе.

В это время пробило полночь, и парень остался один в темноте.

— Как-нибудь да выберусь отсюда, — сказал он, наощупь отыскал дорогу в свою комнату и заснул там у огня.

Наутро пришёл король и спросил:

- Что же теперь-то, небось, научился ты страху?
- Нет, отвечал тот, и ведать не ведаю, что такое страх. Побывал тут мой покойный двоюродный брат да бородач какой-то приходил и показал мне там внизу кучу денег, а страху меня никто не научил.

И сказал тогда король:

- Спасибо тебе! Избавил ты замок от нечистой силы. Бери же себе мою дочь в жёны!
- Всё это очень хорошо, отвечал тот, а всё-таки до сих пор я не знаю, что значит дрожать от страха!

Золото достали из подземелья, отпраздновали свадьбу, но супруг королевны, как ни любил свою супругу и как ни был он всем доволен, всё повторял:

— Ах, если бы только пробрал меня страх! Кабы страх меня пробрал!

Das verdroß sie endlich. Ihr Kammermädchen sprach »ich will Hilfe schaffen, das Gruseln soll er schon lernen.« Sie ging hinaus zum Bach, der durch den Garten floß, und ließ sich einen ganzen Eimer voll Gründlinge holen. Nachts, als der junge König schlief, mußte seine Gemahlin ihm die Decke wegziehen und den Eimer voll kalt Wasser mit den Gründlingen über ihn herschütten, daß die kleinen Fische um ihn herumzappelten. Da wachte er auf und rief »ach was gruselt mir, was gruselt mir, liebe Frau! Ja, nun weiß ich, was Gruseln ist.«

Это наконец раздосадовало молодую. Горничная же её сказала королевне:

— Я пособлю горю! Небось, научится и он дрожать от страха.

Она пошла к ручью, протекавшему через сад, и набрала полное ведро пескарей.

Ночью, когда молодой король почивал, супруга сдернула с него одеяло и вылила на него целое ведро холодной воды с пескарями, которые так и запрыгали вокруг него.

Проснулся тут молодой и закричал:

— Ой, страшно мне, страшно мне, женушка милая! Да! Теперь я знаю, что значит дрожать от страха!

GEBRÜDER GRIMM БРАТЬЯ ГРИММ

Rotkäppchen Красная шапочка



Es war einmal eine kleine süße Dirne, die hatte jedermann lieb, der sie nur ansah, am allerliebsten aber ihre Großmutter, die wußte gar nicht, was sie alles dem Kinde geben sollte. Einmal schenkte sie ihm ein Käppchen von rotem Sammet, und weil ihm das so wohl stand und es nichts anders mehr tragen wollte, hieß es nur das Rotkäppchen. Eines Tages sprach seine Mutter zu ihm: »Komm, Rotkäppchen, da hast du ein Stück Kuchen und eine Flasche Wein, bring das der Großmutter hinaus; sie ist krank und schwach und wird sich daran laben. Mach dich auf, bevor es heiß wird, und wenn du hinauskommst, so geh hübsch sittsam und lauf nicht vom Weg ab, sonst fällst du und zerbrichst das Glas, und die Großmutter hat nichts. Und wenn du in ihre Stube kommst, so vergiß nicht, guten Morgen zu sagen, und guck nicht erst in alle Ecken herum.«

»Ich will schon alles gut machen«, sagte Rotkäppchen zur Mutter und gab ihr die Hand darauf. Die Großmutter aber wohnte draußen im Wald, eine halbe Stunde vom Dorf. Wie nun Rotkäppchen in den Wald kam, begegnete ihm der Wolf. Rotkäppchen aber wußte nicht, was das für ein böses Tier war, und fürchtete sich nicht vor ihm. »Guten Tag, Rotkäppchen«, sprach er. »Schönen Dank, Wolf.« »Wo hinaus so früh, Rotkäppchen?« »Zur Großmutter.« »Was trägst du unter der Schürze?« »Kuchen und Wein: gestern haben wir gebacken, da soll sich die kranke und schwache Großmutter etwas zugut tun und sich damit stärken.« »Rotkäppchen, wo wohnt deine Großmutter?« »Noch eine gute Viertelstunde weiter im Wald, unter den drei großen Eichbäumen, da steht ihr Haus, unten sind die Nußhecken, das wirst du ja wissen«, sagte Rotkäppchen. Der Wolf dachte bei sich: »Das junge zarte Ding, das ist ein fetter Bissen, der wird noch besser schmecken als die Alte: du mußt es listig anfangen, damit du beide erschnappst.« Da ging er ein Weilchen neben Rotkäppchen her, dann sprach er: »Rotkäppchen, sieh einmal die schönen Blumen, die ringsumher stehen, warum guckst du dich nicht um? Ich glaube, du hörst gar nicht, wie die Vöglein so lieblich singen? Du gehst ja für dich hin, als wenn du zur Schule gingst, und ist so lustig haußen in dem Wald.«

Rotkäppchen schlug die Augen aut, und als es sah, wie die Sonnenstrahlen durch die Bäume hin und her tanzten und alles voll schöner Blumen stand, dachte es: »Wenn ich der Großmutter einen frischen Strauß mitbringe, der wird ihr auch Freude machen; es ist so früh am Tag, daß ich doch zu rechter Zeit ankomme«, lief vom Wege ab in den Wald hinein und suchte Blumen. Und wenn es eine gebrochen hatte, meinte es, weiter hinaus stände eine schönere, und lief darnach, und geriet immer tiefer in den Wald hinein. Der Wolf aber ging geradeswegs nach dem Haus der Großmutter und klopfte an die Türe. »Wer ist draußen?« »Rotkäppchen, das bringt Kuchen und Wein, mach auf.« »Drück nur auf die Klinke«, rief die Großmutter, »ich bin zu schwach und kann nicht aufstehen. « Der Wolf drückte auf die Klinke, die Türe sprang auf, und er ging, ohne ein Wort zu sprechen, gerade zum Bett der Großmutter und verschluckte sie. Dann tat er ihre Kleider an, setzte ihre Haube auf, legte sich in ihr Bett und zog die Vorhänge vor.

Ух, какая это была маленькая, славная девчурочка! Всем-то она была мила, кто только видел ее; ну, а уж всех-то милее и всех дороже была она бабушке, которая уж и не знала, что бы ей подарить, своей любимой внученьке.

Подарила она однажды ей шапочку из красного бархата, и так как ей эта шапочка была очень к лицу и она ничего другого носить не хотела, то и стали ее звать Красной Шапочкой. Вот однажды ее мать и сказала ей: «Ну, Красная Шапочка, вот, возьми этот кусок пирога и бутылку вина, снеси бабушке; она и больна, и слаба, и это ей будет на пользу. Выходи из дома до наступления жары и, когда выйдешь, то ступай умненько и в сторону от дороги не забегай, не то еще, пожалуй, упадешь и бутылку расшибешь, и бабушке тогда ничего не достанется. И когда к бабушке придешь, то не забудь с ней поздороваться, а не то чтобы сначала во все уголки заглянуть, а потом уж к бабушке подойти». — «Уж я все справлю, как следует», — сказала Красная Шапочка матери и заверила ее в том своим словом.

А бабушка-то жила в самом лесу, на полчаса ходьбы от деревни. И чуть только Красная Шапочка вступила в лес, повстречалась она с волком. Девочка, однако же, не знала, что это был за лютый зверь, и ничуть его не испугалась. «Здравствуй, Красная Шапочка», — сказал он. «Спасибо тебе на добром слове, волк». — «Куда это ты так рано выбралась, Красная Шапочка?» — «К бабушке». — «А что ты там несешь под фартучком?» — «Кусок пирога да вино. Вчера у нас матушка пироги пекла, так вот посылает больной и слабой бабушке, чтобы ей угодить и силы ее подкрепить». — «Красная Шапочка, да где же живет твоя бабушка?» — «А вот еще на добрую четверть часа пути дальше в лесу, под тремя старыми дубами; там и стоит ее дом, кругом его еще изгородь из орешника. Небось теперь будешь знать?» — сказала Красная Шапочка.

А волк-то про себя думал: «Эта маленькая, нежная девочка — славный будет для меня кусочек, почище, чем старуха; надо это так хитро дельце обделать, чтобы мне обе на зубок попали».

Вот и пошел он некоторое время с Красной Шапочкой рядом и стал ей говорить: «Посмотри-ка ты на эти славные цветочки, что растут кругом — оглянись! Ты, пожалуй, и птичек-то не слышишь, как они распевают? Идешь, словно в школу, никуда не оборачиваясь; а в лесу-то, поди-ка, как весело!»

Красная Шапочка глянула вверх, и как увидала лучи солнца, прорезавшиеся сквозь трепетную листву деревьев, как взглянула на множество дивных цветов, то и подумала: «А что, если б я бабушке принесла свежий пучок цветов, ведь это бы ее тоже порадовало; теперь же еще так рано, что я еще всегда успею к ней прийти вовремя!» Да и сбежала с дороги в сторону, в лес, и стала собирать цветы. Чуть сорвет один цветочек, как уж ее другой манит, еще лучше, и она за тем побежит, и так все дальше да дальше уходила в глубь леса.

А волк прямехонько побежал к бабушкиному дому и постучался у дверей. «Кто там?» — «Красная Шапочка; несу тебе пирожка и винца, отвори-ка!» — «Надави на щеколду, — крикнула бабушка, — я слишком слаба и не могу вставать с постели».

Волк надавил на щеколду, дверь распахнулась, и он вошел к бабушке в избу; прямехонько кинулся к постели бабушки и разом проглотил ее.

Затем надел он бабушкино платье и на голову ее чепчик, улегся в постель и занавески кругом задернул.

Rotkäppchen aber war nach den Blumen herumgelaufen, und als es so viel zusammen hatte, daß es keine mehr tragen konnte, fiel ihm die Großmutter wieder ein, und es machte sich auf den Weg zu ihr. Es wunderte sich, daß die Türe aufstand, und wie es in die Stube trat, so kam es ihm so seltsam darin vor, daß es dachte: »Ei, du mein Gott, wie ängstlich wird mir's heute zumut, und bin sonst so gerne bei der Großmutter!« Es rief »Guten Morgen«, bekam aber keine Antwort. Darauf ging es zum Bett und zog die Vorhänge zurück: da lag die Großmutter und hatte die Haube tief ins Gesicht gesetzt und sah so wunderlich aus. »Ei, Großmutter, was hast du für große Ohren!« »Daß ich dich besser hören kann.« »Ei, Großmutter, was hast du für große Augen!« »Daß ich dich besser sehen kann.« »Ei, Großmutter, was hast du für große Hände« »Daß ich dich besser packen kann.« »Aber, Großmutter, was hast du für ein entsetzlich großes Maul!« »Daß ich dich besser fressen kann.« Kaum hatte der Wolf das gesagt, so tat er einen Satz aus dem Bette und verschlang das arme Rotkäppchen.

Wie der Wolf sein Gelüsten gestillt hatte, legte er sich wieder ins Bett, schlief ein und fing an, überlaut zu schnarchen. Der Jäger ging eben an dem Haus vorbei und dachte: »Wie die alte Frau schnarcht, du mußt doch sehen, ob ihr etwas fehlt. « Da trat er in die Stube, und wie er vor das Bette kam, so sah er, daß der Wolf darin lag. »Finde ich dich hier, du alter Sünder«, sagte er, »ich habe dich lange gesucht. « Nun wollte er seine Büchse anlegen, da fiel ihm ein, der Wolf könnte die Großmutter gefressen haben und sie wäre noch zu retten: schoß nicht, sondern nahm eine Schere und fing an, dem schlafenden Wolf den Bauch aufzuschneiden. Wie er ein paar Schnitte getan hatte, da sah er das rote Käppchen leuchten, und noch ein paar Schnitte, da sprang das Mädchen heraus und rief: »Ach, wie war ich erschrocken, wie war's so dunkel in dem Wolf seinem Leib!« Und dann kam die alte Großmutter auch noch lebendig heraus und konnte kaum atmen. Rotkäppchen aber holte geschwind große Steine, damit füllten sie dem Wolf den Leib, und wie er aufwachte, wollte er fortspringen, aber die Steine waren so schwer, daß er gleich niedersank und sich totfiel.

Da waren alle drei vergnügt; der Jäger zog dem Wolf den Pelz ab und ging damit heim, die Großmutter aß den Kuchen und trank den Wein, den Rotkäppchen gebracht hatte, und erholte sich wieder, Rotkäppchen aber dachte: »Du willst dein Lebtag nicht wieder allein vom Wege ab in den Wald laufen, wenn dir's die Mutter verboten hat.«

Es wird auch erzählt, daß einmal, als Rotkäppchen der alten Großmutter wieder Gebackenes brachte, ein anderer Wolf ihm zugesprochen und es vom Wege habe ableiten wollen. Rotkäppchen aber hütete sich und ging gerade fort seines Wegs und sagte der Großmutter, daß es dem Wolf begegnet wäre, der ihm guten Tag gewünscht, aber so bös aus den Augen geguckt hätte: »Wenn's nicht auf offner Straße gewesen wäre, er hätte mich gefressen.« »Komm«, sagte die Großmutter, »wir wollen die Türe verschließen, daß er nicht herein kann.« Bald darnach klopfte der Wolf an und rief: »Mach auf, Großmutter, ich bin das Rotkäppehen, ich bring dir Gebackenes.« Sie schwiegen aber still und machten die Türe nicht auf: da schlich der Graukopf etlichemal um das Haus, sprang endlich aufs Dach und wollte warten, bis Rotkäppehen abends nach Haus ginge, dann wollte er ihm nachschleichen und wollt's in der Dunkelheit fressen. Aber die Großmutter merkte, was er im Sinn hatte. Nun stand vor dem Haus ein großer Steintrog, da sprach sie zu dem Kind: »Nimm den Eimer, Rotkäppchen, gestern hab ich Würste gekocht, da trag das Wasser, worin sie gekocht sind, in den Trog.« Rotkäppchen trug so lange, bis der große, große Trog ganz voll war. Da stieg der Geruch von den Würsten dem Wolf in die Nase, er schnupperte und guckte hinab, endlich machte er den Hals so lang, daß er sich nicht mehr halten konnte und anfing zu rutschen: so ruschte er vom Dach herab, gerade in den großen Trog hinein, und ertrank. Rotkäppchen aber ging fröhlich nach Haus, und tat ihm niemand etwas zuleid.

Красная Шапочка между тем бегала и бегала за цветами, и когда их набрала столько, сколько снести могла, тогда опять вспомнила о бабушке и направилась к ее дому.

Она очень удивилась тому, что дверь была настежь отворена, и когда она вошла в комнату, то ей так все там показалось странно, что она подумала: «Ах, Боже ты мой, что это мне тут так страшно нынче, а ведь я всегда с таким удовольствием прихаживала к бабушке!» Вот она сказала: «С добрым утром!»

Ответа нет.

Подошла она к кровати, отдернула занавески и видит: лежит бабушка, и чепчик на самый нос надвинула, и такою странною кажется.

«Бабушка, а бабушка? Для чего это у тебя такие большие уши?» — «Чтобы я тебя могла лучше слышать». — «Ах, бабушка, а глаза-то у тебя какие большие!» — «А это, чтобы я тебя лучше могла рассмотреть». — «Бабушка, а руки-то какие у тебя большие!» — «Это для того, чтобы я тебя легче обхватить могла». — «Но, бабушка, зачем же у тебя такой противный большой рот?» — «А затем, чтобы я тебя могла съесть!» И едва только волк проговорил это, как выскочил из-под одеяла и проглотил бедную Красную Шапочку.

Насытившись таким образом, волк опять улегся в кровать, заснул, да и стал храпеть что есть мочи.

Охотник проходил как раз в это время мимо бабушкина дома и подумал: «Что это старушка-то так храпит, уж с ней не приключилось ли что-нибудь?»

Вошел он в дом, подошел к кровати и видит, что туда волк забрался. «Вот где ты мне попался, старый греховодник! — сказал охотник. — Давно уж я до тебя добираюсь».

И хотел было убить его из ружья, да пришло ему в голову, что волк, может быть, бабушкуто проглотил и что ее еще спасти можно; потому он и не выстрелил, а взял ножницы и стал вспарывать спящему волку брюхо.

Чуть только взрезал, как увидел, что там мелькнула красная шапочка; а дальше стал резать, и выпрыгнула оттуда девочка и воскликнула: «Ах, как я перепугалась, как к волку-то в его темную утробушку попалась!»

А за Красною Шапочкою кое-как выбралась и бабушка-старушка и еле могла отдышаться.

Тут уж Красная Шапочка натаскала поскорее больших камней, которые они и навалили волку в брюхо, и зашили разрез; и когда он проснулся, то хотел было улизнуть; но не вынес тягости камней, пал наземь и издох.

Это всех троих порадовало: охотник тотчас содрал с волка шкуру и пошел с нею домой, бабушка поела пирога и попила винца, которое ей Красная Шапочка принесла, и это ее окончательно подкрепило, а Красная Шапочка подумала: «Ну, уж теперь я никогда не стану в лесу убегать в сторону от большой дороги, не ослушаюсь больше матушкиного приказания».

GEBRÜDER GRIMM БРАТЬЯ ГРИММ

Marienkind Дитя Марии



Vor einem großen Walde lebte ein Holzhacker mit seiner Frau, der hatte nur ein einziges Kind, das war ein Mädchen von drei Jahren. Sie waren aber so arm, daß sie nicht mehr das tägliche Brot hatten und nicht wußten, was sie ihm sollten zu essen geben. Eines Morgens ging der Holzhacker voller Sorgen hinaus in den Wald an seine Arbeit, und wie er da Holz hackte, stand auf einmal eine schöne große Frau vor ihm, die hatte eine Krone von leuchtenden Sternen auf dem Haupt und sprach zu ihm 'ich bin die Jungfrau Maria, die Mutter des Christkindleins: du bist arm und dürftig, bring mir dein Kind, ich will es mit mir nehmen, seine Mutter sein und für es sorgen.' Der Holzhacker gehorchte, holte sein Kind und übergab es der Jungfrau Maria, die nahm es mit sich hinauf in den Himmel. Da ging es ihm wohl, es aß Zuckerbrot und trank süße Milch, und seine Kleider waren von Gold, und die Englein spielten mit ihm. Als es nun vierzehn Jahr alt geworden war, rief es einmal die Jungfrau Maria zu sich und sprach 'liebes Kind, ich habe eine große Reise vor, da nimm die Schlüssel zu den dreizehn Türen des Himmelreichs in Verwahrung: zwölf davon darfst du aufschließen und die Herrlichkeiten darin betrachten, aber die dreizehnte, wozu dieser kleine Schlüssel gehört, die ist dir verboten: hüte dich, daß du sie nicht aufschließest, sonst wirst du unglücklich.' Das Mädchen versprach, gehorsam zu sein, und als nun die Jungfrau Maria weg war, fing sie an und besah die Wohnungen des Himmelreichs: jeden Tag schloß es eine auf, bis die zwölfe herum waren. In jeder aber saß ein Apostel, und war von großem Glanz umgeben, und es freute sich über all die Pracht und Herrlichkeit, und die Englein, die es immer begleiteten, freuten sich mit ihm. Nun war die verbotene Tür allein noch übrig, da empfand es eine große Lust zu wissen, was dahinter verborgen wäre, und sprach zu den Englein 'ganz aufmachen will ich sie nicht und will auch nicht hineingehen, aber ich will sie aufschließen, damit wir ein wenig durch den Ritz sehen.' 'Ach nein,' sagten die Englein, 'das wäre Sünde: die Jungfrau Maria hats verboten, und es könnte leicht dein Unglück werden.' Da schwieg es still, aber die Begierde in seinem Herzen schwieg nicht still, sondern nagte und pickte ordentlich daran und ließ ihm keine Ruhe. Und als die Englein einmal alle hinausgegangen waren, dachte es 'nun bin ich ganz allein und könnte hineingucken, es weiß es ja niemand, wenn ichs tue.' Es suchte den Schlüssel heraus, und als es ihn in der Hand hielt, steckte es ihn auch in das Schloß, und als es ihn hineingesteckt hatte, drehte es auch um. Da sprang die Türe auf, und es sah da die Dreieinigkeit im Feuer und Glanz sitzen. Es blieb ein Weilchen stehen und betrachtete alles mit Erstaunen, dann rührte es ein wenig mit dem Finger an den Glanz, da ward der Finger ganz golden. Alsbald empfand es eine gewaltige Angst, schlug die Türe heftig zu und lief fort. Die Angst wollte auch nicht wieder weichen, es mochte anfangen, was es wollte, und das Herz klopfte in einem fort und wollte nicht ruhig werden: auch das Gold blieb an dem Finger und ging nicht ab, es mochte waschen und reiben, soviel es wollte.

На опушке большого леса жил дровосек со своею женой, и было у них единственное дитя — трёхлетняя девочка. Были они так бедны, что даже без хлеба насущного сиживали и не знали, чем прокормить ребёнка.

Однажды поутру дровосек, подавленный своими заботами, отправился на работу в лес. Стал он там рубить дрова, как вдруг появилась перед ним прекрасная высокая женщина с венцом из ярких звёзд на голове и сказала:

— Я — Дева Мария, мать младенца Христа. Ты беден, обременён нуждою. Принеси мне своё дитя, я возьму его с собою, буду ему матерью и стану о нём заботиться.

Послушался её дровосек, принёс дитя своё и вручил его Деве Марии, которая и взяла его с собой на небо.

Хорошо там зажило дитя, ело пряники сахарные, пило сладкое молоко, в золотые одежды одевалось, и ангелы играли с ним. Когда же девочке исполнилось четырнадцать лет, позвала её однажды к себе Дева Мария и сказала:

— Милое дитя, предстоит мне путь неблизкий, так вот, возьми ты на хранение ключи от тринадцати дверей царства небесного. Двенадцать дверей можешь отпирать и осматривать всё великолепие, но тринадцатую дверь, что вот этим маленьким ключиком отпирается, запрещаю тебе отпирать! Не отпирай её, не то будешь несчастною!

Девочка обещала быть послушною, и затем, когда Дева Мария удалилась, она начала осматривать обители небесного царства. Каждый день отпирала она по одной двери, пока не обошла все двенадцать обителей. В каждой сидел апостол в великом сиянии — и девочка радовалась всей этой пышности и великолепию, и ангелы, всюду её сопровождавшие, радовались вместе с нею.

И вот осталась замкнутою только одна запретная дверь, а девочке очень хотелось узнать, что за нею скрыто, и она сказала ангелам:

- Совсем отворять я её не стану и входить туда не буду, а лишь приотворю настолько, чтобы мы хоть в щёлочку могли что-нибудь увидеть.
- Ax, нет! отвечали ангелы, это был бы грех, Дева Мария запретила, это может грозить нам великим несчастьем.

Тогда она замолчала, да желание-то в сердце её не замолкло, а грызло и побуждало её, и не давало ей покоя.

И вот однажды, когда все ангелы отлучились, она подумала: «Я одна-одинешенька теперь и могла бы туда заглянуть, никто ведь об этом не узнает».

Отыскала она ключ, взяла его в руку, вложила в замочную скважину, а вставив, повернула. Мигом распахнулась дверь и увидала она там Пресвятую Троицу, восседающую в пламени и блеске. Мгновение простояла девочка в изумлении, а затем слегка дотронулась пальцем до этого сияния и палец её стал совсем золотым.

Тут её охватил сильный страх, она быстро захлопнула дверь и убежала.

Но что ни делала она, как ни металась — не проходил её страх, сердце всё продолжало биться и не могло успокоиться, да и золото не сходило с пальца, как она ни мыла и ни тёрла его.

Gar nicht lange, so kam die Jungfrau Maria von ihrer Reise zurück. Sie rief das Mädchen zu sich und forderte ihm die Himmelsschlüssel wieder ab. Als es den Bund hinreichte, blickte ihm die Jungfrau in die Augen und sprach 'hast du auch nicht die dreizehnte Tür geöffnet?' 'Nein,' antwortete es. Da legte sie ihre Hand auf sein Herz, fühlte, wie es klopfte und klopfte, und merkte wohl, daß es ihr Gebot übertreten und die Türe aufgeschlossen hatte. Da sprach sie noch einmal 'hast du es gewiß nicht getan?' 'Nein,' sagte das Mädchen zum zweitenmal. Da erblickte sie den Finger, der von der Berührung des himmlischen Feuers golden geworden war, sah wohl, daß es gesündigt hatte, und sprach zum drittenmal 'hast du es nicht getan?' 'Nein,' sagte das Mädchen zum drittenmal. Da sprach die Jungfrau Maria 'du hast mir nicht gehorcht, und hast noch dazu gelogen, du bist nicht mehr würdig, im Himmel zu sein.'

Da versank das Mädchen in einen tiefen Schlaf, und als es erwachte, lag es unten auf der Erde, mitten in einer Wildnis. Es wollte rufen, aber es konnte keinen Laut hervorbringen. Es sprang auf und wollte fortlaufen, aber wo es sich hinwendete, immer ward es von dichten Dornhecken zurückgehalten, die es nicht durchbrechen konnte. In der Einöde, in welche es eingeschlossen war, stand ein alter hohler Baum, das mußte seine Wohnung sein. Da kroch es hinein, wenn die Nacht kam, und schlief darin, und wenn es stürmte und regnete, fand es darin Schutz: aber es war ein jämmerliches Leben, und wenn es daran dachte, wie es im Himmel so schön gewesen war, und die Engel mit ihm gespielt hatten, so weinte es bitterlich. Wurzeln und Waldbeeren waren seine einzige Nahrung, die suchte es sich, so weit es kommen konnte. Im Herbst sammelte es die herabgefallenen Nüsse und Blätter und trug sie in die Höhle, die Nüsse waren im Winter seine Speise, und wenn Schnee und Eis kam, so kroch es wie ein armes Tierchen in die Blätter, daß es nicht fror. Nicht lange, so zerrissen seine Kleider und fiel ein Stück nach dem andern vom Leibe herab. Sobald dann die Sonne wieder warm schien, ging es heraus und setzte sich vor den Baum, und seine langen Haare bedeckten es von allen Seiten wie ein Mantel. So saß es ein Jahr nach dem andern und fühlte den Jammer und das Elend der Welt.

Einmal, als die Bäume wieder in frischem Grün standen, jagte der König des Landes in dem Wald und verfolgte ein Reh, und weil es in das Gebüsch geflohen war, das den Waldplatz einschloß, stieg er vom Pferd, riß das Gestrüppe auseinander und hieb sich mit seinem Schwert einen Weg. Als er endlich hindurchgedrungen war, sah er unter dem Baum ein wunderschönes Mädchen sitzen, das saß da und war von seinem goldenen Haar bis zu den Fußzehen bedeckt. Er stand still und betrachtete es voll Erstaunen, dann redete er es an und sprach 'wer bist du? warum sitzest du hier in der Einöde?' Es gab aber keine Antwort, denn es konnte seinen Mund nicht auftun. Der König sprach weiter 'willst du mit mir auf mein Schloß gehen?' Da nickte es nur ein wenig mit dem Kopf. Der König nahm es auf seinen Arm, trug es auf sein Pferd und ritt mit ihm heim, und als er auf das königliche Schloß kam, ließ er ihm schöne Kleider anziehen und gab ihm alles im Überfluß. Und ob es gleich nicht sprechen konnte, so war es doch schön und holdselig, daß er es von Herzen lieb gewann, und es dauerte nicht lange, da vermählte er sich mit ihm.

Als etwa ein Jahr verflossen war, brachte die Königin einen Sohn zur Welt. Darauf in der Nacht, wo sie allein in ihrem Bette lag, erschien ihr die Jungfrau Maria und sprach

Вскоре вернулась Дева Мария из своего путешествия, позвала к себе девочку и потребовала обратно ключи от неба.

Когда девочка подавала связку, взглянула ей Приснодева в глаза и спросила:

- Не отпирала ли ты и тринадцатую дверь?
- Нет.

Тогда возложила ей Владычица руку свою на сердце, почувствовала, как оно бъётся, и увидала, что запрещение было нарушено и дверь была отперта.

В другой раз спросила Царица Небесная:

- Вправду ль ты этого не делала?
- Нет, отвечала вторично девочка.

Тогда взглянула Приснодева на палец её, позлащённый от прикосновения к небесному пламени, ясно увидела, что девочка согрешила, и спросила её в третий раз:

— Ты точно не делала этого?

И в третий раз отвечала девочка:

— Нет.

Тогда сказала Дева Мария:

— Ты ослушалась меня да вдобавок ещё солгала, а потому недостойна больше оставаться на небе!

И девочка погрузилась в глубокий сон, а когда проснулась, то лежала внизу, на земле, в пустынной глуши. Она хотела позвать на помощь, но не могла произнести ни звука. Вскочила она и хотела бежать, но в какую сторону ни поворачивалась, везде перед ней возникал стоявший стеною густой терновник, через который она не могла пробраться.

В этой глуши, где она оказалась как бы в плену, стояло старое дуплистое дерево, оно должно было служить ей жилищем. Вползала она туда и спала в дупле, когда наступала ночь, там же в дождь и грозу находила она себе приют.

Но это была жалкая жизнь — горько плакала девочка, вспоминая о том, как ей хорошо было на небе и как с нею играли ангелы.

Единственной пищей служили ей коренья и лесные ягоды. Осенью собирала она опавшие орехи и листья и относила их в своё дупло: орехами питалась зимой, а когда всё кругом покрывалось снегом и льдом, она заползала, как жалкий зверёк, во все эти листья, чтобы укрыться от холода.

Одежда её скоро изорвалась и лохмотьями свалилась с её тела. Когда же солнышко снова начинало пригревать, она выходила из своего убежища и садилась под деревом, прикрытая своими длинными волосами, словно плащом.

Так прозябала она год за годом, испытывая бедствия и страдания земного существования.

Однажды, когда деревья снова нарядились в свежую зелень, король той страны, охотясь в лесу, преследовал дикую козу, и так как она убежала в кусты, окаймлявшие прогалину со старым деревом, он сошёл с коня и мечом прорубил себе путь в зарослях.

Пробившись наконец сквозь эти дебри, он увидел дивно прекрасную девушку, сидевшую под деревом и с головы до пят покрытую волнами своих золотистых волос.

Он остановился, безмолвно, с изумлением вглядываясь в неё, а затем спросил:

— Кто ты такая и зачем сидишь ты здесь, в пустыне?

Она ничего не ответила, потому что уст не могла открыть. Король продолжал:

— Хочешь ли ты идти со мной, в мой замок?

На это она ответила только легким кивком головы.

Тогда взял её король на руки, донёс до своего коня и поехал с нею домой, а когда прибыл в свой королевский дворец, приказал облечь её в пышные одежды и всем наделил её в изобилии. И хоть она говорить не могла, но была так пленительно прекрасна, что король полюбил её всем сердцем и немного спустя женился на ней.

Минуло около года, и королева родила сына. И вот ночью, как она лежала одна в постели, явилась ей Дева Мария и сказала:

'willst du die Wahrheit sagen und gestehen, daß du die verbotene Tür aufgeschlossen hast, so will ich deinen Mund öffnen und dir die Sprache wiedergeben: verharrst du aber in der Sünde und leugnest hartnäckig, so nehm ich dein neugebornes Kind mit mir.' Da war der Königin verliehen zu antworten, sie blieb aber verstockt und sprach 'nein, ich habe die verbotene Tür nicht aufgemacht,' und die Jungfrau Maria nahm das neugeborne Kind ihr aus den Armen und verschwand damit. Am andern Morgen, als das Kind nicht zu finden war, ging ein Gemurmel unter den Leuten, die Königin wäre eine Menschenfresserin und hätte ihr eigenes Kind umgebracht. Sie hörte alles und konnte nichts dagegen sagen, der König aber wollte es nicht glauben, weil er sie so lieb hatte.

Nach einem Jahr gebar die Königin wieder einen Sohn. In der Nacht trat auch wieder die Jungfrau Maria zu ihr herein und sprach 'willst du gestehen, daß du die verbotene Türe geöffnet hast, so will ich dir dein Kind wiedergeben und deine Zunge lösen: verharrst du aber in der Sünde und leugnest, so nehme ich auch dieses neugeborne mit mir.' Da sprach die Königin wiederum 'nein, ich habe die verbotene Tür nicht geöffnet,' und die Jungfrau nahm ihr das Kind aus den Armen weg und mit sich in den Himmel. Am Morgen, als das Kind abermals verschwunden war, sagten die Leute ganz laut, die Königin hätte es verschlungen, und des Königs Räte verlangten, daß sie sollte gerichtet werden. Der König aber hatte sie so lieb, daß er es nicht glauben wollte, und befahl den Räten bei Leibes- und Lebensstrafe, nicht mehr darüber zu sprechen.

Im nächsten Jahr gebar die Königin ein schönes Töchterlein, da erschien ihr zum drittenmal nachts die Jungfrau Maria und sprach 'folge mir.' Sie nahm sie bei der Hand und führte sie in den Himmel, und zeigte ihr da ihre beiden ältesten Kinder, die lachten sie an und spielten mit der Weltkugel. Als sich die Königin darüber freute, sprach die Jungfrau Maria 'ist dein Herz noch nicht erweicht? wenn du eingestehst, daß du die verbotene Tür geöffnet hast, so will ich dir deine beiden Söhnlein zurückgeben.' Aber die Königin antwortete zum drittenmal 'nein, ich habe die verbotene Tür nicht geöffnet.' Da ließ sie die Jungfrau wieder zur Erde hinabsinken und nahm ihr auch das dritte Kind.

Am andern Morgen, als es ruchbar ward, riefen alle Leute laut 'die Königin ist eine Menschenfresserin, sie muß verurteilt werden,' und der König konnte seine Räte nicht mehr zurückweisen. Es ward ein Gericht über sie gehalten, und weil sie nicht antworten und sich nicht verteidigen konnte, ward sie verurteilt, auf dem Scheiterhaufen zu sterben. Das Holz wurde zusammengetragen, und als sie an einen Pfahl festgebunden war und das Feuer ringsumher zu brennen anfing, da schmolz das harte Eis des Stolzes und ihr Herz ward von Reue bewegt, und sie dachte 'könnt ich nur noch vor meinem Tode gestehen, daß ich die Tür geöffnet habe,' da kam ihr die Stimme, daß sie laut ausrief 'ja, Maria, ich habe es getan!'

Und alsbald fing der Himmel an zu regnen und löschte die Feuerflammen, und über ihr brach ein Licht hervor, und die Jungfrau Maria kam herab und hatte die beiden Söhnlein zu ihren Seiten und das neugeborene Töchterlein auf dem Arm. Sie sprach freundlich zu ihr 'wer seine Sünde bereut und eingesteht, dem ist sie vergeben,' und reichte ihr die drei Kinder, löste ihr die Zunge und gab ihr Glück für das ganze Leben.

— Если ты мне всю правду скажешь и повинишься в том, что отворяла запретную дверь, то я открою уста твои и возвращу тебе дар слова, если же ты в грехе своём станешь упорствовать и настойчиво отрицать свою вину, я возьму у тебя твоего новорожденного ребёнка.

Королева получила возможность сказать правду, но она упорствовала и опять сказала:

— Нет, я не отпирала запретной двери.

Тогда Пресвятая Дева взяла из рук её новорожденного младенца и скрылась с ним.

Наутро, когда ребёнка нигде не могли найти, поднялся ропот в народе:

— Королева-де людоедка, родное дитя извела.

Она всё слышала, да ничего возразить против этого не могла, король же не хотел этому верить, потому что крепко любил её.

Через год ещё сын родился у королевы, и опять ночью вошла к ней Пресвятая Дева и сказала:

— Согласна ль ты покаяться в том, что отпирала запретную дверь? Признаешься — так я тебе первенца твоего отдам и возвращу дар слова, если же будешь упорствовать в грехе и отрицать вину свою — отниму у тебя и этого новорожденного младенца.

Снова отвечала королева:

— Нет, не отпирала я запретной двери.

И взяла Владычица из рук её дитя и вознеслась с ним на небеса. Наутро, когда вновь оказалось, что и это дитя исчезло, народ уже открыто говорил, что королева сожрала его, и королевские советники потребовали суда над нею.

Но король так её любил, что всё не хотел верить обвинению и повелел своим советникам под страхом смертной казни, чтобы они об этом и заикаться не смели.

На следующий год родила королева прехорошенькую девочку— и в третий раз явилась ей ночью Пресвятая Дева Мария и сказала:

— Следуй за мною!

Взяла Владычица королеву за руку, повела на небо и показала ей там обоих её старших детей, они встретили её весёлым смехом, играя державным яблоком Святой Девы.

Возрадовалась королева, глядя на них, а Пресвятая Дева сказала:

— Уже ли до сих пор не смягчилось твоё сердце? Если ты признаешься, что отпирала запретную дверь, я возвращу тебе обоих твоих сыночков.

Но королева в третий раз отвечала:

Нет, не отпирала я запретной двери.

Тогда Владычица снова опустила её на землю и отняла у неё и третье дитя.

Когда на следующее утро разнеслась весть об исчезновении новорожденной королевны, народ громко завопил:

— Королева — людоедка! Ее следует казнить!

И король уже не мог более противиться своим советникам.

Нарядили над королевою суд, а так как она не могла ни слова в защиту свою вымолвить, то присудили её к сожжению на костре.

Навалили дров и, когда вокруг королевы, крепко привязанной к столбу, со всех сторон стало подыматься пламя, растаял твердый лёд её гордыни и раскаянье наполнило её сердце.

Она подумала: «О, если б я могла хоть перед смертью покаяться в том, что отворяла дверь!» Тогда вернулся к ней голос, и она громко воскликнула:

— Да, Пресвятая Мария, я совершила это!

И в тот же миг полился дождь с небес и потушил пламя, ослепительный свет осиял осуждённую, и Дева Мария сошла на землю с её новорожденною дочёрью на руках и обоими сыночками по сторонам.

И сказала ей Владычица ласково:

— Кто сознаётся и раскаивается в своем грехе, тому грех прощается!

Отдала ей Приснодева всех троих детей, возвратила дар слова и осчастливила её на всю жизнь.

DEUTSCHE LITERATUR НЕМЕЦКАЯ ЛИТЕРАТУРА

GEBRÜDER GRIMM БРАТЬЯ ГРИММ

Der gute Handel Удачная торговля



Ein Bauer hatte seine Kuh auf den Markt getrieben und für sieben Taler verkauft. Auf dem Heimweg mußte er an einem Teich vorbei, und da hörte er schon von weitem, wie die Frösche riefen: "Ak, ak, ak, ak." – "Ja, sprach er für sich, "die schreien auch ins Haberfeld hinein, sieben sind's, die ich gelöst habe, keine acht." Als er zu dem Wasser kam, rief er ihnen zu: "Dummes Vieh, das ihr seid! Wißt ihr's nicht besser? Sieben Taler sind's und keine acht." Die Frösche blieben aber bei ihrem: "Ak, ak, ak, ak." – "Nun, wenn ihr's nicht glauben wollt, ich kann's euch vorzählen", holte das Geld aus der Tasche und zählte die sieben Taler ab, immer vierundzwanzig Groschen auf einen. Die Frösche kehrten sich aber nicht an seine Rechnung und riefen abermals: "Ak, ak, ak, ak." - "Ei", rief der Bauer ganz bös, "wollt ihr's besser wissen als ich, so zählt selber", und warf ihnen das Geld mit einander ins Wasser hinein. Er blieb stehen und wollte warten, bis sie fertig wären und ihm das Seinige wiederbrächten, aber die Frösche beharrten auf ihrem Sinn, schrien immerfort: "Ak, ak, ak, ak", und warfen auch das Geld nicht wieder heraus. Er wartete noch eine gute Weile, bis der Abend anbrach und er nach Haus mußte, da schimpfte er die Frösche aus und rief: "Ihr Wasserpatscher, ihr Dickköpfe, ihr Glotzaugen, schreien könnt ihr, daß einem die Ohren weh tun, aber sieben Taler könnt ihr nicht zählen. Meint ihr, ich wollte da stehen, bis ihr fertig wäret?" Damit ging er fort, aber die Frösche riefen noch: "Ak, ak, ak, ak", hinter ihm her, daß er ganz verdrießlich heimkam.

Über eine Zeit erhandelte er sich wieder eine Kuh, die schlachtete er und machte die Rechnung: Wenn er das Fleisch gut verkaufte, könnte er soviel lösen, als die beiden Kühe wert wären, und das Fell hätte er obendrein. Als er nun mit dem Fleisch zur Stadt kam, war vor dem Tore ein ganzes Rudel Hunde zusammengelaufen, voran ein großer Windhund, der sprang um das Fleisch, schnupperte und bellte: "Was, was, was," Als er gar nicht auf hören wollte, sprach der Bauer zu ihm: "Ja, ich merke wohl, du sagst: 'was, was', weil du etwas von dem Fleisch verlangst, da sollt' ich aber schön ankommen, wenn ich dir's geben wollte." Der Hund antwortete nur: "Was, was." "Willst du's auch nicht fressen und für deine Kameraden gut stehen?"

"Was, was", sprach der Hund. "Nun, wenn du dabei beharrst, so will ich dir's lassen, ich kenne dich wohl und weiß, bei wem du dienst, aber das sage ich dir, in drei Tagen muß ich mein Geld haben, sonst geht dir's schlimm. Du kannst mir's nur hinausbringen." Darauf lud er das Fleisch ab und kehrte wieder um, die Hunde machten sich darüber her und bellten laut: "Was, was." Der Bauer, der es von weitem hörte, sprach zu sich: "Horch, jetzt verlangen sie alle was, aber der große muß mir einstehen."

Als drei Tage herum waren, dachte der Bauer: "Heute abend hast du dein Geld in der Tasche", und war ganz vergnügt. Aber es wollte niemand kommen und auszahlen. "Es ist kein Verlaß mehr auf jemand", sprach er, und endlich riß ihm die Geduld, daß er in die Stadt zu dem Fleischer ging und sein Geld forderte.

Однажды мужик стащил свою корову на базар и продал её там за семь талеров. На обратном пути он должен был проходить мимо одного пруда, из которого далеко кругом разносилось кваканье лягушек: "Ква, ква, ква, ква, ква!"

- Ну да, - стал он говорить сам себе, - мелют по-пустому, семь талеров я выручил, а не два!

Подойдя к самой воде, он и лягушкам крикнул:

- Глупое вы зверьё! Небось лучше меня знаете? Семь талеров, а не два!

А лягушки-то всё на своём: "Ква, ква, ква!"

– Ну, коли вы не верите, так я вам сочту.

Вытащил деньги из карманов и пересчитал все семь талеров, раскладывая по двадцать четыре гроша на каждый.

Однако же лягушки не сошлись с ним в счёте и опять тянули ту же песню: "Ква, ква, ква!"

— Коли так, — крикнул мужик, разгневавшись, — коли вы полагаете, что знаете дело лучше меня, так нате же, считайте сами! — и швырнул им деньги всей кучей в воду.

Он постоял на берегу некоторое время и намерен был обождать, пока они справятся со счётом и возвратят ему деньги, но лягушки настаивали на своём, продолжая по-прежнему голосить: "Ква, ква, ква", — да и денег тоже ему не возвращали.

Подождал он еще немало времени, пока не наступил вечер и не понадобилось ему идти домой, тогда он выругал лягушек и крикнул им:

— Ах, вы, водошлёпницы! Ах, вы, толстоголовые, пучеглазые! Рыло-то у вас широко и кричать вы горазды, так что от вас в ушах трещит, а семи талеров пересчитать не умеете! Или вы думаете, что так я вот тут буду стоять и дожидаться, пока вы со счётом справитесь?

И пошел прочь от пруда, а лягушки-то ему вслед: "Ква, ква, ква", — так что он и домой пришёл раздосадованный.

Сколько-то времени спустя выторговал он себе корову, заколол её и стал рассчитывать, что если бы ему удалось выгодно продать её мясо, он бы столько выручил за него, сколько стоили ему обе коровы, да ещё шкура у него в барышах бы осталась.

Когда он с мясом подъезжал к городу, то перед самыми городскими воротами наткнулся на целую стаю собак, сбежавшихся сюда. И впереди всех огромная борзая, так и прыгает около мяса, и разнюхивает, и лает: "Дай, дай, дай!"

Так как она всё прыгала и всё лаяла, то мужик и сказал ей:

— Ну, да! Вижу я, что ты недаром говоришь: дай, дай, а потому что говядинки хочешь... Ну, хорош же я был бы, кабы точно взял да и отдал бы тебе говядину!

А борзая всё то же: "Дай, дай".

- Да ты скажи мне: ты её не сожрёшь сама, и за товарищей своих ответишь?
- Дай, дай, лаяла по-прежнему собака.
- Ну, коли ты на этом настаиваешь, так я тебе говядину оставлю; я тебя знаю и знаю, у кого ты служишь, но я тебя предупреждаю: через три дня чтобы мне были готовы деньги, не то тебе плохо придётся: ты можешь их мне и сюда вынести.

Затем он свалил говядину и повернул домой, собаки тотчас на неё набросились с громким лаем: "Дай, дай!"

Мужик, издали прислушиваясь к этому лаю, сказал себе:

- Ишь, теперь все от неё своей доли требуют, ну, да мне за всех одна эта большая ответит.

Когда минуло три дня, мужик подумал: "Сегодня вечером у меня деньги в кармане", — и очень был этим доволен. Однако же никто не приходил и денег не выплачивал. "Ни на кого-то теперь положиться нельзя", — сказал он наконец, потеряв терпение, пошёл в город к мяснику и стал от него требовать своих денег.

Der Fleischer meinte, es wäre ein Spaß, aber der Bauer sagte: "Spaß beiseite, ich will mein Geld. Hat der große Hund Euch nicht die ganze geschlachtete Kuh vor drei Tagen heimgebracht?" Da ward der Fleischer zornig, griff nach einem Besenstiel und jagte ihn hinaus. "Wart", sprach der Bauer, "es gibt noch Gerechtigkeit auf der Welt!" und ging in das königliche Schloß und bat sich Gehör aus. Er ward vor den König geführt, der da saß mit seiner Tochter und fragte, was ihm für ein Leid widerfahren wäre. "Ach", sagte er, "die Frösche und die Hunde haben mir das Meinige genommen, und der Metzger hat mich dafür mit dem Stock bezahlt", und erzählte weitläufig, wie es zugegangen war. Darüber fing die Königstochter laut an zu lachen, und der König sprach zu ihm: "Recht kann ich dir hier nicht geben, aber dafür sollst du meine Tochter zur Frau haben. Ihr Lebtag hat sie noch nicht gelacht als eben über dich, und ich habe sie dem versprochen, der sie zum Lachen brächte. Du kannst Gott für dein Glück danken." "Oh", antwortete der Bauer, "ich will sie gar nicht, ich habe daheim nur eine einzige Frau, und die ist mir schon zuviel. Wenn ich nach Haus komme, so ist es, als ob in jedem Winkel eine stände." Da ward der König zornig und sagte: "Du bist ein Grobian." – "Ach, Herr König", antwortete der Bauer, »was könnt Ihr von einem Ochsen anders erwarten als Rindfleisch!" - "Warte", erwiderte der König, "du sollst einen andern Lohn haben. Jetzt pack dich fort, aber in drei Tagen komm wieder, so sollen dir fünfhundert vorgezählt werden."

Wie der Bauer hinaus vor die Tür kam, sprach die Schildwache: "Du hast die Königstochter zum Lachen gebracht, da wirst du was Rechtes bekommen haben." Ja, das mein' ich", antwortete der Bauer, "fünfhundert werden mir ausgezahlt." "Hör", sprach der Soldat, "gib mir etwas da von! Was willst du mit all dem Geld anfangen!" - "Weil du's bist", sprach der Bauer, "so sollst du zwei hundert haben, melde dich in drei Tagen beim König und laß dir's aufzählen." Ein Jude, der in der Nähe gestanden und das Gespräch mit angehört hatte, lief dem Bauer nach, hielt ihn beim Rock und sprach: "Gottes Wunder, was seid Ihr ein Glückskind! Ich will's Euch wechseln, ich will's Euch umsetzen in Scheidemünz, was wollt Ihr mit den harten Talern?" - "Mauschel", sagte der Bauer, dreihundert kannst du noch haben, gib mir's gleich in Münze, heut über drei Tage wirst du dafür beim König bezahlt werden." Der Jude freute sich über das Profitchen und brachte die Summe in schlechten Groschen, wo drei soviel wert sind wie zwei gute. Nach Verlauf der drei Tage ging der Bauer, dem Befehl des Königs gemäß, vor den König. "Zieht ihm den Rock aus", sprach dieser, "er soll seine fünfhundert haben." – "Ach", sagte der Bauer, "sie gehören nicht mehr mein, zweihundert habe ich an die Schild wache verschenkt, und dreihundert hat mir der Jude eingewechselt, von Rechts wegen gebührt mir gar nichts." Indem kamen der Soldat und der Jude herein, verlangten das Ihrige, das sie dem Bauer abgewonnen hätten, und erhielten die Schläge richtig zugemessen. Der Soldat ertrug's geduldig und wußte schon, wie's schmeckte, der Jude aber tat jämmerlich: Au weih geschrien! Sind das die harten Taler?"

Мясник сначала думал, что он с ним шутки шутит, но мужик сказал:

- Шутки в сторону: мне деньги нужны! Разве ваша большая собака три дня назад не приволокла сюда моей битой коровы? Тогда мясник разозлился, ухватился за метловище и выгнал его вон.
- Погоди ужо! сказал мужик. Есть ещё справедливость на свете! и пошёл в королевский замок и выпросил себе у короля аудиенцию.

Привели его к королю, который сидел рядом со своею дочерью, и тот спросил его, какой ему ущерб учинился?

- Ах, - сказал мужик, - лягушки и собаки у меня отняли мою собственность, а резник меня же за это палкой попотчевал, - и подробно рассказал, как было дело.

Королевна, услышав его рассказ, не выдержала — расхохоталась громко, и король сказал ему:

- Рассудить твоего дела я не могу, но зато ты можешь взять дочь мою себе в жёны; она ещё отродясь не смеялась, только вот сегодня ты её рассмешил, а я обещал её тому в жёны, кто сумеет её рассмешить. Ну, вот и благодари Бога за своё счастье!
- О, да я вовсе и нежелаю на ней жениться! отвечал мужик. У меня дома уж есть одна жена, да и ту одну мне девать некуда. Если я на твоей дочке женюсь да домой вернусь, так что же мне по уголкам их, что ли, расставлять прикажешь?

Туг король не на шутку прогневался и сказал:

- Ты грубиян!
- Ax, господин король! возразил мужик. Вестимое дело: на свинке не шёлк, а щетинки!
- Ладно, ладно, отвечал король, я тебе другую награду назначу. Теперь проваливай, а денька через три возвращайся, тогда тебе все пятьсот отсыплют сполна.

Когда мужик стал выходить из замка, один из стражи королевской сказал ему:

- Ты королевну нашу рассмешил, так уж, верно, получишь за это хорошую награду.
- Кажись, что не без того, отвечал мужик. Пять сотен мне будут выплачены.
- Слышь-ка, мужик! сказал солдат. Удели мне малую толику. Ну, куда тебе такая уйма денег!
- Ну, разве уж для тебя куда ни шло! Получай двести! Так-таки заявись к королю денька через три и прикажи тебе именно столько выплатить.

Еврей-ростовщик, случившийся поблизости и подслушавший их разговор, побежал за мужиком вслед, ухватил его за полу платья и говорит:

- Ай-ай-ай, что вы за счастливчик такой! Я вам деньги разменяю, я вам их мелочью выплачу, куда вам с этими битыми талерами возиться?
- Мойше, сказал мужик, триста ещё есть на твою долю, только выплати их мне сейчас мелкой монетой: дня через три король тебе их уплатит.

Ростовщик обрадовался барышу и выплатил мужику всю сумму стёртыми слепыми грошами — такими, что три гроша двух хороших не стоят.

По прошествии трёх дней мужик согласно приказу короля явился пред его ясные очи.

- Ну, снимай с него платье долой, сказал король, он должен получить свои пять сотен сполна.
- Ax, сказал мужик, эти пять сотен уже не принадлежат мне: две сотни подарил я солдату вашей стражи, а за три сотни ростовщик уже уплатил мне мелочью так по справедливости мне уж ничего получать не следует.

И точно: явились к королю и солдат, и еврей-ростовщик и стали требовать своей доли в награде мужика, и получили надлежащее количество ударов. Солдату это было дело знакомое, и он вынес свою порцию ударов терпеливо, а ростовщик всё время жалобно кричал:

Ай, вей мир! Ай, какие крепкие талеры!

Der König mußte über den Bauer lachen, und da aller Zorn verschwunden war, sprach er: "Weil du deinen Lohn schon verloren hast, bevor er dir zuteil ward, so will ich dir einen Ersatz geben. Geh in meine Schatzkammer und hol dir Geld, soviel du willst." Der Bauer ließ sich das nicht zweimal sagen und füllte seine weiten Taschen. Danach ging er ins Wirtshaus und überzählte sein Geld. Der Jude war ihm nachgeschlichen und hörte, wie er mit sich allein brummte: »Nun hat mich der Spitzbube von König doch hinters Licht geführt! Hätte er mir nicht selbst das Geld geben können, so wüßte ich, was ich hätte; wie kann ich nun wissen, ob das richtig ist, was ich so auf gut Glück eingesteckt habe!" - "Gott bewahre", sprach der Jude für sich, "der spricht despektierlich von unserm Herrn, ich lauf' und geb's an, da krieg' ich eine Belohnung, und er wird obendrein noch bestraft." Als der König von den Reden des Bauern hörte, geriet er in Zorn und hieß den Juden hingehen und den Sünder herbei holen. Der Jude lief zum Bauer: "Ihr sollt gleich zum Herrn König kommen, wie Ihr geht und steht." - "Ich weiß besser, was sich schickt", antwortete der Bauer, "erst lass' ich mir einen neuen Rock machen; meinst du, ein Mann, der soviel Geld in der Tasche hat, sollte in dem alten Lumpenrock hingehen?" Der Jude, als er sah, daß der Bauer ohne einen andern Rock nicht wegzubringen war, und weil er fürchtete, wenn der Zorn des Königs verraucht wäre, so käme er um seine Belohnung und der Bauer um seine Strafe, so sprach er: "Ich will Euch für die kurze Zeit einen schönen Rock leihen, was tut der Mensch nicht alles aus Liebe!" Der Bauer ließ sich das gefallen, zog den Rock vom Juden an und ging mit ihm fort. Der König hielt dem Bauer die bösen Reden vor, die der Jude hinterbracht hatte. "Ach", sprach der Bauer, "was ein Jude sagt, ist immer gelogen, dem geht kein wahres Wort aus dem Munde; der Kerl da ist imstand und behauptet, ich hätte seinen Rock an." – "Was soll mir das?" schrie der Jude, "ist der Rock nicht mein? Hab' ich ihn Euch nicht aus bloßer Freundschaft geborgt, damit Ihr vor den Herrn König treten konntet?" Wie der König das hörte, sprach er: "Einen hat der Jude gewiß betrogen, mich oder den Bauer", und ließ ihm noch etwas in harten Talern nachzahlen. Der Bauer aber ging mit Rock und Geld heim und sprach: "Diesmal hab' ich's getroffen."

Король, конечно, посмеялся проделке мужика, и так как гнев-то его прошёл, он сказал:

— Так как ты свою награду потерял ещё ранее, нежели получил её, то я тебя награжу иначе: ступай в мою казну и возьми себе денег, сколько хочешь.

Мужик не заставил себе этого дважды повторять и набил в свои глубокие карманы, сколько влезло. Потом пошёл в гостиницу и стал считать деньги. Ростовщик туда же за ним приполз и слышал, как тот ворчал себе под нос: "А ведь этот плут-король всё же провёл меня! Дай он мне денег сам, так я бы, по крайности, знал, что у меня есть. А теперь, как я могу наверно знать, сколько я наудачу в карман насыпал?" — "Ай-ай, — залепетал про себя ростовщик, — да он непочтительно смеет говорить о нашем государе! Побегу и донесу на него, тогда и я награду получу, и он будет наказан".

И точно, когда король услышал о речах мужика, то пришел в ярость и приказал пойти и привести провинившегося.

Ростовщик побежал к мужику.

- Пожалуйте, говорит, тотчас к господину королю, как есть, так и ступайте.
- Нет, уж я лучше знаю, как к королю идти следует, отвечал мужик. сначала я велю себе сшить новое платье. Или ты думаешь, что человек, у которого так много денег в кармане, может идти к королю в каком-нибудь старье?

Ростовщик увидал, что мужик заупрямился и без нового платья к королю не пойдёт; а между тем, пожалуй, и гнев у короля пройдет: тогда ни ему награды, ни мужику наказания не будет. Вот он и подъехал к мужику:

- Я вам из одной дружбы могу на короткое время чудесное платье ссудить; отчего человеку не услужить по душе!

Мужик на это не возражал, надел платье и пошёл в замок.

Король потребовал у мужика отчёта в тех непочтительных речах, о которых донёс ему ростовщик.

- Ax, сказал мужик, ведь уж известное дело, этот тип что ни скажет, то соврёт... От него разве можно правды ждать? Ведь вот он, пожалуй, станет утверждать, что я его платье надел.
- Ай, вей! Что такое? закричал ростовщик. Разве платье не моё? Разве я не из одной дружбы вам его ссудил на время, чтобы вы могли перед господином королем явиться? Услышав это, король сказал:
- Ну, кого-нибудь из нас двоих либо меня, либо мужика он всё-таки надул! И приказал ему ещё отсчитать малую толику битыми талерами.

А мужик отправился домой и в новом платье, и с деньгами и говорил себе по пути: "Ну, на этот раз я, кажись, в самый раз потрафил".